Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. Burleson.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. Burleson.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 10. Juli 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 163

Der Kuhhandel von Spa.

Alliierte versprechen Beweise gegen die deutschen „Kriegsverbrecher".

Die Abrüstung.

Deutsche Regierung erringt in den Verhandlungen gewisse Zugeständnisse, weitere werden erwartet. — Admiral Fisher gestorben.

Spa, 10. Juli. Die Erklärung der Vertreter der deutschen Regierung, daß die Liste der Deutschen, gegen welche Anklagen wegen Verletzung der Kriegsgesetze erhoben werden, zusammengestrichen werden muß, falls die Alliierten den Sturz der gegenwärtigen deutschen Regierung verhindern wollen, wurde gestern nachmittag hier von einer Kommission erörtert, laut amtlicher Mitteilung. Jules Cambon war Vorsitzer der Kommission. Die Vertreter von England, Belgien, Frankreich Italien und Deutschland waren anwesend, darunter der deutsche Justizminister Dr. Karl Heinze.

Baron Birkenhead, der britische Kanzler, verwies in der Eröffnung der Unterhandlung auf die Mitteilung deutscher Vertreter hinsichtlich der Schwierigkeiten des deutschen Reichsgerichts in Leipzig infolge Mangels an Einzelheiten über die von den Alliierten gegen Deutsche erhobenen Anklagen. Er erklärte, daß die Kommission sich entschlossen habe, in die Prozessierung durch das Reichsgericht in Leipzig als ein Experiment zu willigen, und daß die Kommission sich darauf beschränken solle, Beweismaterial außerhalb Deutschlands zu sammeln. Diese Beweise sollten, gemäß des Gerichtsverfahrens in den Ländern, aus denen sie kommen, behandelt werden. Er gab zu, daß dem deutschen Reichsgericht und den Staatsanwälten eine sehr schwierige Aufgabe zugemutet werde, er nehme aber an, daß ein ehrlicher Versuch zur Ermittelung der Wahrheit gemacht werden würde. Aus diesem Grunde sollte den deutschen Behörden die Auskunft hinsichtlich der Anklagen gegen Deutsche und auch die Natur und Wirkung der zu beschaffenden Beweise mitgeteilt werden, obwohl die Verantwortlichkeit dem Reichsgericht überlassen bleibe. Die Verhandlungen sollten daher nicht durch diplomatische Kanäle, sondern durch die Justizbehörden der verschiedenen Länder geleitet werden.

Jacquemain, Belgien, der seinerzeit die Anklageschrift gegen die Deutschen entworfen hatte, erklärte, es seien gewisse Schwierigkeiten der Organisation zu lösen. In jedem einzelnen Falle solle die Anregung von Leipzig in der üblichen gesetzlichen Form ausgehen. Cambon erklärte, Deutschland müsse für die Einleitung des Prozeßverfahrens, die Sammlung von Beweisen und die Leitung von Prozessen verantwortlich sein, französische Justizbeamte würden ihnen alle mögliche Hilfe leisten. Hewarl, England, sagte, es schienen zwischen den Deutschen und den Alliierten höchstens Meinungsverschiedenheiten über die Form, nicht über die Sache selbst zu bestehen. Alle Alliierten erkennen an, daß sie ihre Beweise dem deutschen Justizminister unterbreiten und ihm es möglichst erleichtern sollten, Gerechtigkeit zu üben. Dr. Heinze empfahl namens der deutschen Regierung, alle Verhandlungen durch die zuständigen Gerichte der verschiedenen Länder zu führen.

In der heutigen Sitzung verhandelten die Alliierten und Deutschen über die Kohlenfrage. Hugo Stinnes, der deutsche Stahl- und Kohlenmagnat, erklärte vor der Sitzung, er erwarte, daß diese zu einer technischen Erörterung über die deutschen Kohlenlieferungen an die Alliierten führen werde, und er werde frei von der Leber weg reden hinsichtlich der unvernünftigen Politik der Alliierten, welche gestern einfach ihren Willen verkündeten, ohne den Fachleuten der verschiedenen Länder Gelegenheit zu voller Erörterung zu geben. Auch der schwedische Kohlenfachmann Hilgard, Dr. Walter Rathenau, Präsident der Deutschen Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, und Dr. Th. Melchior, der deutsche Finanzfachmann, sind hier eingetroffen.

Die Verhandlungen sind im allgemeinen den Deutschen gegenüber günstig verlaufen. Diese erwarten jetzt Zugeständnisse hinsichtlich der Kriegsentschädigung. In eingeweihten Kreisen wird versichert, daß die Franzosen selbst unter der Hand zugeben, daß die Bedingungen allmählich geändert werden würden, und daß in den maßgebenden Kreisen in Paris niemand glaube, daß in fünf Jahren noch ein französischer Soldat auf deutschem Boden stehen werde.

Berlin ruhig.

London, 10. Juli. Laut Depesche der „Times" aus Berlin sieht das deutsche Volk ein, daß seine Vertreter in Spa die Bedingungen der Alliierten annehmen mußten, wenngleich in politischen Kreisen und auch in anderen Schichten Erbitterung über die Auflösung der Sicherheitswehr herrscht. Die allgemeine Stimmung ist aber zugunsten schneller Vereinbarung mit den Alliierten, um schlimmeres zu vermeiden, doch scheint die breite Masse wenig Interesse an den Vorgängen in Spa zu nehmen.

Frankreich „nimmt" deutsche Dampfer.

Paris, 10. Juli. Die von Brasilien während des Krieges beschlagnahmten deutschen Dampfer sind, laut Depesche des „Petit Parisien" aus Spa, endgiltig Frankreich zugesprochen worden unter einem Abkommen, durch welches das des Jahres 1918 über die Aufteilung der feindlichen Schiffahrt dahin geändert wird, daß Belgien und Italien mehr Schiffe erhalten sollen, als unter dem alten Plan.

Der Prozeß der Menschenschlächter.

Budapest, 10. Juli. Unter Anklage des Mordes durch Hinrichtung werden Dr. Agoston, unter dem „roten" Präsidenten Bela Kun Minister des Auswärtigen, und neun andere in demselben Gerichtssaal prozessiert, wo die Kommunisten ihre Blutgerichte abhielten.

Deutsche Kohle für die Schweiz.

Bern, 10. Juli. Die Schweizer Regierung hat mit der deutschen einen Handelsvertrag abgeschlossen, unter dem die Schweiz monatlich 40,000 Tonnen deutscher Kohle erhalten wird. In jüngster Zeit mußte die Schweiz amerikanische und britische Kohle kaufen.

Admiral Fisher gestorben.

London, 10. Juli. Admiral John Arbuthnot Fisher, ehemals Marineminister, ist infolge schwerer Operation heute gestorben. Er war 1854 in die britische Flotte eingetreten, hatte an den Feldzügen in der Krim, China und Egypten teilgenommen, war 1892 in die Admiralität berufen worden und wurde 1904 deren Leiter. Er verblieb es sechs Jahre, wurde im Oktober 1914 wieder auf den Posten berufen, und seine Politik führte zur Verdrängung der deutschen Flotte in die deutschen Häfen. Er war der Vater der Großkampfschiffe und hat die britische Flotte tatsächlich umgestaltet, nicht weniger als 150 Schiffe jeden Typs zum alten Eisen geworfen. Im letzten September griff er die Flottenverwaltung als ruinierend an und erklärte, daß die Zukunft des Seekriegs bei den Tauchbooten liege. Die Entwickelung des Flugwesens mache einen Einfall in England unpraktisch. Der Verstorbene war als Sohn des Hauptmanns eines Hochländer Regiments 1841 auf der Insel Ceylon geboren und mit 13 Jahren in die Flotte eingetreten.

Die Geheimsitzung.

London, 10. Juli. Der Große Rat des Völkerbundes hielt im St. Jamespalast eine Geheimsitzung ab.

Tolle französische Wirtschaft.

Paris, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat den Jahreshaushalt der Regierung, 47,354 Millionen Frcs., gutgeheißen.

Der Grabisch der Dänen.

Kopenhagen, 10. Juli. König Christian hat den Vertrag zur Vereinigung von Schleswig mit Dänemark gutgeheißen.

Die Judeneinwanderung nach Palästina.

London, 10. Juli. Dr. Chaim Weizmann griff Dr. Max Nordaus Vorschlag auf dem Zionistenkongreß, im nächsten Jahre eine halbe Million Juden nach Palästina zu bringen, heftig an und forderte ein gemäßigteres Programm. „Solch ein Unternehmen ist unmöglich," sagte Dr. Weizmann, „da die Juden sich noch nicht der durch die Entscheidungen in Sam Remo geschaffenen Lage gewachsen gezeigt haben. Wenn die Juden bereit sind, ihr Fleisch, Blut und Geld bis zum Aeußersten zu opfern, dann mögen sie es unternehmen, in Jahresfrist eine halbe Million ihrer Rasse in Palästina anzusiedeln." Die Konferenz wird Montag fortgesetzt.

Konstantinopel, 10. Juli. Laut Nachrichten aus Jerusalem hat dort der britische Oberkommissär von Palästina am 30. Juni unter dem Schutz von acht Panzerwagen, die mit Maschinengeschützen ausgerüstet waren, seinen Einzug gehalten, nachdem das Volk von den Straßen vertrieben worden war, um Kundgebungen gegen Gründung der jüdischen Nationalheimat zu verhindern.

Araber gegen Franzosen.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Araber bereiten sich in Syrien zu bewaffnetem Widerstand gegen die Franzosen vor, von denen 12,000 Mann am 30. Juni in Alexandretta gelandet wurden. Davon soll die Hälfte nach Adana gehen, um Cilicien zu retten, wo die Lage für die Franzosen sich täglich schlimmer gestaltet.

Japans riesige Flottenbauten.

Tokjo, 14. Juni. Die japanische Regierung hat sich entschlossen, von der Volksvertretung $22,199,499 für den Bau neuer Kriegsschiffe und andere Flottenzwecke zur Landesverteidigung zu verlangen. Das Flottenbauprogramm soll bis Ende 1927 durchgeführt sein mit einem Aufwande von 450 Millionen Dollars, die das Land binnen zehn Jahren aufbringen muß. Von der Summe sind über 375 Millionen Dollars für den Bau von vier Schlachtschiffen, vier Schlachtkreuzern, zwölf Kreuzern, 37 Zerstörern und einer Anzahl anderer Kriegsfahrzeuge bestimmt. Infolge Geldmangels mußte in diesem Jahre der Flottenhaushalt von $33,199,499 um etwa elf Millionen verringert werden.

Die ängstlichen Diplomaten.

Peking, 9. Juli. Der Regierung hat das diplomatische Korps die Warnung übermittelt, daß im Fall eines Aufstandes in Peking keine Kämpfe stattfinden dürfen, auch dürfe die Stadt nicht beschossen werden. Truppen des früheren Premier- und Kriegsministers Tuan Chi Jui umzingeln Peking, und ob Kämpfe stattfinden werden, hängt von der Anerkennung seiner Amtsenthebung durch die Regierung seitens des Generals Wu Pei Fu ab, bisherigen Befehlshabers der Regierungstruppen; dieser steht in Chih Li, dreißig Meilen südlich von hier. Gouverneur Lin von Mukden, der bisher als Friedensvermittler amtierte, hat sich nach Tientsin begeben und wartet die Entwickelung der Lage mit seinen Divisionen ab.

Außer einem amerikanischen Infanterieregiment von 1000 Mann in Tientsin sind in Peking 3300 Mann andere fremde Truppen, 1500 Italiener, 500 Briten, 750 Japaner und 700 Franzosen.

Harding bleibt stumm.

Prohibitionist Hanley besucht ihn. — Coxs Vorkehrungen für den Wahlkampf.

Marion, O., 10. Juli. Bundessenator Harding beriet heute mit Generalmajor Wood und Senator Cummings von Jowa; lehnte es aber gegenüber Exgouverneur Hanley von Indiana, Prohibitionskandidaten für das Präsidentenamt im Jahre 1916, ab, sich über das Prohibitionsgesetz zu äußern, doch ist Hanley, wie er sagt, befriedigt heimgereist. Er wird die Annahmerede Hardings abwarten, ehe er Stellung nimmt.

Dayton, O., 10. Juli. Gouverneur Cox, der demokratische Präsidentschaftskandidat, erwartet, den Westen zum Hauptkampfgebiet zu machen, und hat bereits von Süddakota und Minnesota Einladungen zu Ansprachen erhalten, während die demokratischen Parteigenossen in Kalifornien wünschen, daß er die Kampagne dort eröffne. Der Gouverneur wird Montag nach seinem Amtssitz, Columbus, zurückkehren.

Senator Harding erklärte heute, daß er, sollte er zum Präsidenten gewählt werden, den Vizepräsidenten zur Teilnahme an allen Kabinetssitzungen einladen würde, zur Mitarbeit.

Die hohen Kohlenpreise.

Jetzt der Mangel an Beförderungsmitteln schuld. — Konferenz einberufen.

Washington, 10. Juli. Als einziges Mittel zur Herabsetzung der ungeheuer hohen spekulativen Kohlenpreise empfahl J. D. A. Morrow, Vizepräsident der National Coal Association, heute vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission, der Kohlenbeförderung noch dreißig Tage das Benutzungsvorrecht auf offene Frachtwagen an den Weichkohlengruben zu gewähren, denn der scharfe Kohlenmangel werde andauern, so lange die Gruben nicht genug Wagen zur Fortschaffung der Kohlen erhielten. In dem laufenden Jahr, bis zum 31. März 1921, würde das Land mindestens 545 Millionen Tonnen Kohle gebrauchen. Seit April seien durchschnittlich 1,245,000 Tonnen Kohle unter dem Bedarf wöchentlich versandt worden, und jetzt habe die Industrie zwischen 30 und 35 Millionen Tonnen unter dem Bedarf. Bis zum 1. Dezember müßten durchschnittlich zwölf Millionen Tonnen in der Woche gefördert werden, wenn das Land seinen normalen Bedarf erhalten solle. Gegenwärtig beziffere sich die Förderung auf annähernd 10,400,000 Tonnen. Der Zeuge sprach sich gegen ein Ausfuhrverbot der Kohle aus; es seien, wie er sagte, seit März nur sechs Millionen Tonnen Kohle, namentlich aus dem Süden, ausgeführt worden.

Auf Montag und Dienstag ist eine Konferenz der Besitzer von Weichkohlengruben nach Washington einberufen worden.

Naß oder trocken?

Die Neubraunschweiger stimmen heute über den Maulkorb ab.

St. John, N. B., 10. Juli. Nach erbittertem Wahlkampf zwischen Nassen und Trockenen stimmen die Bürger der Provinz Neubraunschweig heute über drei Fragen ab, wonach die Regierung

Erstens das gegenwärtige „knochentrockene" Prohibitionsgesetz, eine Kriegsmaßregel, beibehalten,

Zweitens, den Bier- und den Weinhandel freigeben,

Drittens, den Verkauf aller Arten berauschender Getränke unter Lizens gewähren soll.

Brest-Litovsk geräumt

Die Bolschewiki auch schon vor den Toren von Lemberg.

Alliierte kriechen zu Kreuze.

England nimmt Waffenstillstand mit Sowjetrußland an, Frankreich tritt in gleiche Verhandlungen ein. — Bolschewiki überfluten Persien nach Indien zu

Paris, 10. Juli. Die polnischen Truppen räumen Brest-Litovsk, Wilna und Pinsk infolge der großen russischen Offensive, laut Depeschen der „Information."

Die deutsche Presse veröffentlicht die Nachricht, daß die polnische Regierung ihren Sitz von Warschau zu verlegen beabsichtige.

Die Bolschewisten vor Lemberg.

Berlin, 10. Juli. Die Bolschewiki stehen an der Südfront vor den Toren von Lemberg, laut Zeitungsdepeschen.

Die Räumung von Brest-Litovsk, Wilna und Pins scheint einen allgemeinen Rückzug auf der ganzen polnischen Linie bis nach den Grenzen der neuen Republik anzudeuten. Nach den neuesten Warschauer Depeschen haben die Polen sich eine beträchtliche Strecke östlich von Brest-Litovsk gegen die russischen Sowjetheere gewehrt, obwohl Pinsk durch das Vordringen des Generals Pudenny weiter südlich bedroht erscheint.

Brest-Litovsk ist etwa 120 Meilen östlich von Warschau, stark befestigt, liegt an dem schiffbaren Bug und ist wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Pinsk liegt am Pripetfluß, 95 Meilen östlich von Brest-Litovsk. Wilna ist die größte Stadt in Litauen und etwa 225 Meilen nordöstlich von Warschau. Ass. Presse.

Hat genug Wichse.

Warschau, 10. Juli. Wie das auswärtige Amt ankündigt, hat die polnische Regierung an die alliierte Konferenz in Spa eine Note geschickt, in der erklärt wird, daß Polen „auch heute wie stets vorher zu einem Frieden bereit ist, dessen Grundlage das Prinzip der nationalen Selbstbestimmung bildet."

Polen erhalten keine Munition mehr.

Paris, 10. Juli. Das Ersuchen des ehemaligen polnischen Premiers, daß die Alliierten den Polen die deutsche Munition, welche zerstört werden soll, überweisen, ist von den Premiers Millerand und Lloyd George in Spa abschlägig beschieden worden.

Russen wollen angeblich den Polen den Rückzug abschneiden.

Berlin, 9. Juli. Laut Nachrichten, die im hiesigen Hauptquartier der Entente eingetroffen sind, sind die Flankenangriffe der Russen auf die polnischen Heere an einer Kampffront von 400 Meilen zwischen der Düna und dem Bug, sowohl im Norden wie im Süden erfolgreich gewesen und die Russen sind nunmehr bemüht, in den Rücken der Hauptarmee der Polen zu gelangen um ihr den Rückzug abzuschneiden.

Bolschewiki besetzen Persien.

London, 10. Juli. Vier Kriegsschiffe der Bolschewiki haben in Mesched-J-Ser und in anderen persischen Häfen am Kaspischen Meer Truppen gelandet, auch haben die Bolschewiki die Straßen von Teheran nach Taurus besetzt.

Wrangel am Asowschen Meer.

Konstantinopel, 10. Juli. Truppen des Generals Wrangel, des Führers des Antibolschewikiheeres, sind in Berdiansk am Nordufer des Asowschen Meeres, gelandet.

Alliierte lenken ein.

London, 10. Juli. Der russische Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, hat grundsätzlich die Vorschläge der britischen Regierung in ihrer Denkschrift vom 1. Juli an den russischen Handelsvertreter Krassin angenommen als „Waffenstillstand zwischen Rußland und Großbritannien." Auch sagt der Volkskommissär, daß die Sowjetregierung die Erwartung der britischen Regierung teile, daß dieser Waffenstillstand den Weg zu endgiltigem Frieden bahnen werde. Gleichzeitig protestiere die Sowjetregierung gegen die den wirklichen Tatsachen nicht entsprechende Bestätigung von Berichten, wonach Sowjetrußland Angriffe auf das britische Reich plane. Rußland wünsche nur Frieden mit England.

Spa, 10. Juli. Lenin und Trotzky haben an Premier Lloyd George telegraphiert, daß sie in London getroffene Abkommen mit den Briten und Krassin annähmen. Premier Millerand von Frankreich ist jetzt, „unter dem Druck der polnischen Niederlagen", gezwungen worden, ebenfalls Friedensunterhandlungen mit der Sowjetregierung anzuknüpfen.

Sie räumen Batum.

Batum, Transkaukasus, 11. Juli. Die Briten und Franzosen haben Stadt und Provinz Batum der Republik Georgien übergeben; doch werden, wenn auch an der Oberfläch alles ruhig ist, ein britisches Großkampfschiff nebst Zerstörer und Abteilungen der anderen britischen Truppen hier bleiben

Eine dritte Partei?

Man versucht jetzt, eine solche ins Leben zu rufen.

Unzufriedene Elemente.

Es fragt sich, ob man sie unter einen Hut bringen kann. — Vom Komite der Achtundvierzig einberufener Konvent eröffnet. — Mc Curdys Programmrede.

Ob bei den Nationalwahlen im Herbst eine „dritte Partei" mit einem vollständigen Stimmzettel im Felde stehen wird, wird sich vielleicht schon heute, jedenfalls aber in den nächsten Tagen entscheiden.

Im Morrison Hotel tagt nämlich zurzeit der Nationalkonvent des „Komites von Achtundvierzig", d. h. der Vertreter von achtundvierzig Staaten der Union, die der Ansicht sind, daß die Zeit gekommen ist, die Zügel der Regierung einer neuen Partei in die Hände zu geben, da ihrer Ansicht nach weder die republikanische noch die demokratische den Ansprüchen Genüge trage. Von dem Verlauf dieses Konvents und von der Prinzipienerklärung hängt es ab, ob die verschiedenen anderen Vereinigungen und Parteien, die gegenwärtig hier weilen und ihre Sitzungen abhalten, mit dem „Komite von Achtundvierzig" gemeinsame Sache machen und eine geschlossene dritte Partei gründen werden. Darüber ist man sich klar, daß nur durch geeinigtes Vorgehen Resultate erzielt werden können.

Wichtige Konferenzen.

Mit den Konferenzen wurde bereits gestern abend begonnen. Im Auditorium hielt der Vollzugsausschuß der „American Constitutional Party" seine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, abzuwarten, was das endgiltige Ergebnis des Konvents der „Achtundvierziger" ist, ehe man sich zum Anschluß an eine dritte Partei bereit erklärt. Vertreter der Arbeiterpartei und der „Nonpartisan League of South Dakota" konferierten bis Mitternacht mit dem Resultat, daß die Liga der Parteilosen, der 35,000 Farmer von South Dakota angehören sollen, die Platform der Arbeiterpartei für annehmbar erklärte. Unmittelbar darauf traten die Vertreter der Arbeiterpartei mit dem Vollzugsausschuß des „Komites von Achtundvierzig" zu einer Konferenz zusammen, die bis in den frühen Morgen dauerte, aber kein positives Ergebnis hatte. Die ersteren verlangten angeblich, daß die neue Partei offiziell den Namen „Arbeiter-Partei" tragen und die „Platform" der letzteren ohne Aenderung indossiert werden solle. Hiermit sind die „Achtundvierziger" vorläufig noch nicht einverstanden. Die Arbeiterpartei hält morgen ihren Konvent in der Carmen's Halle ab und wird sich dann weiterhin mit der Besprechung der „dritten Partei" befassen.

Andere Organisationen, die mit Spannung den Verlauf des Konvents der „Achtundvierziger" verfolgen und heute informelle Konferenzen abhielten, sind die „Nonpartisan League", die „Triple Alliance" (Farmer, Arbeiter und Eisenbahnleute von Washington), die „Labor League of Montana", die „World War Veterans", die „American Single Tax League", die „Private Soldiers and Sailors League" und die „Rank and File Veterans' Association", sowie eine Anzahl von Vertretern anderer Vereinigungen des Landes, die mit den „alten Parteien" nicht mehr einverstanden sind und alle dasselbe Ziel im Auge haben, nämlich „die Reaktionäre, die die Kontrolle über die beiden alten Parteien in Händen haben, bei den Herbstwahlen zu schlagen und den Grundsätzen eines echten Amerikanismus zum Siege zu verhelfen."

Vor Eröffnung des Konvents hielten die Illinoiser und die New Yorker Delegation Exekutivsitzungen ab, in denen, wie es heißt, über die Prinzipienerklärung und Präsidentschaftskandidaten beraten wurde.

Emmons de Valera, der Präsident der Irischen Republik, ließ bekannt geben, er werde vor dem Platformausschuß erscheinen und darauf dringen, daß die irische Frage gebührende Beachtung finde, während Ed Gammons von der Hindustanischen Gadar Partei versuchen wird, der Partei eine Erklärung zugunsten der Unabhängigkeit Indiens erhofft.

Die allgemeine Stimmung im Konventsaale schien weniger von einer lauten Begeisterung als von einer festen Entschlossenheit zu zeugen. Die Kapelle versuchte zwar, durch allerhand „Betriebslieder" etwas Leben unter die Delegaten zu bringen, aber ohne wesentlichen Erfolg. Auf der Bühne, die mit dem Sternenbanner geschmückt war, nahmen inzwischen die Mitglieder des Exekutivausschusses des „Komites der Achtundvierziger" Platz. „Hail, Hail, the Gang's all here", wurden angestimmt, um die Delegaten zu „erwärmen", die Lieder schienen jedoch auf den Gallerien am meisten Anklang zu finden.

Hoch auf La Follette.

Da einigen Wisconsinern das Warten zu langweilig wurde, wurde der Wisconsiner Marsch unter Begleitung der Musikkapelle angestimmt und ein dreifaches Hoch auf Robert M. Follette ausgebracht, an dem sich aber nicht alle Delegaten beteiligten. Mindestens ein Drittel blieb während der Zeit auf ihren Stühlen sitzen.

Die meisten der Delegaten, unter denen sich übrigens zahlreiche Frauen befinden, trugen Seidenschleifen mit der Aufschrift „La Follette", und aus den allgemeinen Diskussionen ging hervor, daß der Wisconsiner Bundessenator der bevorzugte Kandidat für die Präsidentschaft zu sein scheint.

Die Wisconsiner Delegation, die stark vertreten ist, macht besonders für La Follette Propaganda. Ihr Vorsitzer, Senator Hermann Schultz von Milwaukee, erklärte, in Wisconsin, wo die neue Bewegung außerordentlich rasche Verbreitung finde, zweifle man nicht daran, daß die dritte Partei mit Senator LaFollette an der Sitze im Herbst siegen könne. Auch zweifle man nicht daran, daß La Follette die Kandidatur annehmen würde, nachdem die Partei gründlich organisiert sei und ihr bestimmtes Programm aufgestellt habe.

Die Wisconsiner werden dem Konvent den Namen La Follette's aber nicht unterbreiten, sondern erwarten, daß ein anderer Staat dies tun wird.

Eröffnung des Konvents.

Annähernd tausend Delegaten waren anwesend, als der Konvent des „Komites von Achtundvierzig" gegen 12 Uhr heute mittag von J. A. H. Hopkins, dem Vorsitzenden des Komites der Achtundvierzig, eröffnet wurde. Er führte in seiner Ansprache aus, daß die Zeit gekommen sei, die Ketten der Sklaverei abzuwerfen. Nachdem darauf Pastor Noble S. Elderkin, Chicago, das Gebet gesprochen hatte, hielt Allen McCurdy von New York, der zeitweilige Vorsitzende, seine „Keynote"-Ansprache, die häufig durch Beifall unterbrochen wurde.

McCurdy's Rede.

Er nannte in seiner Rede die republikanische und demokratische Partei „den linken und rechten Flügel des Raubvogels" und erklärte, das Land habe vor allem weniger Gesetze und mehr Freiheit nötig. Besondere Vorrechte dürfe niemand haben, und hierfür zu sorgen habe sich die neue Partei zum Ziel gemacht. Zu dem Zweck schlage sie vor, daß alle Verkehrsysteme sowie die hauptsächlichsten natürlichen Hilfsquellen des Landes, in den Besitz des Volkes übergingen, und alle Ländereien, die für Spekulationszwecke brach lägen und nicht verkauft würden, durch Besteuerung zwangsweise in Gebrauch gestellt würden.

„Bedenken Sie doch nur die Zustände, unter denen wir leben", fuhr er fort. „Nach jahrelanger Sklaverei entpuppen sich die republikanische und die demokratische Partei vor uns als nichts anderes als der rechte und linke Flügel desselben Raubvogels und zwischen beiden besteht nicht der geringste Unterschied. In ihren Prinzipienerklärungen steht kein Wort, das nicht auch von einem ausschließlich aus Korporationsanwälten und Wall Street-Finanzleuten bestehenden Konvent gutgeheißen würde. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Prinzipienerklärungen ist der, daß in der einen etwas mehr Worte benutzt werden, um nichts zu sagen. Angesichts der ernsten Krise, der dieses Land gegenübersteht, haben sie ihren eigenen Parteiangehörigen bewiesen, daß sie nicht staatsmännische Weitsicht, nicht den Mut der Führerschaft und nicht die Ueberzeugung der Vaterlandsliebe besitzen."

Die republikanische Partei habe sich um alle wichtigen Fragen herumgedrückt, fagte er weiter, und ebne jetzt den Weg für einen Krieg, durch den merikanisches Oel durch amerikanische Menschenleben und durch die Schätze des Volkes in den Besitz der Sonderinteressen gebracht werden solle; gegen die Proteste der Farmer, der Arbeiter u. der wohlinformierten Bürger indossiere sie die verderbenbringende Esch-Cummins-Vorlage, und um ihr Werk zu krönen, nominiere sie im Jahre 1920 zum Kandidaten der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten einen erprobten „Wheel Horse"-Politiker, der seine ganzen politischen Kenntnisse im goldenen Zeitalter der Standard Oil-Skandale gesammelt habe. So stehe Abraham Lincolns Partei jetzt treulos und schamlos im Sklavendienste einer habgierigen Plutokratie.

Die demokratische Partei sei fast noch schlimmer, sagte Curdy. Sie beanspruche das Verdienst dafür, daß der Krieg siegreich ausgefochten sei, für ihre Partei, während es dem ganzen Lande zukomme, und habe die Kühnheit zu behaupten, den Krieg ohne irgendwelche skandalöse Vorkommnisse geleitet zu haben. Dabei stiegen die Geister von Hog Island, von den Flugapparat- und Schiffsbaustätten und von den Bomben- und Munitionsfabriken noch jetzt durchs Land und erzählten von den skandalösen Verwilligungen, während die Söhne der Nation für $30 pro Monat im Kampfe ihr Leben hätten aufs Spiel setzen und die Bevölkerung hätte sparen müssen, damit die United Steel Corporation einen Reingewinn von $888,931,511 hätte erzielen können. Aber diese Profit-Orgien seien noch dadurch übertroffen worden, daß das Volk durch die Administration eines A. Mitchell Palmer seiner Freiheit beraubt wurde, indem der letztere nach dem Muster eines Philipp II. von Spanien und eines Karl I. von England Geheimpolizisten, Spione etc. in Dienst gestellt und Leute ohne Verhör gegen Gesetz und Recht nach eigenem Gutdünken ins Gefängnis geworfen habe. Zu derartigen Tiefen sei die Partei Jeffersons hinabgesunken.

Das Volk verliere, gleichgültig, ob die republikanische oder demokratische Partei gewinne, erklärte McCurdy zum Schluß. Deshalb müsse die Prinzipienerklärung der dritten Partei, die sich in erster Linie gegen ökonomische Vorrechte richte, in ernstliche Erwägung gezogen werden. Das Vertrauen des Volkes müsse wiederhergestellt werden, und Grundsätze, nicht Männer, müßten die nationale Kampagne leiten. Amerika brauche heute nichts nötiger, als weniger Gesetze und mehr Freiheit, und diese Freiheit, auf die das Volk jetzt und auf ewig bestehen müsse, könne nur durch Vernichtung aller wirtschaftlichen Vorrechte errungen werden.

Die Konstitutionellen.

Der Vollzugsausschuß der „American Constitutional Party" faßte in seiner Sitzung gestern abend im Auditorium bezüglich eines Anschließens an die „dritte Partei" noch keinen definitiven Beschluß, sondern die Mitglieder waren der Ansicht, man solle den Verlauf des Konvents abwarten.

E. G. Ballard, der den Vorsitz in der Versammlung der Konstitutionellen führte, wies darauf hin, daß die Sitzung nicht als Nationalkonvent gedacht sei, sondern als eine Zusammenkunft zwecks Besprechung der Stellungnahme der Partei in der kommenden nationalen Kampagne; falls sich eine dritte Partei bilden sollte, die die Grundsätze der Konstitutionellen verkörpere, sei dies umso besser. Edward T. O'Laughlin von Kings County, N. Y., beschwerte sich bitter darüber, daß manche Zeitungen sich über die neuen Bestrebungen lustig machten. Der ehemalige Gouverneur James Ferguson von Texas schlug William Randolph Hearst als Präsidentschaftskandidaten vor, Pastor Geo. Chalmers Richmond von St. Louis sprach für Eugene Debs, und andere Redner traten für Robert M. La Follette ein. Offiziell wurde kein Kandidat indossiert.

Ueberhaupt geht die allgemeine Ansicht dahin, daß mit der Nomination von Kandidaten nicht eher begonnen werden solle, als bis es feststeht, ob sich die verschiedenen hier weilenden Organisationen zu einer dritten Partei zusammenschließen. Führer der „Achtundvierziger" erklärten heute mittag, man werde, falls sich kein Zusammenschluß durchführen lasse, am Montag oder Dienstag mit den Nominationen beginnen. Als mögliche Präsidentschaftskandidaten wurden bisher genannt: Senator LaFollette, Henry Ford, Amos Pinchot, Frank P. Walsh und Charles Ingersoll, der bekannte Uhrenfabrikant. Pinchot, der mit LaFollette konferierte, erklärte, die Angelegenheit habe vorläufig noch keine feste Form angenommen. Im Morrison Hotel ging das Gerücht, LaFollette werde kein Kandidat sein, selbst wenn man ihm die Kandidatur anbiete. Die Sozialisten des Ostens sollen sich zum Anschluß an eine dritte Partei bereit erklärt haben, wenn Eugene Debs nominiert werde.

Das Geschäftsbarometer.

Stahltrust hat riesige Bestellungen; Zunahme 31,331 Tonnen in einem Monat.

New York, 10. Juli. Die unerledigten Bestellungen bei der United States Steel Corporation am 30. Juni waren 10,978,817 Tonnen, 31,351 mehr als am 31. Mai, wie heute mitgeteilt wird.

— Arthur Meighen, ehemals Minister des Innern, ist heute kanadischer Premierminister geworden.

Ford kauft Kohlenbahn.

Will Detroiter Industrie gegen Kohlenmangel sicher stellen.

Detroit, 10. Juli. Henry Ford und sein Sohn Edsel haben die Detroit, Toledo & Irontonbahn zu nicht genanntem Preise gekauft, infolge der ernsten Schwierigkeiten, mit denen in den letzten Jahren die Industrie von Michigan bei der Erlangung von Kohle aus dem südöstlichen Kohlengebiet zu kämpfen hatte. Die Bahn führt direkt aus diesem Gebiet nach Detroit. Der Michiganer Fabrikantenverein hatte bereits früher wegen Ankaufs der Bahn unterhandelt, den Plan aber aufgegeben, da er keine Ladeplätze erlangen konnte. Ford trat darauf in die Unterhandlungen ein. Es heißt, daß der Kaufpreis $4,000,000 war.

Widerruf eines Fonds.

Generalanwalt Palmer sollen die Moneten entzogen werden.

St. Louis, 10. Juli. Infolge der Enthüllungen vor dem Bundessenatsausschuß zur Untersuchung von Wahlausgaben, wonach die Beamten des Bureaus zur Agitation gegen die hohen Lebensmittelkosten diese Stellungen fast ausschließlich zur Förderung der Bewerbung ihres Vorgesetzten, des Bundesgeneralanwalts Palmer, um die demokratische Präsidentschaftsnomination ausgenutzt haben, hat Bundessenator Kenyon erklärt, er werde im Kongreß den Widerruf der Verwilligung für jenes Bureau beantragen.

Völkerbund einberufen.

Präsident Wilson erläßt die Einladung auf den 15. November.

Washington, 10. Juli. Präsident Wilson hatte heute den Völkerbund auf den 15. November zu seiner ersten Sitzung einberufen, wohin, wollte man vor der offiziellen Bekanntmachung im Staatsamt nicht sagen. Die Ver. Staaten werden nicht vertreten sein, da sie dem Versailler Vertrag nicht beigetreten sind. Die Einladung erließ der Präsident auf Ersuchen der Alliierten-regierungen.

Die Kraftomnibuslinie.

Entscheidung der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen umgestoßen.

Die „Chicago Motor Bus Co.", die auf der Nordseite eine Kraftomnibuslinie betreibt, trug gestern im Kreisgericht von Sangamon County in Springfield einen weiteren Sieg über die „Chicago Stage Co.", ein New Yorker Unternehmen, davon, indem Richter Elbert Smith die Verfügung der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, unter der es der genannten Gesellschaft nicht gestattet ist, ihren Dienst auf die Boulevards der Südseite der Stadt auszudehnen, umstieß. Allem Anschein nach wird beim Staatsobergericht Berufung gegen die Entscheidung eingelegt werden. Mittlerweile ist ein Masseverwalter über die „Motor Bus Co." eingesetzt worden, und zwar wurde die „Central Trust Co." mit der Leitung und der Abwicklung der Geschäfte betraut. Es geschah dieses auf Antrag der Gläubiger, da die Gesellschaft ihre ausstehenden Bonds in der Höhe von $130,000 nicht eingelöst hat.

Das Geschlecht der Alpine.

Großvater, Vizepräsident der A. F. of L., muß für Enkel sorgen.

John R. Alpine, der erste Vizepräsident des nationalen Gewerkschaftsverbandes, war von seiner Schwiegertochter, der mit ihrem kleinen Kinde 5358 Winthrop Avenue wohnenden Frau Meacham Alpine, vor Countyrichter Hoover gestern bezichtigt worden, mit seinen Unterhaltsbeiträgen für das Kind für vier Wochen, mit $60, im Rückstande zu sein. Die Frau liegt mit dem Gatten im Scheidungsverfahren und dieser schuldet ihr obendrein $678 Nährgeld. Der alte Herr Alpine telegraphierte aus New York, er werde die $60 senden, und der Richter verschob daher die Verhandlung.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig, doch meistens klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Sanfte, veränderliche Winde.

Illinois und Jowa: Unbeständig, doch zumeist klar heute abend und morgen; heute abend wärmer im nordwestlichen Teile.
Wisconsin: Unbeständig, doch zumeist klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Gewitterregen heute nachmittag oder abend; morgen wahrscheinlich klar.
Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen.
Sonnenuntergang, heute: 8:27.
Sonnenaufgang, morgen: 5:24.
Mondaufgang: Morgen früh 1:25.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	73	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	73	4 Uhr morgens	68
5 Uhr nachm.	73	5 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	67
8 Uhr abends	71	8 Uhr morgens	69
9 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	71	10 Uhr vorm.	71
11 Uhr abends	71	11 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	70	1 Uhr nachm.	73
2 Uhr morgens	69	2 Uhr nachm.	73

Juli-Räumungs-Verkauf — Bargains für Montag

Struve's Department Store, Lincoln & Belmont Aves.

29c Huckhandtücher — mit roter Umrandung — 19c

39c feine weiße Damenstrümpfe — speziell zu 27c

69c Handtücher, 39c. 36 Dutzend von extra schweren gebleichten türkischen Badehandtüchern, echtfarbiger blauer Rand, ein 69c Wert, das Stück für.................... 39c (4 die Grenze.)

Weißes Elastic. ¼ Zoll breites weißes Elastic, — die Yard für 4c

50c Ginghams, Yard 29½c. Eine große Partie von extra feinen farbigen Kleider-Ginghams, Plaids oder Streifen, echtfarbig, regulärer 50c Wert, die Yard für.............. 29½c (10 Yards die Grenze.)

Fein gerippte Leibchen für Damen — mit Spitzen besetzt, reguläre 39c- und 50c-Werte, das Stück 25c

Grocery-Bargains
5 Pakete Grandmas Powdered Seife für.................... 25c (1 Wasserglas frei.)
Frisch gerösteter Santos Kaffee, per Pfund.................... 39c — 3 Pfund für $1.15.
Brer Rabbitt Molasses, Nr. 2½ Büchse für.................... 25c
Good Luck oder Downeys Delight Oleomargarine, per Pfund.......... 37c
Brick Käse, — das Pfund.................... 35c
Kitchen Klenzer — 3 Büchsen für.................... 14c
Sardinen in Senfsauce, große Büchse.................... 15c

Feine seidene Spitzenstrümpfe für Damen — $1.50-Werte, das Paar für 59c

24 bei 36zöllige Congoleum Wachstuch Squares — 50c Werte, — zum Preise von 27c

Fein gemusterte fertig gemachte Gesichtsschleier für Damen, 25c Sorte, für 11c

Kleider. Prachtvolle Plaid Gingham Kleider für Kinder; Größen 8 bis 14 Jahre, reguläre $3.50 Werte, für $2.69

Unterröcke. Sehr feine Qualität weiß bestickte Unterröcke für Damen, gut gemacht, $2.00 wert, — für nur $1.29

Muslin. Extra starker ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, von vollen Stücken geschnitten, ein 30c Wert, die Yard für 28½c

Waschbretter. Gut gemachte Waschbretter — mit Zink Reibfläche — ein ungewöhnlich großer Wert, 98c wert, — speziell, das Stück 59c

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(8. Fortsetzung.)

„Aber Sie haben die Wasserleitung nicht so nötig wie wir. Sie können mit Brunnen auskommen, wir nicht. Sie haben Zeit, wir nicht. Das ist der Unterschied. Da ist gar kein einiges Vorgehen möglich. Ich bin sogar überzeugt, daß nicht einmal das nachträgliche Zusammengehen zustande kommt."

„Und warum nicht?"

„Weil die Bornholzer doch wahrscheinlich nur die Kosten tragen wollen, die auf die Nebenleitung vom Wasserturm bis hierher entfallen. Wir aber werden natürlich auch noch einen entsprechenden Anteil der Hauptleitung in Rechnung stellen müssen."

„Aber das wäre doch ungerecht," meinte der Pfarrer jetzt, „wo die Anlage für Talstadt doch sozusagen notwendig ist und die Kosten auf alle Fälle aufgebracht werden müssen, könnte eine so große Gemeinde doch eine kleinere einfach für die entstehenden Mehrkosten teilnehmen lassen."

„Eigentlich ja, und doch wieder nicht," sagte Ravenstein, „denn wenn Bornholz sich eine eigene Wasserleitung von Grund auf selbst bauen sollte, würde es ganz unvergleichlich höhere Kosten haben. Da ist es wohl gerechtfertigt, wenn es an unseren Hauptkosten auch seinen Teil hat. Das wird der goldene Mittelweg sein."

„Das kommt ganz darauf an," rechnete jetzt Kurt Lebern vor, „wie hoch der Wasserpreis bemessen wird. Ist er so hoch, daß die ganze Anlage daraus bezahlt wird und womöglich noch ein Gewinn für das Unternehmen entfällt, dann kann eine möglichst große Teilnehmerzahl nur erwünscht sein. Muß die Stadt aber Zuschuß zahlen, dann wird sie wohl keine Fremden teilnehmen lassen wollen."

„Daß der Wasserpreis die Kosten der Anlage aufbringt, müßte eigentlich selbstverständlich sein," meinte Otto Wilhelm Buchenhagen. „Sonst ist das ganze Werk unwirtschaftlich. Also müßte auf eine möglichst große Ausdehnung von Anfang an Bedacht genommen werden. Je größer aber das Werk, desto nutzwirkender ist sein Ertrag. Es handelt sich also nur darum, ob das größtmögliche Einheitswerk auf lange hinaus noch etwas an fremde Gemeinden abgeben kann. Ist das der Fall, dann wäre es Torheit, sich auf ein kleines Werk zu beschränken, sondern Talstadt müßte sogar an die Nachbargemeinden werbend herantreten und ihnen weit entgegenkommen in der Hoffnung, daß die zunächst geringe Nutzwirkung der Nebenleitungen durch Ausbau der Ortschaften allmählich besser würde. Denn jede solche Anlage fördert ja auch die Baulust in ihrer Nähe, wirkt also fruchtbringend aus sich selbst und zieht aus diesen Früchten selbst wieder Nutzen."

„Das wäre besonders für Rehberg von Anfang an schon der Fall," erklärte Kurt Lebern, „denn dort macht sich schon eine gewaltige Baulust bemerkbar. Dort würde ganz sicher die Wasserleitung auf ihre Kosten kommen."

„Das liegt aber daran," warf der Pfarrer ein, „daß dort die neue Eisenbahn hinkommt. Die weckt ja ein ganz gewaltiges Leben dort, wie man hört. Und uns hier ist sie völlig entgangen. Warum hat man eigentlich, meine Herren aus Talstadt, die Bahn dorthin gelegt und nicht hierhin, wie das schon ursprünglich geplant war?"

„Ja," lachte der Beigeordnete Ravenstein, „das ist eine lange Geschichte, aber überaus bemerkenswert und lehrreich. Wenn Sie sie hören wollen, möchte ich sie wohl erzählen:

„Also die Kleinbahn sollte ursprünglich von Talstadt über Bornholz nach Stockhagen gehen. Wir dachten, das Städtchen würde froh sein, eine gute Verbindung zu bekommen, aber wir sollten merkwürdige Erfahrungen machen. Erst versuchte man uns in jeder Weise zu schrauben und zu binden und Vertragsvorteile herauszuschlagen, und dann merkten wir erst, daß es den guten Stockhagenern überhaupt darum ging, die ganze Sache zu hintertreiben.

Um alles in der Welt wollten sie keine Bahnverbindung haben.

Ja, und warum?

Sehen Sie, meine Herren, die ganze Gewerbetätigkeit von Stockhagen ist in wenigen Händen vereinigt, und die sind untereinander durch Heirat genügend verschlungen, um sich als Einheit zu fühlen.

Diese Sippe ist nun außerordentlich ängstlich darauf bedacht, nur ja keinen Fremden hereinzulassen. Man kann in Stockhagen kaum eine Hundehütte kaufen, ohne daß die Krombergs und ihr Anhang sich irgendwie einmischten. Sie haben das ganze Städtchen in der Gewalt.

Nun meinen sie ja von sich aus das allerbeste für ihr Städtchen und fühlen sich mit Stolz und Großmut als Herren von Stockhagen. Aber in Wirklichkeit krankt das ganze Städtchen an diesen Verhältnissen. Man sieht keinen Antrieb und keine Entlung mehr. Es ist ein lähmender Stillstand schon seit langen Jahren.

Statt nun frische Luft hereinzulassen, schließen sie sich nur noch immer ängstlicher ab und wollten nun also auch um alles in der Welt die Kleinbahn nicht haben.

Ich habe mit dem alten Kromberg selbst häufig darüber gesprochen. Er ist schließlich noch der Vernünftigste von der ganzen Gesellschaft, aber in diesem Punkte war er gar keiner Vorstellung zugänglich.

Nein, sagte er, bleiben Sie uns mit der Bahn vom Halse! Wenn meine Leute erst jeden Tag nach Talstadt juckeln können, behalten wir überhaupt keinen Menschen mehr im Ort. Oder wir müssen unheimlich hohe Arbeitslöhne bezahlen.

Hieran ist dann die ganze Sache auch gescheitert, und wir bauen jetzt die Bahn bis Rehberg, damit sie von da später nach Steinlohe weitergeführt werden kann."

„Dann allerdings," sagte Pfarrer Krüger. „Uns ist die Sache immer so dargestellt worden, als wenn die außerordentlich hohen Forderungen der Talstädter die Schuld daran trügen, die das kleine Stockhagen geradezu erwürgen wollten."

„So stellen es die Schlaumeier jetzt natürlich dar. Sie werden sich ja nicht die Blöße geben, ihre eigene Rückständigkeit in die Welt zu posaunen. Aber in Wirklichkeit freuen sie sich, daß das Bähnchen nicht läuft."

„In einer Beziehung kann ich ihnen das wohl nachfühlen," meinte der Pfarrer weiter. „Wenn sie sich ihren mühsam angelernten Arbeiterstamm erhalten wollen, für den sie übrigens alles Mögliche tun, so haben sie gewiß ein Recht dazu, der ungesunden Saugkraft der großen Städte entgegenzutreten."

„Aber glauben Sie denn," fragte Kurt Lebern, „daß die Arbeiter nicht ohne Bahn abwandern könnten? Viel eher könnten die Stockhagener doch auf Zuwanderung durch die Bahn rechnen. Ich für mein Teil würde zum Beispiel schon in Stockhagen wohnen mögen, wenn ich gute Bahnverbindung nach Talstadt hätte."

„Und das ist überhaupt die Wirkung aller guten Verkehrsmittel," unterstrich Otto Wilhelm Buchenhagen den angedeuteten Gedankengang, „daß sie weniger zuführend als ablenkend von den Großstädten wirken. Erst durch diese Verkehrsmittel wird es möglich, dem ungesunden Zusammendrängen der Menschheit entgegenzuwirken. Wenn die Leute in Stockhagen also die Abwanderung nach Talstadt verhüten wollten, so mußten sie den Bahnbau unterstützen und nicht bekämpfen."

„Das kann ich so ganz noch nicht einsehen."

„Sie sprachen von der Saugkraft der Großstadt. Ja, was suchen die Leute denn dort? Arbeit und Vergnügen! Abwechselnd damit braucht der Mensch aber auch Ruhe und Behaglichkeit, und die findet er viel besser draußen. Schafft man ihm nun durch gute billige Verkehrsmittel die Möglichkeit, draußen zu wohnen, so wird er ganz sicher die großen Mietshäuser in der Stadt sehr bald verlassen und seinen Kindern die Möglichkeit geben, in freier Landluft bei gesunden Lebensbedingungen aufzuwachsen."

„Das wäre allerdings sehr erwünscht."

„Und ist schon überall im Gange. Wir stecken ja noch in den Anfängen, aber allerorten ist dieser Werdegang schon zu erkennen. Dreierlei ist nötig: kurze straffe Arbeitszeit, schneller Verkehr, gesundes Wohnen draußen. Der schnelle Verkehr ist davon die Hauptsache, er zieht beides andere schon mit sich. Dann werden die Städte allmählich von der ungesunden Menschenhäufung entlastet werden."

„Mir will eher scheinen, als zögen alle diese Verkehrsmittel den Zuzug zur Stadt immer noch mehr groß," warf der Pfarrer ein. „Sonst würden die Städte diese Straßenbahnen und Kleinbahnen ja auch nicht bauen. Nicht die Stadtflucht, sondern die Stadtsucht wollen sie fördern."

„In einer Hinsicht zweifellos," nahm Ravenstein jetzt das Wort, „nämlich in geschäftlicher Hinsicht. Da ist ein Zusammenfluten der Menschheit sehr begehrt und angestrebt. Das ist aber eine gesunde Sache. Denn dieses Zusammenströmen ist vorübergehend und lebendig, sich immer wieder erneuernd, flutend. Ein bleibendes Zusammenballen dieser Massen ist den Städten aber sehr unerwünscht und eine große Last. Zustrom und Abstrom ist das Gesunde. So genommen wird der Ausbau der Kleinverkehrsmittel ja geradezu verjüngend wirken."

„Denken Sie sich zum Beispiel," fiel Kurt Lebern ein, „an der neuen Kleinbahn entlang von Talstadt bis Rehberg hin überall an den Haltestellen hübsche Siedlungen ländlicher Kleinwohnungen, bevölkert mit denselben Leuten, die jetzt in den Städten so eng zusammengepfercht hausen, ist das nicht ein begehrenswertes Zukunftsbild?"

„Allerdings," sagte der Pfarrer, „das läßt sich hören. Hoffentlich kommt es so."

„Die Städte werden dann," nahm Otto Wilhelm den Faden wieder auf, „nicht mehr aus einem zusammengeworfenen Steinhaufen bestehen, sondern aus lauter solchen Gruppen grüner Siedelungen, untereinander verbunden durch ein reichmaschiges Kleinverkehrsnetz, hier und da durchsetzt von gewerblichen Anlagen, mit Kerngruppen schöner Gebäude für den Geschäftsverkehr, alles viel weitläufiger als heutzutage, alles viel freier und gesünder und doch mit denselben Annehmlichkeiten, die nur ein großes Gemeinwesen bieten kann. Die Vorzüge von Stadt und Land werden sich dann vereinigt finden, und jeder wird Raum genug haben, behaglich zu wohnen und doch sowohl Arbeit wie auch Geselligkeit leicht zu erreichen.

Das alles ist aber nur möglich durch lauter solche flinke Bahnen, denen die Herren von Stockhagen, die sie hätten haben können, so wenig gewogen sind." — —

„Einen besonderen Punkt aus den Ansichten der Herren von Stockhagen, den Sie vorhin erwähnten, Herr Beigeordneter, möchte ich wohl gern noch etwas unter die Lupe nehmen," sagte Georg Heinrich Buchenhagen jetzt, der lange geschwiegen, aufmerksam zugehört und seinen schmalen Bart gestrichen hatte.

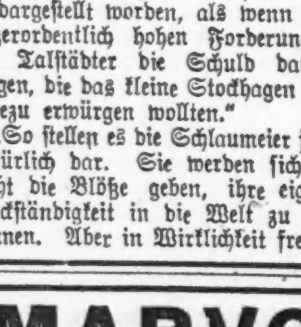
„Ich meine die Furcht vor den steigenden Arbeitslöhnen."

Und nun entwickelte er in langen Ausführungen, eintönig vorgetragen, aber doch von den übrigen mit Spannung belauscht, vielfach von lebhaftem Widerspruch, besonders des Beigeordneten und auch des Pfarrers, unterbrochen, seine Ansichten, daß gerade die Erhöhung der Arbeitslöhne der mächtigste Hebel für allen menschlichen Fortschritt wäre.

Nur hierdurch würde der Kampf zwischen Mensch und Maschine zugunsten des Menschen entschieden, der sonst zum Werkzeug seines eigenen Werkzeugs würde.

(Fortsetzung folgt.)

MARVO Malz und Hopfen



3 Pfd. Kanne $1.75 für 6—8 Gall. hell od. dunkel, leichtes od. schweres Gebräu
C. O. D. $1.90. — 6 Kannen $8.70
Uebertrifft Alles!
Marvobräu-Zirkular frei!
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, am 4. Juni.

Bekanntlich ist die Not die Mutter aller Erfindungen. Nichts wird erfunden, das nicht wirklich notwendig ist. Wenn je noch ein Zweifel an dieser alten Volksweisheit bestand, dann hat ihn der Krieg aufs gründlichste beseitigt. Nicht nur in Deutschland, aber vor allem in Deutschland. Denn was hier während der fünfjährigen Absperrung vom Weltmarkte und dem dadurch bedingten Verzichte auf tausende von gewohnten Dingen und bisher als unbedingt erforderlich und unentbehrlich erachteten Dingen erfunden worden ist, das würde Bücher füllen! Deutschland hätte das Ringen schon in den ersten Monaten aufgeben müssen, wenn es nicht in so mustergültiger Weise verstanden hätte, für alles und jedes Ersatz zu schaffen, und als die Zeit kam, da wurde auch für den Ersatz noch einmal Ersatz geschaffen. Das erstreckte sich nicht zuletzt bis auf den Nahrungsmittelmarkt und wenn auch hier der Ersatz und der Ersatzersatz manches Unheil in der Volksernährung angerichtet haben: zu bewundern bleibt es auf jeden Fall und unter allen Umständen, was die deutsche Chemie, die deutsche Technik nicht allein zuwegegebracht hat, und wie man sich auch in den Zeiten der schwersten, furchtbarsten und drückendsten Not zu helfen verstanden hat.

Was Deutschland in seiner Industrie und in seiner Ernährung am allermeisten und schwersten entbehrt hat, ist bekanntlich Fett. Man weiß, wie man sich in dieser Notlage geholfen hat durch das Sammeln von Eicheln, Buchheckern und Obststeinen, die alle nutzbar gemacht und dem Volksganzen in irgendeiner Form wieder zugeführt wurden und zugute kamen. Der Mangel an Fett ist ja auch bis zur Stunde noch nicht behoben, nur ein wenig gemildert. Unter diesen Umständen verdient ein Vorschlag Beachtung, der vor einiger Zeit von einem Berliner Professor gemacht worden ist, und der nichts anderes anstrebt, als aus den Insekten, den bekannten Schädlingen und Störenfrieden, Fett zu gewinnen. Professor Lindner weist selber darauf hin, daß natürlich der Unkundige sich leicht versucht fühlen könnte, diese Anregung zu belächeln und mit dem Spottwort „Mückenfett" abzutun. Aber die Sache hat eine viel zu ernste Seite, als daß sie derart oberflächlich und leichtsinnig behandelt werden könnte. Denn hier ist der Beweis: „Alle Welt lachte stets über das Mückenfett", sagt der Gelehrte, „ließ sich aber die fetten Karpfen sehr gut schmecken, die sich von Mückenlarvenfett gemacht hatten. Aus den Fäkalien, dem Stallmist und Harn könnten in Deutschland der Rechnung nach 22,995 bezw. 666,660 bezw. 53,000 Tonnen Fett und 76,650 bezw. 2 Millionen bezw. 160,000 Tonnen Eiweiß durch Fliegenlarven herausgeholt werden."

Man halte diese Zahlen schön im Gedächtnis fest; sie sind ungeheuer! Dadurch, daß man sich nicht um diese Fliegenlarven bekümmert, geht alljährlich ein ungeheures Volksvermögen zu Grunde, und das deutsche Volk ist jetzt wirklich nicht in der Lage, irgend etwas ungenützt umkommen zu lassen. Professor Lindner argumentiert nun so: Eine an feuchtwarmen Sommertagen alltägliche Beobachtung ist dieses: Menschliche oder tierische Exkremente erscheinen am nächsten Tage oft wie mit Zucker bestreut, und aus den weißen Pünktchen entwickeln sich alsbald kleine Fliegenlarven, die am fünften oder sechsten Tage ausgewachsen sind und den ganzen Fäkalienbrei aufgezehrt haben, bis auf ein krümeliges Ueberbleibsel, das man für Blumentopferde ansprechen könnte. Die Madenmasse selbst, ein wimmelnder, dichter Knäuel, stellt gewissermaßen den lebend gewordenen Extrakt der Fäkalmassen dar, den man mit Leichtigkeit abheben, in lauem Wasser säubern und dann zu Brei zerquetschen kann. Eiweiß und Fett bilden seine wertvollsten Bestandteile, die man auf einfache Weise von einander trennen und gesondert verwerten kann, wenn man es in Ermangelung entsprechender Einrichtungen nicht vorzieht, die ganze Madenmasse den Hühnern zu überlassen. Diese legen uns am nächsten Tage besonders fette Eier, zumal ihnen das die Energie verbrauchende Scharren auf dem Dunghaufen erspart bleibt, was ja doch nichts anderes bezweckt, als ebenfalls die Fliegenlarven und dergleichen zu ergattern. Man denke beispielsweise auch daran, welch ein vortreffliches Hühnerfutter Maikäfer darstellen.

Es wird nun, nach Prof. Lindner, darauf ankommen, ein technisches Verfahren der Fliegenlarvenzüchtung zu finden, das noch den weiteren Vorteil für sich in Anspruch nehmen kann, daß dadurch die lästige Fliegenplage ausgeschaltet wird, was allein schon vom volksgesundheitlichen Standpunkte aus als wünschens- und erstrebenswert erscheinen sollte. Das gewonnene Fett könnte nach demselben Gelehrten in der Hauptsache extrahiert werden; der verbleibende Eiweißrest würde wieder als neues Larvenfutter dienen, und damit fände alles seine schönste Verwendung und nichts würde in irgendeiner Weise vergeudet oder verschleudert werden. Die Sache mag an sich humoristisch klingen, ist aber ein ernstes wissenschaftliches Problem, das der deutschen Technik ganz zweifellos zu lösen gelingen wird und von ihr gern gelöst werden wird ungeachtet der Spötteleien einer Tageszeitung über den „Fliegenmadenanstaltsdirektor".

Die Zahlen, die eingangs erwähnt wurden, und die Prof. Lindner auf Grund genauer und sorgfältiger Forschungen aufstellen kann, sind zu wichtige Faktoren, als daß sie achtlos beiseite geschoben werden könnten. Die Schwierigkeiten bestehen letzten Endes wohl auch nur in der Einbildung, und gelacht hat man im Laufe der Menschheitsgeschichte schon über manche Einfälle, bis sie sich nachher durchgesetzt und die Welt erobert haben. Es ist wohl kaum nötig, hier an den Grafen Zeppiln zu erinnern, von dem einst die schwäbischen Kinder sangen: „Der Graf, das Schaf, ist ins Wasser gefallen". Als dieselben Kinder große Leute geworden waren, hatte der „Graf, das Schaf", seine Erfindung zu Ende gedacht und trotz aller Anfeindungen und Bespöttelungen den Erfolg auf seine Seite gezwungen. Daß auf Grund seiner Erfindung dann der Ozeanflug möglich werden sollte, hat er nicht mehr erleben können, aber er hat die Großtat jenes Luftschiffes noch erlebt, das nach Afrika flog, mitten über den schwarzen Erdteil kehrt machte und ohne Pause, ohne Aufenthalt im Weltkriege wieder nach Hause zurückkehrte.

Also: mit dem Lächeln oder gar dem Lachen ist es jedenfalls, einmal der gegebenen Anregung nachzugehen und zu sehen, wie man dem Volke Vermögen retten kann und dies noch dazu ohne irgendwelche nennenswerte Kapitalanlage. Es ist noch nicht bekannt, wie weit sich in Deutschland schon unternehmende Köpfe für dieses neue Projekt interessiert haben, aber sicher ist es, daß Sachverständige mit ihrer Anerkennung nicht zurückhalten. Eine erste Autorität auf dem Gebiete der Abwässerbeseitigung z. B. hat seine Hörer an der Technischen Hochschule sofort, nachdem er von dem Lindnerschen Vorschlag gehört hatte, auf die Wichtigkeit des neuen Verfahrens aufmerksam gemacht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Von Gebrüdern Eitel weitere Grundstücke an der Randolph Str. erworben.

Der Plan der Herren Emil und Karl Eitel, an der Randolph und Wells Str. mit einem Kostenaufwand von $5,000,000 ein 21 Stockwerke hohes Hotel zu bauen, kam seiner Verwirklichung einen Schritt näher, als sich die Herren gestern die östlich an das Hotel Randolph angrenzenden Grundstücke, mit einer Front von 50 Fuß, erwarben. Es steht ihnen damit ein Platz von 190 bei 180 Fuß zur Verfügung.

Der gestrige Geschäftsabschluß bezieht sich auf die Grundstücke Nr. 171 sowie 167—169 W. Randolph Str. Ersteres, 20 bei 180 Fuß, wurde von dem Kohnschen Nachlaß auf 198 Jahre gepachtet, zum Preise von $6000 das Jahr, mit dem Vorbehalt, daß die Pächter es in den ersten zehn Jahren für $130,000 kaufen können, letzteres, 30 bei 180 Fuß, ging gegen eine Entschädigung von $150,000 in den Besitz der Gebrüder Eitel über.

Wann das neue Hotel gebaut werden soll, ist noch nicht bestimmt worden. So lange sich die Bauverhältnisse in Chicago nicht vollständig geändert haben, dürfte man nicht an die Ausführung des großen Unternehmens denken.

Der Speisewirt Lawrence F. McCloud hat von den Verwaltern des von Harriet Gaylord Smith hinterlassenen Vermögens das Grundstück Nr. 1329—35 N. Dearborn Straße gekauft. Er soll $50,000 bar dafür bezahlt haben.

Kampf gegen die Ratten.

Das Bundesgesundheitsamt in Washington hat an alle Städte des Landes das Ersuchen gerichtet, eine tatkräftige Kampagne zwecks Ausrottung der Ratten in die Wege zu leiten. Der städtische Gesundheitskommissär Dr. Robertson gedenkt daher, wie er heute erklärte, nochmals beim Finanzausschuß des Stadtrats um eine Verwilligung nachzukommen. Er erklärte, Chicago werde im Laufe der Jahre eine der größten Binnenhafenstädte werden und müsse daher diesem Problem mehr Aufmerksamkeit widmen.

Leset die „Sonntagpost".

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.
Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.
Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.
Versicherung wird durch uns besorgt.
Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.
Verschiffungen jede Woche.
Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.
Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.
Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.
Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034
Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.

Deutsche Kreise.

Detroit, Mich. — In seinem Heim starb der in weiten Kreisen bekannte Deutschamerikaner Peter Reuter im Alter von 76 Jahren. Der Dahingeschiedene wurde in Koblenz geboren und kam 1870 mit zwei Brüdern nach Detroit, wo er seither ununterbrochen gelebt hat, seit 35 Jahren als Chef der von ihm begründeten Zigarrenfabrik. Er heiratete die Tochter einer altbekannten Detroiter Familie, die ihn überlebt. Zwei stattliche Söhne entsprangen der Ehe. Der eine Sohn verlor im Jahre 1895 infolge eines Unglücksfalles sein Leben, der andere, Peter jr., überlebt ihn. Dieser Sohn übernahm auch vor 15 Jahren, als der Vater, der ein Leben reicher Arbeit hinter sich hatte, sich vom Geschäft zurückzog, das zu großer Blüte entwickelte Geschäft. Die erste Zigarre, die den Ruf des Hauses begründete, hieß „Segler Boy". Der Meister war eine echt rheinische Natur, ein echter Demokrat in des Wortes bester Bedeutung, und er zählte zu seinen Freunden viele der bestbekanntesten Deutschamerikaner seiner Zeit. Denn deutsch blieb er bis zum Lebensende.

Buffalo, N. Y. — Im hohen Alter von 83 Jahren ist der hochw. Jesuitenpater Francis X. Delhez, S. J., aus dem Leben geschieden. Pater Delhez wurde am 7. Oktober 1837 in Aachen geboren. Achtzehn Jahre später trat er nach seinen Gymnasialstudien am 30. Oktober 1855 in das Noviziat der Gesellschaft Jesu auf der Friedrichsburg bei Münster in Westfalen, wo er seine erste Erziehung als Jesuit unter der Leitung der Patres Spaeni und de Doß erhielt. Nach seinem Noviziat und Juniorat auf der Friedrichsburg finden wir ihn von 1859 bis 1863 als Präfekten der Zöglinge des Kollegs Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg. Dann studierte er Philosophie in Maria Laach im Rheinland. Im September 1865 ist er wieder als Präfekt in Feldkirch tätig, und die folgenden vier Jahre widmete er der Vollendung seiner philosophischen und theologischen Studien in Maria Laach. Zum Priester geweiht, ging er nach Amerika, wo er seine letzte geistliche Erziehung in Frederick, Md., erhielt. Im Jahre 1893 war er gezwungen, seine anstrengende Beschäftigung aufzugeben, um sich von einer bedenklichen Erschöpfung zu erholen. Sobald seine Kräfte wiederhergestellt waren, finden wir ihn mit weniger anstrengenden seelsorglichen Arbeiten beschäftigt, und zwar 1894—1897 in Buffalo, 1897—1902 in Toledo, O., und 1902—1909 wieder in Buffalo, bis ihn Altersschwäche zwang, sich völlig vom aktiven Dienste zurückzuziehen.

New York. — Nach langem Leiden hat dieser Tage Albert J. Holzer, langjähriger Präsident der Ver. Sänger vom Bronx, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Holzer war nicht nur in weltlichen, sondern auch in kirchlichen Sängerkreisen eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten. Viele Jahre lang gehörte er dem Kirchenchor der St. Francis-Kirche, an 96. Str. und Lexington Ave., als einer der geschätztesten Sänger an. Auch dem weltlichen Gesange widmete er sich und wurde mehrmals von den Bronxer Ver. Sängern zu ihrem Präsidenten gewählt. Zur Zeit als die großen Hilfsbasare für die deutschen Landsleute veranstaltet wurden, war Holzer einer der unermüdlichsten Mitarbeiter. Von Beruf war der Verstorbene Florist. Tausende Sänger werden die Nachricht von seinem Ableben mit tiefem Bedauern entgegennehmen, denn er war, ehe er nach dem Bronx umzog, stets auch ein eifriges Mitglied der Ver. Sänger von New York. Mit dem Heimgang Albert Holzers verliert das Deutschtum der Stadt eine seiner treuesten Stützen, einen Mitstreiter, der immer in den vordersten Reihen kämpfte. An allen Bestrebungen zum Besten des Gemeinwohls nahm er tatkräftigen Anteil, er arbeitete mit rastloser Mühe unter Aufopferung seines persönlichen Komforts und mit Anspannung seiner besten Kräfte. Sein Hinscheiden hat eine große Lücke in die Reihen derer gerissen, die stets für Ehre und Recht kämpften.

Polizist verschwunden.

Seit einer Woche ist aus seiner Wohnung, Nr. 2135 Cleveland Ave., der Polizist Nicholas Simon spurlos verschwunden. Da er in letzter Zeit kränklich war, befürchten seine Angehörigen, daß er sich vielleicht ein Leid antat, oder aber unerkannt in einem Hospital darniederliegt.

* Unter der Anschuldigung des Mordes wurde gestern Jas. Wrenn, ein früherer Polizist der Ortschaft Argo, den Großgeschworenen überwiesen. Er soll am 4. Juli in Argo William J. Long getötet haben.

* An der 11. und Morgan Str. wurde gestern in Gegenwart von Hunderten von Leuten der 19jährige Laufbursche Sam Falkowsky von vier Burschen niedergeschlagen, gewürgt und um vier Pakete Zigarren beraubt.

SANTAL CAPSULES MIDY
Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden

Augengläser-Verkauf diese ganze Woche

$6 Wert — Speziell gemachte Brillen, zum Lesen oder für Fernsicht, in passenden Rahmen, Euren Augen angepaßt durch sachverständige Augenärzte, vollständig, für $2.25 und aufwärts.

Die Vorteile, Gläser zu kaufen von Dr. Carter, sind zahlreich. Eure Augen werden untersucht und von Okulisten mit langer Erfahrung mit Gläsern versehen; alle Linsen werden in unseren eigenen, vollständig ausgestatteten Laboratorien geschliffen — Ihr spart den Profit des Zwischenhändlers. Dieser Eine-Woche-Verkauf ist eine gelegene Zeit, diese Behauptungen zu beweisen. Ihr spart Geld und Ihr

Schont Eure Augen

Vergeßt nicht, die Untersuchung Eurer Augen durch unseren erfahrenen Okulisten ist kostenfrei. Spart über die Hälfte an Gläsern diese Woche.

Für deutsche Kundschaft
Division Str. Laden: 1551 W. Division Str.
Dr. Kowalski, Leiter.
Dr. F. O. CARTER
Augen, Ohren, Nase und Hals.
120 Süd State Str., 2. Floor, Chicago.
Eine Tür südlich von The Fair.
Stunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 12
Wenn wir Euch Gläser anpassen, ist Augentrubel vorbei.

BIXBY'S JET-OIL
For Women's and Children's Black Shoes
Jet-Oil gives a brilliant shine and keeps the leather soft and pliable. Easiest to Use.
S. M. BIXBY & CO., Inc., New York

Nächtliche Gäste.

Einbrecher in die Wohnungen zweier Frauen eingedrungen.

Die Polizei des Vorortes Evanston sucht nach einen Mann, welcher gestern zu früher Morgenstunde kurz hintereinander in die Wohnungen von Frau C. W. Patterson, Nr. 2345 Ridge Ave., und Frau A. M. Nelson, Nr. 2333 Ridge Ave., eindrang, aber verscheucht wurde, ehe er irgendwelche nennenswerte Beute machen oder die geängstigten Frauen tätlich angreifen konnte.

Während der Abwesenheit der Familie verschafften sich gestern abend Einbrecher gewaltsam Einlaß in die Wohnung von Hibbard Casselberry, Nr. 1245 Astor Str., und räumten sie gründlich aus. Der genaue Wert der gestohlenen Sachen kann erst festgestellt werden, wenn die Bewohner nach Hause zurückkommen.

Schmucksachen im Werte von etwa $1000 erbeuteten Einbrecher in der Wohnung von H. N. Waterfall, Nr. 825 Cornelia Ave.

Wie der Polizei gemeldet wurde, verschwanden auf bisher nicht aufgeklärte Weise aus dem Vorratsraum des Augustana Hospitals fünf Fässer Alkohol.

Wertlose Checks.

Unter der Anschuldigung, zwei, auf die Illinois Trust & Savings Bank ausgestellte wertlose Checks in Umlauf gebracht zu haben, wurde gestern die 20jährige Frau Clara Kroll, Nr. 901 Sheridan Road, in Haft genommen und in dem Frauenhort an der Hudson Ave. eingelocht.

Von elektrischem Strom getötet.

Während er auf dem Messingerschen Landsitz in Highland Park damit beschäftigt war, Bäume zu beschneiden, kam Nicholas Caramonte einem elektrischen Leitungsdraht zu nahe und wurde zu Tode geblitzt.

Kurz und Neu.

* Die Frau, welche zusammen mit dem Bauunternehmer Olaf Olson, wie berichtet, bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe von Haskell, Ind., ihren Tod fand, wurde gestern als Frau Elisabeth Pratt, Nr. 1903 Humboldt Boul., identifiziert.

* Frau Mabel L. Anderson, die Hilfsvorsteherin der Chopin Schule, wurde von Frl. Martha Shiplock, 2309 N. Sawyer Ave., welche im Bureau des städtischen Korporationsanwalts als Stenographin angestellt ist, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin behauptet, daß Frau Anderson in ihrer Scheidungsklage gegen ihren Gatten, Joseph F. Anderson, den Präsidenten der Anderson Oil Co., verschiedene ihren guten Ruf schädigende Angaben machte.

Kraftwagen schlug um.

Samuel D. Walker leicht verletzt. — Begleiterin auf und davon.

Samuel D. Walker, Nr. 1824 N. Clark Str., wurde, glücklicherweise jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt, als sein Auto an Peterson Ave. in einen Graben fuhr und umkippte. Ein zur Zeit des Unfalles in seiner Begleitung befindliches Mädchen entfernte sich eilends, ehe ihr Name festgestellt werden konnte.

Erschreckend hohe Zahl.

In sechs Monaten 261 Personen, darunter 113 Kinder, von Kraftwagen getötet.

Laut einer im Koronersamt gemachten Zusammenstellung kamen im Laufe der verflossenen sechs Monate in Chicago nicht weniger als 261 Personen, darunter 113 Kinder, bei Kraftwagenunfällen ums Leben.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Infolge eines Mißverständnisses feuerten gestern abend in Fort Sheridan zwei Abteilungen von Soldaten aufeinander, doch wurde, so weit in Erfahrung gebracht werden konnte, niemand verletzt.

* Der 16jährige Andrew Rowland, nach Angabe von Beamten des Jugendgerichts der jüngste Ehemann, mit dem sie es bisher zu tun hatten, wurde von Richter Arnold angewiesen, seiner Frau, der 19jährigen Mary Johnston Rowland, Nährgelder im Betrage von $10 die Woche, der Hälfte seines Einkommens, zu bezahlen.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, anstekende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hornleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardeposits eröffnet und alle nötigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospecte gratis und franco auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.

Offen heute Abend bis 8 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Deutsche Kriegsentschädigungen und ihre Gewährleistung durch amerikanischen Kredit. — Freigabe des Geschäftsverkehrs mit Sowjet-Rußland. — Folgen der Panik in Japan. — Lage der Eisen- und Stahlindustrie. — Die Am. Bosch Magneto Co. — Neukapitalisierung von Armour & Co. — An der Aktienbörse. — Die Liberty Bonds.

Die Verhandlungen, welche gegenwärtig in Spa über die Ausführung des Versailler Friedensvertrages gepflogen werden, haben auch für die amerikanische Handelswelt sehr großes Interesse. Eine der Hauptfragen besteht in der Festsetzung der von Deutschland an den Sieger zu bezahlenden Kriegsentschädigung, die dann angeblich von England als Grundlage für an Frankreich und Italien zu gewährende Kredite benutzt werden soll. Dabei gibt man sich in England der Hoffnung hin, daß die Vereinigten Staaten sich an dieser Kreditgewährung beteiligen werden. Von englischer Seite wird daher auch die Festsetzung einer bestimmten Entschädigungssumme befürwortet. Frankreich verlangt dagegen, daß die Möglichkeit offen gelassen werden soll, die jetzt festgesetzte Entschädigungssumme später zu erhöhen, falls sich herausstellt, daß Deutschland imstande ist, mehr zu bezahlen, als heute angenommen werden kann. Ob die Vereinigten Staaten sich bereit finden werden, sich an der beabsichtigten Kreditgewährung an die europäischen Länder zu beteiligen, läßt sich heute noch garnicht voraussehen. Sie laufen dabei Gefahr, schließlich die deutsche Kreisentschädigung aus der eigenen Tasche bezahlen zu müssen. Wird nämlich der Kredit gewährt und bildet die Kriegsentschädigung die Sicherheit für diesen Kredit, so haben die Vereinigten Staaten, wenn Deutschland nicht bezahlen kann oder nicht will, das Nachsehen.

Das wichtigste Ereignis für die ausländischen Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten in der Berichtswoche bildete eine Ankündigung seitens des Staatsdepartements in Washington, durch welche den amerikanischen Geschäftsleuten nun der Handelsverkehr mit Sowjet-Rußland freigegeben worden ist. Die Nachricht kam äußerst unerwartet, zumal Staatssekretär Colby von seiner Reise zu der Nationalkonvention in San Francisco noch nicht zurückgekehrt ist. Die in London gepflogenen Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem russischen Handelskommissär Krassin über die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, sowie ferner die in voriger Woche eingetroffene Nachricht, daß Kanada den Handelsverkehr mit Rußland freigegeben hat und bereits umfangreiche Lieferungsabschlüsse dort perfekt geworden sind, sind wahrscheinlich für die Haltung unseres Staatsdepartements mitbestimmend gewesen. Allerdings hat sich Staatssekretär Colby den Rücken frei gehalten. Die Ankündigung schließt keine Anerkennung der Sowjet-Regierung ein. Die amerikanischen Geschäftsleute werden in ihren Beziehungen zu Rußland nicht von der amerikanischen Regierung geschützt, sondern müssen selbst sehen, daß sie dabei nicht zu schaden kommen. Immerhin ist das Vorgehen des Staatsdepartements mit Freuden zu begrüßen, da es die Möglichkeit schafft, daß die Vereinigten Staaten bei dem Wettbewerb um den äußerst aufnahmefähigen russischen Markt nicht hinter anderen Ländern zurückbleiben.

Die in Japan im April eingetretene Panik hat natürlich auch den amerikanischen Außenhandel ungünstig beeinflußt. Die Ausfuhren nach dort sind infolge der Unfähigkeit der japanischen Kaufleute, bar zu bezahlen, zurückgegangen. Da anderseits auch die japanischen Lieferanten auf Barzahlung seitens der amerikanischen Käufer dringen mußten und diese infolge der Kreditbeschneidung seitens der Banken kein Geld auftreiben konnten, so hat auch die Einfuhr gelitten. Die Panik hat ferner in Japan zur Unterbrechung des Schiffsbaues und zu einer Herabsetzung der Frachtsätze auf den japanischen Schiffahrtslinien geführt. Eine andere Folge der Krisis ist der Preissturz von japanischer Seide gewesen, von 16 Doll. auf 7 Doll. für das Pfund. Eine ganze Anzahl von Geschäftshäusern in New York ist dadurch bankerott geworden.

In den inländischen Verhältnissen macht sich die Wirkung des von der Bundesreservebankbehörde aufgestellten Programmes der Kreditbeschneidung weiter fühlbar. Das Geschäft flaut ab. Es kommt dies auch in dem dieswöchentlichen Bericht von „Iron Age" über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie zum Ausdruck, die ja als Barometer für die allgemeine wirtschaftliche Lage des Landes angesehen wird. Die Erzeugung von Roheisen hat danach zwar im Juni zugenommen. Insgesamt hat sie rund 3,044,000 Tonnen betragen oder durchschnittlich am Tage 101,450 Tonnen, was ungefähr 5000 Tonnen täglich mehr ist als im vorhergehenden Monat. Im März war sie um 7500 Tonnen täglich größer gewesen. Die neuesten Nachrichten aus den Hauptplätzen der Stahlindustrie zeigen indessen, daß im Laufe der letzten Woche eine Wendung zum schlechteren eingetreten ist. Als Grund dafür wird wieder der Mangel an Eisenbahnwagen angegeben, infolge dessen sich in den Bezirken von Pittsburg, Youngstown und Shenango ungefähr eine Million Tonnen von marktfertigen Fabrikaten angehäuft haben sollen. „Man spricht davon, den Betrieb für zehn Tage oder zwei Wochen einzustellen, um die angesammelten Vorräte zu beseitigen."

Die United States Steel Corporation hält daran fest, für ihre Erzeugnisse niedrigere Preise zu berechnen als die Konkurrenzgesellschaften. So verkauft sie beispielsweise Stahlbillets zu 38.50 Doll. die Tonne, während manche kleinere Konzerne 60 bis 70 Doll. dafür erhalten. Natürlich fallen ihr infolge davon alle Aufträge für spätere Lieferungen seitens der großen Konzerne zu, wie der Ford- und General Motors-Gesellschaften, während die höheren Preise nur für dringend benötigte Bestellungen bezahlt werden. Jedenfalls ist es dem Verhalten des Trusts zuzuschreiben, daß die Stahl- und Eisenindustrie sich noch bei ihrer gegenwärtigen Tätigkeit erhält.

Zu den zahlreichen Korporationen, die in letzter Zeit ihre Aktionäre mit der Ausschüttung von Stockdividenden beglückt haben, in denen sich ihre der Versteuerung entzogenen Geschäftsgewinne verkörpern, gehört auch die American Bosch Magneto Co. Es ist dies eine der von dem früheren Verwalter von feindlichem Eigentum, jetzigen Generalanwalt Palmer beschlagnahmten deutschen Gesellschaften, die schließlich zu einem lächerlich niedrigen Preise an eine Gruppe amerikanischer Geschäftsleute verschleudert worden ist. Jetzt erhalten die Aktionäre für je fünf Aktien eine neue Aktie im Pariwert von fünf Dollars, insgesamt kommen 18,000 Aktien im Wert von 90,000 Doll. zur Verteilung. Die Bezahlung erfolgt aus dem Geschäftsüberschuß, heißt es in der Ankündigung.

Von erheblichem örtlichen Interesse ist die bevorstehende Auflegung von Noten seitens Armour & Co. für 60 Millionen Doll. Sie sollen konvertierbar, mit 7 Proz. verzinst und zu 94.84 angeboten werden, womit sich die Verzinsung auf 7¾ Prozent stellen würde, da die Noten zu 105 einzulösen sind. Die Notenausgabe bildet einen Teil der geplanten Neukapitalisierung der Gesellschaft. Zurzeit besteht ihre Kapitalisierung in 60 Millionen Dollars Vorzugsaktien und 150 Millionen Doll. Stammaktien, von denen indessen nur 100 Millionen ausstehen, sämtlich im Besitz von J. Ogden Armour und dessen Familienangehörigen. Nunmehr sollen die Vorzugsaktien auf 100 Millionen Doll. vermehrt und ferner zwei Klassen A und B von Stammaktien für je 150,000,000 Doll. geschaffen werden, von je 25 Doll. Die ganze Klasse B und 50 Mill. Dollar von Klasse A sollen die jetzigen Besitzer der alten Stammaktien erhalten. Von den anderen 100 Millionen Doll., Klasse A, sollen 60 Millionen für die Konvertierung der jetzigen Notenausgabe benutzt werden, während die übrigen 40 Millionen in der Kasse verbleiben, um später den Angestellten der Gesellschaft zum Kauf gegen Abschlagszahlungen angeboten zu werden.

Die Continental Motor Securities Co. in Chicago hat mit der Ausschüttung einer Dividende für ihre Stammaktien begonnen in Höhe von 3½ Proz., sie kommt am 15. Juli zur Auszahlung, gleichzeitig mit der regelmäßigen Dividende von 3½ Proz. für die Vorzugsaktien.

An der Aktienbörse ist es nach längerer Ruhe wieder lebhaft geworden. In New York wechselten am Mittwoch in der ersten Geschäftsstunde über 300,000 Aktien den Besitzer. Namentlich stiegen die Eisenbahnkurse, doch verzeichneten auch Chemische und Papieraktien erhebliche Erhöhungen.

Die Notierungen für die Liberty Bonds sind in der letzten Zeit etwas gestiegen. Man führt dies auf große Ankäufe seitens bedeutender Geldinstitute zurück. Mitte der Woche standen sie, wie folgt: 3½-proz. 91.50; 4-proz., erste 86.10, zweite 85.80; 4¼-proz., erste 86.58, zweite 85.62, dritte 89.54, vierte 85.90; Victory 4¾-proz. 95.90; 3¾-proz. 95.92.

„Merkur."

Vermeidet Nachahmungen. Nehmt kein Ersatzmittel.

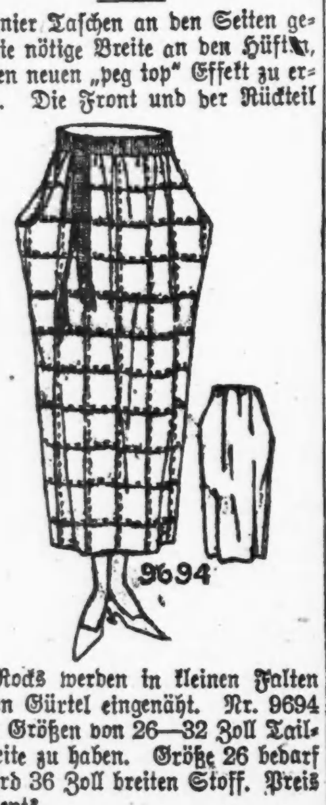
Fragt Euren Grocer

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damen „2 Piece Skirt."

Panier Taschen an den Seiten geben die nötige Breite an den Hüften, um den neuen „peg top" Effekt zu erzielen. Die Front und der Rückteil



9694

des Rocks werden in kleinen Falten in den Gürtel eingenäht. Nr. 9694 ist in Größen von 26—32 Zoll Taillenweite zu haben. Größe 26 bedarf 3 Yard 36 Zoll breiten Stoff. Preis 12 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Die mexikanische Regierung hat Francisco Villas Friedensvorschläge, wonach er unumschränkter Verwalter des Silber- und Erzgebirgstaates Chihuahua werden wollte, abgelehnt und unbedingte Uebergabe gefordert.

— Mit 265 gegen 146 Stimmen hat die italienische Kammer dem deutschfreundlichen Kabinet Giolitti ein Vertrauensvotum dargebracht.

Die Unterzeichnung des Friedens von Trianon.

Paris, 5. Juni.

Es war die Duodezausgabe der Zeremonie vom 28. Juni 1919; Ungarn sollte, wie Deutschland, an der Stätte von Frankreichs Glanz den Spruch der Geschichte anerkennen. Nach dem Schatten Bismarcks ist derjenige des Grafen Tisza in den Augen des französischen Volkes mit dem Fluche des Krieges beladen. Französische Historiker und Ethnographen haben sich bemüht, zwischen dem Preußentum und dem Magyarentum eine Verwandtheit der Charakterzüge und politischen Grundsätze zu konstruieren und in ihnen eine Art Gegenpol zur französischen Freiheitsidee zu sehen. Mit derselben Konsequenz schiebt der Friedensvertrag, der diesen beiden Mächten aufoktroyiert wurde, jedes Gefühlsmoment beiseite und sucht eine rein formale Gerechtigkeit zu verwirklichen. Die Wiederholung in der äußeren Gestaltung des Friedensaktes war als solche gewollt, wobei natürlich die Proportionen gewahrt blieben. Das auf acht Millionen reduzierte Ungarn konnte nicht denselben Pomp beanspruchen wie die deutsche Republik, die auch besiegt ein achtunggebietender Gegner blieb.

Das Schloß des Grand-Trianon wurde von Ludwig XIV. für Madame de Maintenon um 1680 erbaut und trägt seinen Namen von dem Dorfe Trianon, das sich am nördlichen Ende des Parkes von Versailles befand. Das einstöckige, in weißem und rosafarbenen Marmor schimmernde Hauptgebäude ist allen Besuchern Versailles als Museum bekannt; der links angebaute Flügel, der nach dem Parke verläuft und den Namen „Trianon-sous-Bois" trägt, öffnete seine weißen Fensterläden ausnahmsweise für die diplomatische Zeremonie. In Zukunft wird der Saalwärter um ein gutes Trinkgeld auch diesen Teil des Trianon zeigen; denn nichts gereicht der Spiegelgallerie des Schlosses zu größerer Reklame als die deutsche Kaiserproklamation, die mit dem Zeitalter Ludwigs XIV. ungefähr so viel zu tun hatte, wie heute der ungarische Friedensvertrag mit den Frivolitäten der Madame de Maintenon. Als einziges Ereignis der neuern Geschichte ist mit Trianon der Prozeß Bazaines verknüpft, der unter dem Vorsitz des Duc d'Aumale 1873 in seinen Räumen tagte. Die berühmten Kriegsratssitzungen von 1918, wo Marschall Foch den Plan zur Schlußoffensive ausarbeitete, fanden nicht im Schlosse, sondern im Palace-Hotel „Trianon" statt.

Die Zahl der Zuschauer, meist Fremde, die vor dem Portale die Ankunft der Diplomaten und Offiziere erwarteten, war nicht groß; beim Anblick der eleganten Herren im Zylinder, die sich diesmal von ihren Damen hatten begleiten lassen, der chamarrierten Adjutanten der Balkanarmeen und der Luxusautos, von denen nur noch einige wenige das Ordonnanzfähnchen und den Militärchauffeur zeigten, dachte man eher an ein Hoffest als an den Abschluß einer Tragödie. Rosen und Geranien blühten im feurigsten Rot und die Zierbäume waren wie zu einem Menuett aufgestellt. Die Springbrunnen unterbrachen festlich plätschernd die Stille der Jahrhunderte. Auch hatte die Sonne von Versailles die Koketterie, ausgerechnet während der halben Stunde, die der Akt dauerte, die königliche Kolonnade mit ihrem Lichte zu übergießen. In der Mitte der Gallerie war der Hufeisentisch aufgeschlagen, den diesmal Millerand präsidierte. Der französische Ministerpräsident erhebt sich und spricht mit klarer Stimme die Formel, die wir in Versailles und St. Germain aus dem Munde Clemenceaus gehört: „Voici le traité sur lequel l'accord s'est fait entre les Puissances Alliées et la Hongrie. J'invite Messieurs les Plénipotentiaires hongrois à vouloir bien apposer leur signature sur le traité."

Wie damals führt der Chef des Protokolls M. de Fouquières die beiden Bevollmächtigten zum Vertrage, der auf einem Tischchen Louis XV. ruht, denn in Versailles respektiert man die Formen und überläßt nichts dem Zufall. Dann folgen die Alliierten, an ihrer Spitze der Botschafter der Vereinigten Staaten. Die meisten Mächte zeichnen durch ihre in Paris akkreditierten Diplomaten, unter den anwesenden Staatsmännern bemerken wir einzig Pasitsch, wie denn überhaupt Serbien das Hauptinteresse an diesem Vertrage hat und es bis in die Reihen der Zuschauer kundgibt. Auch tschechisch hörte man reden, und die Rumänen paradierten, wie es ihre Vorliebe ist, in brillanten Uniformen. Doch waren die ungarischen Delegierten von keinem Vertreter dieser kleinen Militärstaaten begleitet, sondern von einem französischen und einem italienischen Offizier, wie in St. Germain die Oesterreicher. Sie verlassen nach der Unterzeichnung als erste das Schloß, wo ihnen die Wachtkompagnie die Ehren erweist zum Zeichen des wieder hergestellten Friedens. Die beiden Herren tragen Zylinder, Gehrock und schwarze Krawatte; sowohl Arbeitsminister Benard wie Graf Brasche-Lazar sind noch jüngere Diplomatenerscheinungen und bilden einen Gegensatz zu dem graubärtigen Apponyi, der mit seiner scharfen Bogennase und dem feindseligen Auge den Magyarenstolz zu verkörpern schien, wenn er einsam brütend durch das Bois wandelte. Die ihm nachfolgenden Friedensdelegierten erklärten, daß sie nur das Vertrauen auf eine spätere Revision des Vertrages durch den Völkerbund zur Unterzeichnung bewogen habe; der Tag von Trianon sei der schmerzlichste ihres Lebens.

Gewiß empfindet man ihnen in Frankreich nach, was es heißt, von 24 Millionen Einwohnern auf 8 Millionen reduziert zu werden, von einem Großstaat von 325,000 Quadratkilometern zu einem Kleinstaat von 100,000 herabzusinken, aus einem wirtschaftlich blühenden Lande, das ans Meer reichte und Berge besaß, zur bloßen Ebene der Theiß zu werden! Aber wenn irgendwo die Grundsätze des Präsidenten Wilson Giltigkeit hatten, so war es hier, wo 5 Millionen Slowacken, 3 Millionen Serbo-Kroaten, 2½ Millionen Rumänen von 10—12 Millionen Magyaren in tyrannischer Weise beherrscht wurden. Die Härte, die „Ungerechtigkeit" des Vertrags von Trianon liegt in der Anwendung des Prinzips der wirtschaftlichen Notwendigkeiten durchweg zugunsten der Siegerstaaten statt auch zugunsten des Besiegten. Auf diese Weise gingen mehr als 3 Millionen Magyaren, die sich in mehrheitlich slawischen Bezirken befanden, dem Mutterlande verloren, und ihnen gilt die Landestrauer Ungarns, die um dieselbe Stunde, wo in Versailles die Brunnen spielten, die Straßen von Budapest umflorte. Ganz vermochte das blutige Abenteuer des Krieges die früheren Sympathien, die das französische Volk für die Ungarn hegte, nicht auszulöschen. Heute, da Serbien gerächt ist und das rassenverwandte Rumänien seinen nationalen Traum erfüllt sieh, wendet Frankreich seinen Blick dem Besiegten zu, um ihm wirtschaftlich nach Kräften beizustehen. Einer der fähigsten Fachleute des Quai d'Orsay, Fouché, wurde dieser Tage nach Budapest gesandt, um mit den ungarischen Behörden ein wirtschaftliches Abkommen auszuarbeiten (dessen Zustandekommen verfrüht gemeldet wurde). Auch haben es die Ungarn ihren politischen Irrtümern zum Trotz in Paris immer verstanden, durch ihr großzügiges und dabei leutseliges Auftreten sich beliebt zu machen, von der sprichwörtlichen Schönheit und dem Temperament der Ungarinnen nicht zu reden! In der Zuweisung des Trianon, wo die Grazie der Frauen als Meisterin regierte, lag noch eine Reverenz an die Eigenschaften, in denen eine stolze Rasse ihre politische Machtstellung überlebt. (R. Z. Z.)

Telephon Lincoln 6690.

Revesz & Szoeke,

1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.

Unsere heutigen Preise für Geldsendungen —nach—

Deutschland — 1000 Mark	$26.75
Oesterreich — 1000 Kronen	$7.80
Czechoslovakia — 1000 Kronen	$24.00
Rumänien — 1000 Lei	$27.00
Jugoslavien — 1000 Kronen	$15.00
Ungarn — 1000 Kronen	$7.50

Für Banknoten sofort lieferbar

1000 deutsche Mark	$28.00
1000 österreichische Kronen	$9.00
1000 czechische Kronen	27.00
1000 rumänische Lei	$28.50
1000 russische Rubel	$20.00

Für Stadtanleihen sofort lieferbar

Berlin 4% 1000 Mk.	$25.00
Bremen 4½% 1000 Mk.	$28.00
Köln 4% 1000 Mk.	$29.00
Dresden 4% 1000 Mk.	$27.00
Hamburg 3½% 1000 Mk.	$23.00
Leipzig 4% 1000 Mk.	$27.00
München 4% 1000 Mk.	$28.00
Stuttgart 4% 1000 Mk.	$30.00
Prag 4% 1000 Mk.	$25.00
Wien 4½% 1000 Mk.	$9.00
Budapest 4% 1000 Mk.	$7.50

Größere Beträge billiger.

Schiffskarten auf allen Linien.

Paß-Angelegenheiten.

Steuersachen

Revesz & Szoeke,

1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.

Telephon Lincoln 6690.

Will Euer Rücken versagen?

Findet Euch der Sommer müde, schwach — ganz erschöpft? Habt Ihr anhaltend Rückenschmerzen, seid Ihr lahm und steif und ohne Lebhaftigkeit oder Interesse für die einfachste Sache? Sicherlich gibt es dann einen Grund, weshalb Ihr so schlecht fühlt. Und höchst wahrscheinlich kommt es von den Nieren! Ihr mögt überarbeitet sein, zu viel Fleisch gegessen oder zu wenig geruht oder geschlafen haben, und alles dies hat Eure Nieren zu sehr angestrengt. Es mag dies die Ursache Eures schwachen Rückens, jenes nervösen, niedergeschlagenen Gefühls und jener lästigen Nieren-Unregelmäßigkeit sein. Wartet nicht auf noch gefährlichere Nieren-Beschwerden. Erlangt Eure Gesundheit zurück und erhaltet sie! Lebt eine kurze Zeit einfacher und helft den geschwächten Nieren mit Doan's Kidney Pills. Doan's haben Tausenden geholfen. Sie werden Euch helfen. Fragt Euren Nachbar!

Leset, was diese Leute in Chicago sagen:

Süd Evans Avenue

Frank Speidel, Maler im Ruhestand, 6425 S. Evans Ave., sagt: „Ich kann kaum sagen, wie sehr ich vor einem Jahre an Rückenschmerzen gelitten habe. Wenn ich versuchte, etwas zu heben, packte mich ein stechender Schmerz im Kreuz und ich konnte mich nur zollweise wieder aufrichten. Häufig schlief ich nachts nicht gut und mußte drei- oder viermal aufstehen, um die Nierenabsonderungen los zu werden. Ich bekam Schwindelanfälle und alles drehte sich vor meinen Augen. Ein Freund riet mir, Doan's Kidney Pills zu versuchen, und ich holte mir eine Schachtel. Ich hatte kaum die Hälfte der Schachtel genommen, als ich Erholung spürte, und diese eine Schachtel befreite mich von dem Anfall. Mein Rücken ist jetzt stark und gesund, Dank den Doan's Kidney Pills."

Southport Avenue

Frau Henry Fruendt, 2284 Southport Ave., sagt: „Ich hatte immer solche Rückenschmerzen, daß ich fast meine häuslichen Arbeiten nicht verrichten konnte. Sehr oft bekam ich Schwindelanfälle. Es schien, als sei ich ganz erschöpft und unlustig, selbst am Morgen. Diejenige Hausarbeit zu tun, welche Bücken erfordert, wie Waschen, Bügeln oder Abstäuben, war mir fast unmöglich, da es schien, daß sie die Beschwerden nur vergrößerten und die Schmerzen in meinem Kreuz noch verstärkten. Ich kann nicht sagen, wie viele Schachteln Doan's Kidney Pills ich gerade gebraucht habe, um die Beschwerden los zu werden, aber lange hat es nicht gedauert. Jedermann, der mit seinen Nieren Trubel hat, sollte Doan's Kidney Pills versuchen."

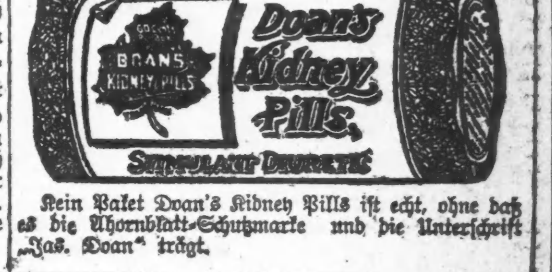
Wells Straße

Ferdinand Bohn, Schneidergeschäfts-Besitzer, 1642 Wells Str., sagt: „Ich litt an wunden Nieren und eine gewisse Art Jucken belästigte mich stark. Ich hatte mir eine Erkältung zugezogen und nahm an, daß sie sich als Ursache meiner Beschwerden in den Nieren festgesetzt habe. Nach dem Einnehmen von zwei Schachteln Doan's Kidney Pills war ich ganz geheilt. (Erklärung vom 19. August 1915.)

Am 30. Oktober 1918 sagte Herr Bohn aus: „Doan's Kidney Pills haben mich in gute Verfassung versetzt, als ich sie vor mehreren Jahren anwendete. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß mich seitdem meine Nieren nicht mehr plagten. Alles, was ich damals erklärte, bestätige ich heute mit Vergnügen."

Bissell Straße

Frau Joseph Hasl, 1814 Bissell Str., erklärt: „Ich litt vor einem Jahre an Rückenschmerzen und anderen Symptomen von Nierenleiden. Ich litt schreckliche Schmerzen im Kreuz und in den Schultern. Ich konnte mich nicht gut bewegen. Meine Nieren waren in Unordnung und belästigten mich sehr. Ich hatte entsetzliche Schmerzen im Hinterkopf und konnte kaum meinen Kopf wenden. Ich hörte von Doan's Kidney Pills und schickte nach einer Schachtel. Es dauerte nicht lang, bis ich besser fühlte. Die eine Schachtel tat mir unbeschreiblich gut und meine Nieren sind stark und mein Rücken bessert sich.



Kein Paket Doan's Kidney Pills ist echt, ohne daß es die Ahornblatt-Schutzmarke und die Unterschrift „Jas. Doan" trägt.

DOAN'S Kidney Pills

Jeder Apotheker hat Doan's, 60c die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., Fabr.

Für wen waren sie bestimmt?

Hundert Kisten Feuerwerk werden von der Behörde vernichtet werden.

In den Frachthöfen der Nickel Platebahn an 12. und Clark Straße liegen 100 Kisten mit Feuerwerk, die niemand als sein Eigentum anerkennen will. Die Ladung war an P. Neustadt, per Adresse Victor Maerz Mercantile Co., Nr. 1432 S. Halsted Straße, adressiert. Maerz verweigerte die Annahme, da er nicht gegen das Gesetz verstoßen wolle, und einen P. Neustadt kennt man nicht. J. C. McDonnell, der Chef des Feuerverhütungs-Bureaus, erklärte heute, am besten sei es, die ganze Ladung zu vernichten, da sie laut der städtischen Ordinanz nicht in den Frachthöfen liegen dürfe.

Leset die „Sonntagpost".

— Fünftausend Personen reisten heute von New York nach Europa ab.

— Argentinien feiert den 104. Jahrestag seiner Unabhängigkeit.

— Lewis Belmont, 30 Jahre alt, Chicago, ertrank gestern in Lloyd's Bayou, Spring Lake, bei Grand Haven, Mich.

— Fünf mexikanische Flieger fanden beim Absturz in Tinajita den Tod; Fliegerkadett August Lagner wurde verletzt.

— Der nationale Lehrertag in Salt Lake City ging heute zu Ende; viele Teilnehmer besuchen jetzt den Yellowstone Park.

— Flottensekretär Daniels begründet seine Spritztour in Gesellschaft von John Barton Payne, Sekretär des Innern, und von Admiral Rodman mit einer Untersuchung der Kohlenfelder am Matanuskafluß behufs Ausbeutung für die Flotte.

— Die gegen den hervorragenden greisen Patentanwalt Chester A. Snow in Washington von seiner Gattin erhobenen Anklagen der Verschwörung, sie auf einer Kraftwagenfahrt ermorden zu wollen, sind im dortigen Polizeigericht für nicht erwiesen erklärt und Snow ist daher freigesprochen worden.

— Die auf $20,000,000 bewerteten überzähligen Flugzeuge der Bundesflotte sind an die United Aircraft Engineering Co. verkauft worden.

— Infolge Maschinendefekts mußte heute auf der Fahrt von Chicago nach Omaha der Postflieger in einem Feld bei Dixon, Ill., landen; die Post wurde auf einem Zug weiterbefördert.

— Die brasilische Kammer hat die Verbannung der ehemaligen kaiserlichen Familie aufgehoben und die Regierung ermächtigt, mit Portugal wegen Rücksendung der Leichen von Don Pedro und seiner Gattin zu verhandeln.

— In Sevilla, Spanien, wird demnächst ein Rassenkongreß stattfinden, an dem alle mittel- und südamerikanischen Republiken, auch Kuba, teilnehmen werden. Zweck ist die Stärkung der gegenseitigen Beziehungen.

— Eine Mondscheinbrennerei mit fünfzig Gallonen Leistungsfähigkeit ist in der westvirginischen Gebirgswildnis beschlagnahmt worden, nachdem einer der Brenner im Kampf getötet worden war. Ein anderer Mann war dem Schnaps erlegen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................................3 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....................$2.50
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 163.

„Ein Wunder wär's zu nennen..."

Heute wird sich's zeigen, ob neben den zwei großen alten Parteien eine „dritte Partei" gebildet und ein drittes Präsidentschaftsticket aufgestellt werden soll, oder ob der Kampf um die Präsidentschaft den beiden alten Parteien überlassen bleiben und drei oder vier und mehr kleine Parteichen sich nach Art der Fakire, Wunderdoktoren und Glücksspieler, die die außerhalb großer „Shows" ihre Stände und Zelte zu errichten pflegen, die Naiven und Unbefriedigten und „grundsätzlichen" Eigenbrödler für sich ausbeuten, bezw. deren Stimmen einsammeln und damit aus dem eigentlichen Kampf ausschalten sollen.

Neben dem „Ausschuß der Achtundvierziger" haben die Führer der „American Constitutional Party", der „Single Tax Party" und der „Labor Party" den Ehrgeiz, eine dritte, größere und womöglich große Partei zu gründen, und ein „drittes" Präsidentschaftsticket, das ernst zu nehmen wäre, aufzustellen. Tüchtige Männer, Träger guter Namen sind zur Zeit hier in Chicago versammelt als Vertreter jener vier Gruppen, und werden heute zusammen tagen und konferieren, um wenn möglich eine Einigung zu erzielen: Alle die von ihnen vertretenen Elemente unter einen Hut zu bringen und einen Kandidaten für die Präsidentschaft zu finden, bezw. zu gewinnen, der allen genehm wäre und verspricht bei den Massen Anklang zu finden und ein starkes Votum zu gewinnen.

Das wird nicht leicht sein. Es will, wenn man sich die verschiedenen Gruppen etwas näher ansieht, nahezu unmöglich erscheinen. Drei von ihnen verfolgen Ziele, die einander ziemlich fremd sind und zum Teil direkt zuwiderlaufen, wenigstens in der Form und in Aeußerlichkeiten — die Form und Aeußerlichkeiten sind für viele von ihnen aber gerade die Hauptsache, das für sie **Bezeichnende**, durch das sie sich von den „andern" unterscheiden und das sie so wenig aufgeben mögen, wie ihre Eigennatur, da es gewissermaßen ihre Eigennatur bildet: Von verschiedenen für die zu bildende dritte Partei in Vorschlag gebrachten Namen fand der „American Party" den meisten Beifall. Sofort erklärten aber die Vertreter der „Labor Party", das Wort „labor" müsse auf jeden Fall in dem Namen enthalten sein, sonst könnten sie keinesfalls mitmachen. Dies eine Beispiel wird wohl genügen.

* * *

Noch vor wenigen Wochen schienen die Aussichten auf Bildung einer großen dritten Partei sehr gut; hielt man nicht nur die Aufstellung eines starken dritten Tickets für wahrscheinlich, sondern auch dessen Sieg für möglich. Unmittelbar nach der republikanischen Konvention wurden als mögliche Kandidaten der dritten Partei Männer genannt, deren Namen und Ruf allein schon eine sehr respektable Gefolgschaft und ein großes Votum im November zu verbürgen schienen. Und damals wurde kein Zweifel laut, daß ein jeder dieser Männer die Nomination annehmen, wurde kaum bezweifelt, daß die Konvention der „dritten Partei" sich schnell auf irgend einen derselben würde einigen können.

Seitdem ist die Lage wesentlich anders geworden. In progressiv-republikanischen Kreisen ist man über die große Enttäuschung, welche das republikanische Ticket, und mehr noch der ganze Verlauf der republikanischen Konvention, hervorrief, zum guten Teil hinweggekommen, und seitdem hat die demokratische Konvention stattgefunden, die durch ihre ganze Art und Arbeit und ihr Ergebnis in demokratischen und unabhängigen liberalen Kreisen auf's angenehmste überraschte, in republikanischen die Ahnung einer großen Gefahr im November aufdämmern ließ und den Verdacht, daß der demokratische Esel von 1920 ein sehr schlaues Tier sei, und nur die Republikaner und ihre Konvention sich eselhaft benahmen. Seither hat Herr Hiram Johnson seinem erfolgreichen Wettbewerber um die republikanische Nomination gratuliert und damit zu erkennen gegeben, daß er das republikanische Ticket **jedenfalls nicht** bekämpfen, **wahrscheinlich** unterstützen wird — und gerade auf Herrn Johnson hatten die prospektiven Väter (und Mütter) der dritten Partei in erster Reihe ihre Hoffnung gesetzt.

Wie diese, so wurden auch andere schöne Hoffnungen zu schanden. Man hatte einen Bruch in der demokratischen Partei erhofft, und die Hoffnung war zur Erwartung erstarkt, in dem Maße, wie der Kampf in San Francisco heftiger wurde. Als es hieß, die Administration beherrsche die Konvention, da war man fest überzeugt, daß die völkerligafeindlichen demokratischen Elemente sich von der Partei lossagen würden, falls ein drittes Ticket zur Aufstellung käme.

Als man, nachdem sich's gezeigt hatte, daß Herr Wilson die Konvention **nicht** kontrollierte, Herrn William Jennings als den „Beherrscher" der demokratischen Partei hinstellte, da waren die „Dritte Parteiler" ganz fest überzeugt, daß die liberalen Demokraten „in corpore", sozusagen, zu der zu schaffenden dritten Partei übergehen würden. Und als es offensichtlich wurde, daß Herr Bryan seine große Rolle in der demokratischen Partei ausgespielt hat, als seine knochentrockene Planke mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden war, da hatte man noch einige Hoffnung auf einen Abfall des Bryan'schen Elements von der demokratischen Partei, der ja einer dritten Partei auch nützen würde.

Auch diese Hoffnung wurde zu Wasser. Herr William Jennings erklärte, sein Herz liege im Grabe zusammen mit der knochentrockenen Prohibition und er müsse warten, bis es zu ihm zurückkehre, aber er sagte **nichts** von einer dritten Partei noch deutete er an, daß er das demokratische Ticket irgendwie bekämpfen werde — dazu ist er zu klug; er weiß ganz genau, daß er dadurch nur sich selbst schädigen und endgiltig aus der demokratischen Partei hinauswerfen würde.

Neben William Jennings und den McAdoo-Leuten war noch ein demokratisches Element, auf das man im Planen einer dritten Partei große Hoffnungen setzte: Der große demokratische „unversöhnliche" Senator James A. Reed von Missouri, den man in San Francisco so miserabel schlecht und ungerecht behandelte, daß es gewiß nicht verwunderlich gewesen wäre, wenn er (sich zu rächen) auf den Leim gekrochen wäre, als man ihn als Kandidat der dritten Partei vorschlug. Aber der Senator hat Herrn Cox prompt seinen Glückwunsch zugesandt und es kann kaum ein Zweifel bestehen darüber, daß er sich schließlich für das demokratische Ticket ins Zeug legen wird.

So schwanden mit den Aussichten auf starken Abfall von den beiden alten Parteien und republikanischen, bezw. demokratischen, Zuzug die Erfolg versprechenden „Möglichkeiten" für die Kandidaten der „Dritten." Und in dem Maße, wie es schwerer und unwahrscheinlicher wurde, daß ein wirklich bedeutender und im ganzen Lande vorteilhaft bekannter Mann für die Kandidatur gewonnen werden mag, in dem Maße schwanden und schwinden die Aussichten auf eine Vereinigung der verschiedenen Elemente: auf Gründung einer Partei, die bedeutend genug wäre, wirklich als „dritte Partei" gelten zu können. Denn nur die Aussicht auf Erfolg, auf greifbaren praktischen Erfolg, mag so verschiedene einander innerlich fremde Elemente veranlassen, einander gegenseitig die Zugeständnisse zu machen, die gemacht werden **müssen**, soll eine Platform gezimmert werden, die in weiten Kreisen Beifall finden könnte.

Die Achtundvierziger usw. werden wirklich ein Wunder wirken müssen, soll ihre Streben irgendwelche Aussicht auf Erfolg haben.

Der Krieg der Wissenschaftler.

Kunst und Wissenschaft gehören der ganzen Menschheit, auf ihre Früchte haben alle Völker der Erde gleichen Anspruch. Sie kennen keine Landesgrenzen, keinen Unterschied der Nationen. Mögen die Völker sich auch in blutigen Kriegen bekämpfen, die Menschheit wird der Kunst stets huldigen, wo immer sie auch erscheinen mag, und die Wissenschaft wird niemals aufhören, an der Vervollkommnung und Veredelung des ganzen Menschengeschlechts zu schaffen.

Nur Menschen, die das wahre Wesen, das höchste Ziel der Wissenschaft nicht zu erfassen vermögen, sind klein genug, den Krieg, nun, da die Waffen ruhen, noch zwischen den wissenschaftlichen Kreisen der einzelnen Länder fortzusetzen. Wohl ihnen, wenn sie den Verrat in unbewußter Weise, in falsch gelenkter Gefühlserregung begehen. Aber dreimal Wehe über jene Leute, die aus schmutzigen, selbstsüchtigen Beweggründen ein gemeinsames Arbeiten mit den Vertretern der früher feindlichen Länder auf Jahre hinaus zu hemmen versuchen. Sie sind des Namens eines Wissenschaftlers nicht würdig.

In der letzten Juliwoche dieses Jahres wird in Paris die Versammlung der „Internationalen Gesellschaft für Chirurgie" abgehalten werden, einer Vereinigung, die mehr als manche andere gerade dazu berufen ist, der ganzen Menschheit Hilfe und Erlösung von ihren körperlichen Leiden und Gebrechen zu bringen. Die Einladungen sind ergangen, aber Deutschland, Oesterreich und Ungarn sind davon ausgeschlossen. Länder, die Männer wie Gräfe, Langenbeck, Thiersch, Volkmann, Bergmann und Billroth ihr eigen nannten, werden nicht würdig erachtet, an der Fortentwicklung einer Wissenschaft mitzuarbeiten, der sie in so reichem Maße zu ihrem jetzigen Glanze verholfen haben.

Den deutschen Gelehrten in der neugebildeten Tschechoslowakei ist auch ein Schreiben von dem Generalsekretär der Gesellschaft aus Brüssel zugegangen, in dem es heißt: „Ich nehme an, daß Sie im Sinne der Bestimmungen des Versailler Vertrages alle Beziehungen mit den Mittelmächten gelöst haben. Beruht diese Annahme auf Richtigkeit, so bitte ich mir mitzuteilen, ob Sie auch fernerhin Mitglied unserer Gesellschaft zu bleiben gedenken, in welchem Falle ich Ihnen die auf den Kongreß bezüglichen Schriftstücke zusenden werde." In gerechter Entrüstung haben die deutschen Mitglieder die beleidigende Anfrage sämtlich mit dem Austritt aus der Internationalen Gesellschaft beantwortet.

Das also ist nach der Auffassung des belgischen Chirurgen der Sinn des Versailler Vertrages: die wissenschaftlichen Kreise sollen mit den Mittelmächten alle Beziehungen lösen! Und einen solchen Vertrag hat man die Stirn, einen Friedensvertrag zu nennen, dessen unveränderte Annahme die demokratische Nationalkonvention dem amerikanischen Volk zu empfehlen sich anschickt. Treten die Vereinigten Staaten ihm bei, so werden also auch die amerikanischen Wissenschaftler gehalten sein, „alle Beziehungen mit den Mittelmächten zu lösen."

Leider fehlt es bereits jetzt nicht an Beweisen dafür, daß gewisse amerikanische Kreise die jahrelange Ostrazisierung der deutschen Gelehrtenwelt befürworten. In New Haven, Conn., hat die dortige Sektion der „American Chemical Society" in ihrer Maiversammlung einen Beschluß angenommen, dem zufolge ihre Mitglieder über ihre wissenschaftlichen Forschungsarbeiten während der nächsten Jahre an deutsche chemische Zeitschriften keine Berichte senden sollen. Die deutsche chemische Wissenschaft hat sich bisher auch ohne die Mithilfe der Mitglieder der New Havener Gesellschaft entwickelt und wird den Verlust, wenn es einer ist, verschmerzen können, zumal es sich bei den dortigen Forschungsarbeiten wahrscheinlich in der Hauptsache nur um die Geheimnisse der den deutschen Erfindern geraubten chemischen Patente handeln wird, deren Entdeckung die deutschen Kenntnisse also nicht bereichern würde. Zwar ist es schlechter Dank, den die amerikanischen Schüler ihren deutschen Meistern zollen; auch ist es unklug gehandelt, gerade in einer Zeit, da die ganze Welt gespannt auf Mitteilungen über die neuen Errungenschaften der deutschen chemischen Wissenschaft während des Krieges wartet. Aber trotzdem dürfen auch die New Havener Chemiker von der Großherzigkeit der deutschen Gelehrtenwelt erwarten, daß sie nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und den befruchtenden Strom der deutschen Wissenschaft auch nach Amerika nicht versiegen lassen wird.

Noch hat die „American Chemical Society" als solche nicht gesprochen, noch steht die New Havener Sektion allein mit ihrem Beschluß. Möge sie zur Einsicht kommen und sich bewußt werden, daß auch sie dazu berufen ist, der wahren Wissenschaft zu dienen und an der Vervollkommnung der ganzen Menschheit in Gemeinschaft mit allen anderen Völkern mitzuwirken.

"Single moral standard."

Die in letzter Zeit von William Jennings Bryan aufgenommene Idee des „single moral standard" (Gleicher Moralmaßstab für beide Geschlechter) ist nicht neu. In der europäischen Literatur wie auch in der amerikanischen ist dieser Gedanke schon vor Jahrzehnten erörtert worden. Als eine Streitfrage für Gelehrte und Schöngeister hat dieses Problem für das allgemeine Publikum nur theoretischen Wert. Anders aber ist es, wenn Politiker von dem Einfluß eines Bryan sie auf die Platform einer Partei setzen wollen.

Die Prohibitionisten bewiesen, daß in unserer Republik eine jede Theorie, sei sie noch so beschränkend für die persönliche Freiheit des Einzelnen, noch so abstoßend für denkende Menschen, zum Gesetz werden kann, wenn sie nur fanatische Vertreter, kapitalskräftige Hintermänner und ungeschickte Gegner findet. Es lassen sich die idealen Seiten so schön herausstreichen, die Nachteile geschickt verdecken, die Gegenargumente ins Lächerliche ziehen und die Gegner als Vertreter der bösen Mächte darstellen. Das Volk findet in seinem hastigen Erwerbsdasein keine Zeit, hat oft auch nicht die Lust, sich in die schwere, bedeutsame Fragen zu vertiefen. Es folgt den Rednern, die mit „tiefster Ueberzeugung" (oft gegen reichliches Honorar) die Sache der berufsmäßigen Reform vertreten, lauscht ihren wüsten Schimpfereien gegen die Andersdenkenden und stimmt dann, wie es nach solcher Vorbereitung kann. Vorausgesetzt, daß es überhaupt um seine Meinung befragt wird.

Nun muß sogleich betont werden, daß die Verteidiger des „single moral standard" den schönen Schein für sich haben.

Der jetzt praktisch herrschende „double moral standard" hat verschiedene sehr schädliche und gefährliche Folgen. Das gewerbsmäßige Laster läßt sich direkt auf ihn zurückführen. Ein doppelter moralischer Standard bedingt außerehelichen Verkehr, und die Prostitution ist ein Mittel dieses Verkehrs. Nicht das einzige, wohlverstanden, aber das verwerflichste. Die übrigen Mittel ergeben sich aus der auch dem weiblichen Geschlechte nicht fremden sexuellen Verlangen, das ja das „Tugendideal" auch für das schönere Geschlecht zum großen Teil illusorisch macht.

Die gleiche Geschlechtsmoral würde fordern, daß Männer und Frauen bis zum Zeitpunkte der Verehelichung geschlechtlich rein bleiben, oder besser, ihre natürlichen Triebe unterdrücken, bis sie es im Wirtschaftsleben so weit gebracht haben, daß sie eine Familie begründen und unter angemessenen Verhältnissen erhalten können.

Es gibt natürlich auch Vertreter der Ansicht, daß eine gleiche Geschlechtsmoral den Frauen dieselben Rechte und Freiheiten wie den Männern einräumen sollte. Aber hier würde natürlich der Protest der Männer- und Frauenwelt ein allgemeiner sein; denn wenn auch absolute Reinheit nicht viel mehr als eine schöne Illusion ist, hält die Menschheit doch zähe an ihren „Lebenslügen" fest. Somit sei nur die eine Seite der Frage in Betracht gezogen.

Wenn ein „single moral standard" eingeführt werden sollte, der jeden außerehelichen Verkehr zwischen Männern und Frauen als ein Verbrechen bestrafen würde, dann müßte natürlich ein Hinaufschnellen der Zahl der Heiratslizensen die Folge sein. Dadurch würde, so behaupten die Gegner, einmal eine ungeheuere Quelle für neue Armut und Not, Unzufriedenheit und Verbrechen an Eigentum und Leben eröffnet werden. Denn wirtschaftliche Verpflichtungen sind nun einmal in der heutigen Weltordnung nicht zu umgehen, und die Erreichung einer genügenden wirtschaftlichen Stufe nimmt länger Zeit als die Erreichung der geschlechtlichen Reife. Andererseits würde auch die hier schon jetzt so beklagenswert häufigen Verbrechen gegen das keimende Leben in erschreckendem Maße zunehmen.

Ferner würde die Auswahl eine sehr geringe sein, da der Jüngling, von innerlicher Not getrieben, ohne alle Rücksichten das erste Mädchen heiraten müßte, das ihn erhört. Dadurch würden die unglücklichen Ehen ins Ungemessene vermehrt werden, somit auch die Scheidungen, die dann vielleicht 30 bis 50 Prozent aller Ehen betragen würden. Die Kinder müßten dann die Enttäuschung ihrer Eltern büßen.

Gesetzt den Fall aber, daß sich genügend charakterstarke Männer fänden, die solche Entsagung vertragen? Dann wäre die Welt wieder der Verlierer und die weibliche Menschheit nicht zuletzt.

Der entsagende Mann, wie man aus seltenen Exemplaren schließen kann, ist gewöhnlich ungesellig, reizbar, neurasthenisch; kennt nicht die feinen Zusammenhänge des gesellschaftlichen Lebens; ist ohne tieferes Interesse für andere, ein Narzissus, der sich stets selbst bespiegelt; ist weder selbst witzig, noch schätzt er Humor bei andern; ist stoisch, ohne Initiative, ohne Lebensfreude: kurz ein Mann, wie ihn unsere lebenslustigen Schönen gewiß nicht freien würden.

Warum können aber Frauen die Entsagung ohne solche tiefgehende Schädigung vertragen? Da muß die Natur antworten, die Männer und Frauen nach einem verschiedenen Plane geschaffen hat.

Die Natur weiß schon, was sie will. Der doppelte moralische Standard ist ein Produkt vieltausendjähriger Entwicklung, das ganz bestimmte physische, religiöse und wirtschaftliche Verhältnisse bedingt haben. Es liegt **nicht** im Wesen der doppelten Geschlechtsmoral, daß ein organisiertes Laster und der „weiße Sklavenhandel" bestehen müssen. Diese sind vielmehr Früchte des sozialen Systems unserer Zeit und früherer Zeiten und werden mit der Umwandlung dieses Systems allmählig schwinden.

Wohl aber würde ein zwangsweiser „single moral standard" eine ganz unerhörte Stufe der Heuchelei zur Folge haben, gegen die der Prohibitionsrummel noch ein Sturm im Wasserglase im Vergleich zu einem Sturm im Weltmeere wäre. Schon unter dem heutigen System ist die Heuchelei im Geschlechtsleben fast unerträglich. Unter dem von Bryan befürworteten Plane aber würde sie ins Ungeheuerliche wachsen.

Die Deutschen in Belgien. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" hat das belgische Departement für auswärtige Angelegenheiten gegenüber zahlreichen Gesuchen deutscher Staatsangehöriger den Grundsatz aufgestellt, daß es sich der Wiedereinwanderung deutscher Personen, die vor dem Kriege in Belgien ansässig gewesen sind, widersetze. Nur ganz ausnahmsweise wird die Erlaubnis erteilt, insbesondere, wenn es sich um Personen handle, die schon jahrelang vor dem Kriege in Belgien wohnten, dort ihre Familien haben oder Söhne, die in Belgien geboren sind und als solche den Krieg mitgemacht haben.

Körner und Spreu.

Ihr klagt, die Welt sei gar nicht ideal?
Durch Eure Schuld nur habt ihr Grund zum Klagen.
In einer Welt, wo Herr allein die Zahl,
Wie möcht' es wohl der Poesie behagen?

Große Paraden wie die der „Elks" sind wunderschön und bringen eine poetische Seite in das jammervolle Alltagsleben.

Aber sie zeigen gleichzeitig, daß auf der Welt viel Geld für allerhand Zwecke da ist, nur nicht für die Linderung der menschlichen Not. Die muß betteln gehen...

Die Alliierten möchten sich gern vor der Bezahlung der Zinsen (und später vielleicht auch der Hauptsumme) der amerikanischen Zehnmilliarden-Anleihe drücken. Das kann man ihnen, wenn auch nicht verzeihen, so doch nachempfinden.

Aber wenn die Deutschen sich ebenfalls zahlungsunfähig erklären würden? Dann gäbe es vermutlich weitere Gebietsbesetzungen, Hungerblockaden und wüste Schimpfereien in allen alliierten und in den „getreuen" amerikanischen Zeitungen.

Wo liegt der Unterschied? Hat der „Kaiserismus" mit seiner „Macht ist Recht"-Politik vielleicht doch nicht ganz Unrecht gehabt?

Es geht ja in der ganzen Welt so zu. Der Reiche darf sich alles erlauben, dem Armen aber zieht der Gerichtsvollzieher die Haut ab.

Und die Polen schreien jetzt Gewalt, weil sie sich in Rußland die Finger verbrannt haben. Möchten den Völkerbund jetzt gegen die Bolschewiki mobilisieren, nachdem sie zuerst gar nicht seinen Rat eingeholt haben.

Ja, Pane Pilsudski und Genossen, die Bolschewiki sind keine wehrlosen Juden, die man nach Herzenslust totschlagen kann. Und Trotzky, ihr Kriegsminister, mag wohl noch eine persönliche Freundschaft für die Mörder des unglücklichen Volkes hegen, dem er entstammt. — —

Ein Gespräch in Walhalla.

Napoleon: „Nun, mein lieber Herr Goethe, wie gefällt Ihnen die glorreiche Revolution Ihres Volkes?"

Goethe: „Dank der Nachfrage, Majestät, sehr gut. Die Deutschen sind immer noch das Volk der Dichter und Denker."

Robespierre: „...Schafsköpfe sind sie, mit Verlaub, meine Herren Bürger von Walhalla! Erst den Kaiser stürzen und dann das Volk eine mehr kaisertreue als republikanische Regierung wählen lassen..."

Napoleon: „Mäßigen Sie sich, Bürger Robespierre. Aber Sie haben nicht unrecht. Die Deutschen sind nichts als Ideologen. Das habe ich immer gesagt."

Schiller: „Weh' denen, die den ewig Blinden..."

Napoleon: „Da ist doch der Lenin und sein Genosse Trotzky mehr nach meinem Geschmack. Die zwei wissen, was sie wollen. Haben ein Programm, mit dem sie die Menschheit beglücken möchten, führen Kriege, um den dummen Pöbel für sich zu begeistern und halten die Macht fest in Händen. So muß man's machen."

Robespierre: „Und Bela Kun war auch nicht zu verachten. Wie der die Köpfe der Mächtigen abschlug, ich hätte ihn umarmen mögen!"

Goethe (nachdenklich): „Die Herrschaften haben nicht ganz unrecht. Den Teufel halte, wer ihn hält."

Echter Limburger.

Zwei Pfund Limburger Käse wurden in einem Rechtsfalle in Indianapolis dem Richter vorgelegt. Dieser hielt sich vor allem die Nase zu und befahl, das „corpus delicti" schleunigst aus seiner Riechweite zu bringen.

Den Reformern ins Stammbuch.

Aus New York wird die Verurteilung der „Russell Sage Foundation" zu $3500 Schadenersatz an William McCue gemeldet. Besagte philanthropische Gründung hatte vor Jahren ein Buch, „Boyhood and Lawleßneß" veröffentlicht und das Bild des Knaben William mit der Erklärung „the toughest kid in hell's kitchen" eingefügt. McCue wies nach, daß er ein Chorknabe in einer Kirche gewesen sei und nie etwas mit der Polizei zu tun gehabt habe.

Der Richter bezeichnete die Handlung der „Foundation" als einen Akt böswilliger Verläumdung und wies einen Antrag ihrer Anwälte auf Beiseitesetzung des Urteils mit folgender Bemerkung ab:

„Das ist der große Jammer mit Bezug auf diese Reformbewegungen. Die Reformer gehen von der Ansicht aus, daß die Armut mit dem Verbrechen gepaart ist. Tatsache jedoch ist, daß in den bescheidenen Heimstätten in dem Stadtviertel, das in dem Buch geschildert wird, an wahrer, christlicher Frömmigkeit, an Pflichttreue, an wirklich edlen Eigenschaften mehr zu finden ist, als in den Palästen an der Fünften Avenue.

„Diese Reformer schauen von der Höhe ihrer selbstbewußten Ueberlegenheit auf das arme Volk herab und sprechen von demselben, als ob es sich um Pflastersteine handle und nehmen auf das Gefühl und die Rechte der Armen in dem Gemeinwesen keinerlei Rücksicht."

Kiebitzeier für Hindenburg.

Der plattdeutsche Dichter Louis Israels schickte alljährlich seit Hindenburgs raschem Aufstieg am 1. April Kiebitzeier an den berühmten Feldherrn. Auch im heurigen April erhielt der Feldmarschall sein gewohntes Kistchen Kiebitzeier mit folgenden Versen:

Hett Schlachtenglück und Winnst nät hollen,
Wat uns tuerst de Krieg versprook,
Nu Hindenburg uns bleew erhollen,
Uns' Hart vull Moed darbi nät brook.
Un Vörjahr is't up alle Wegen
Un wat dortoe ick seggen sall.
De Kiewet brengt oock weer enttegen
Sin Eier an uns' Feldmarschall.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat für diese Ehrung in folgendem Schreiben gedankt:

„Herzlichen Dank für das freundliche Meingedenken und die große Freude, die Sie mir durch Ihre Zeilen sowie durch die Uebersendung der Kiebitzeier bereitet haben. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall."

(Für die „Abendpost".)

Don Juan Elwell.

Glossen zur Tagessensation. — Das Kartenspiel als Beruf. — Sein Harem und die Damen darin. — Weibliche Parasiten aus guter Familie. — Dr. Straton über Sexitis.

New York, 6. Juli 19120.

Vor Wochen wurde Joseph **Elwell** in seinem Privathause, das in einer vornehmen Wohngegend New Yorks liegt, erschossen. Bis auf den heutigen Tag, da ich diese Zeilen schreibe, hat man keine Ahnung von dem Täter. Das Verbrechen ist die eine große Sensation New Yorks, eine Sensation, vor der republikanische und demokratische Präsidentschafts-Kandidaten, Prohibition, Lloyd George, Bolschewiki und andere Sensationen zu beinahe nichts zusammenschrumpfen. New York kennt sich selbst nicht, wenigstens nicht, so weit gewisse Klassen der Lebelustigen und Genießer in Betracht kommen. Zum Beispiel dieser Elwell. Ein von Hause ungebildeter Mensch, dessen Beruf Kartenspiel war und der davon herrlich und in Freuden lebte. Sollte man das für möglich halten? Er spielte hervorragend Whist und knöpfte den wohlhabenden Leuten, in deren Kreise er durch seine längst abgesägte Frau Einführung gefunden hatte, im Spiel kleinere und größere Summen ab. Außerdem unterrichtete er für gutes Geld im Whistspiel. Endlich hatte er ständige, ganz erhebliche Einnahmen aus Lehrbüchern über Whistspiel, die aber seine Frau geschrieben hatte, weil Elwell die englische Sprache nicht genügend meisterte. Im Nebenberuf war er Rennstall-Besitzer und Börsenspekulant, also genau genommen Glücksspieler auch hierin. Mit einem Worte: Spieler, Abenteurer. Und man kann behaupten, daß sich zu dem Kartenspieler, Pferdespieler und Börsenspieler noch ein vierter Spieler gesellte: Liebesspieler. Für gewöhnlich nennt man diese Sorte auch Don Juan, nach dem klassischen Wüstling Don Juan Tenorio in Sevilla, dem Vertrauten des gleichgesinnten Peters des Grausamen von Kastilien, der durch Mozart unsterblich wurde.

Elwell war freilich eine Ausnahme insofern, als er auch in diesem Spiel der Liebe das gleiche Glück hatte, wie im Kartenspiel. Die Zahl seiner Geliebten ist bis jetzt nicht endgiltig festgestellt worden. Aber ihrer 50, sagt die Polizei, sind es mindestens gewesen: verheiratete, unverheiratete, geschiedene meist aus der wohlhabenden, manchmal selbst aus der besten Gesellschaft. Aber er verschmähte, wie der echte Don Juan, auch das kleine Geflügel nicht, Mädchen, die ihren Lebensunterhalt verdienen mußten. Er hatte die Gewohnheit der Geschäfts-Jünglinge mit reichen Vätern, die mit Altersgenossen im Automobil umherjagen und leichtsinnige lustwandelnde Ladenmamsells oder Fabrikmädchen vom Wege auflesen, um mit ihnen einen vergnügten Abend (vergnügt im weitesten Sinne des Wortes) zu verleben. Das feinere Geflügel behandelte er nach einem ganz bestimmten Rezept. Er tat es in seinem Harem. Das klingt scherzhaft und unglaublich und ist doch Tatsache. Sein Harem befand sich in seinem eleganten Hause. Hier hatte er ein besonderes orientalisch dekoriertes Zimmer für seine vornehmen Freundinnen, mit allem Zubehör für weibliche Gäste, einschließlich rosaroter seidener Kimonos, seidener Pantöffelchen und pariser Spitzenhäubchen. Nur wohnten seine Freundinnen nicht ständig bei ihm. Das verbot schon ihr Wunsch, möglichst unbeobachtet zu sein. Aus dem gleichen Grunde hatte er auch kein ständiges Hauspersonal. Jeden Morgen kam lediglich eine Art Haushälterin, eine verheiratete Frau, bereitete das Frühstück, reinigte das Haus und ging abends wieder fort. Das empfanden besonders die verheirateten unter seinen Freundinnen als höchst segensreiche Einrichtung. Aus ähnlichen Gründen der Vorsicht hatten sie auch ihre eigenen Schlüssel zu Elwells Haus, damit sie jederzeit ungestört Zutritt hatten. Sogar aus Europa importierte er seine Haremsdamen, wenn er mal nach dort gereist war. Aber lange blieb er bei keiner. Er vertauschte immer eine mit der andern, sonst wäre er ja kein Don Juan gewesen. Dabei war er keineswegs eine Schönheit, wenigstens nicht von Gesicht — wie so viele Erotiker, von Casanova bis Hanns Heinz Ewers. Freilich war er groß und schlank. Doch was die Frauen fesselte, war sein Wesen, seine bezaubernde Liebenswürdigkeit, ein unbestimmtes Etwas, das „faszinierend" wirkte, und vor Allem sein Ruf als Don Juan. Das mehr als alles Andere. Es ist eine weltbekannte psychologische Tatsache, daß gerade so ein Ruf einen Mann dem andern Geschlecht interessant macht, aus dem sehr einfachen Grunde, weil die Liebe nun einmal nach unabänderlichem Naturgesetz das Verhältnis der Geschlechter bestimmt, wie bei allen Tieren. Daß der Mensch auch nur ein Tier ist, und zwar das miserabelste von allen, bestreitet er infolge seines Größenwahnes freilich, aber die Wissenschaft lächelt darüber. Im Uebrigen unterliegt der Mann genau dem gleichen Naturgesetz. Auch auf ihn übt der weibliche Don Juan (Donna Juana), den es natürlich genau so gibt wie die männliche Spezies, die gleiche Anziehungskraft aus. Siehe das tägliche Leben!

Die ewig Kindlichen und die ewig Kurzsichtigen, die es selbst unter den geriebenen Weltstädtern gibt, schlagen nun wieder die Hände über dem Kopf zusammen ob dieser „skandalösen" Zustände, die der tote Elwell enthüllt hat. Das ist, wie immer, zum wälzen komisch. Und zumal die guten Seelenhirten donnern auf der Kanzel wieder gegen die moralische Verderbnis New Yorks. Pastor Straton, unser selbsternannter städtischer Seelenreiniger, hat natürlich ebenfalls Elwell pastoral ausgeschlachtet, hat bewiesen, daß er so und nicht anders enden mußte, genau wie Don Juan Tenorio, der seiner Sünden Lohn fand, als er im Rausch die steinerne Statue des Gouverneurs von Sevilla zum Nachtmahl lud, den er erstochen hatte, als der seine Tochter aus den Händen des Wüstlings retten wollte. Der Steinerne kam wirklich und stieß den Wüstling in die Hölle. Siehe Mozarts Oper. Dr. Straton hat in Verbindung damit von der in New York herrschenden Sexitis (ein von ihm erfundenes Wort) gesprochen. Ich habe schon des Oefteren betont, daß der gute Seelenreiniger in dieser Beziehung durchaus Recht hat. Wir haben heute diese Sexitis, was man etwa mit Geschlechtlichkeit übersetzen könnte, wirklich. Nur ist das Wort nicht ganz glücklich. Er hätte das Adjektivum nehmen und daraus das Wort Sexualitis formen sollen. Das gibt dem Begriff schärferen Ausdruck. Von ihr sind die tausende von Don Juans unter den wohlhabenden Geschäftsleuten, die keine feineren geistigen Genüsse kennen, die Emporkömmlinge aus der Armut, ebenso infiziert wie zahllose weibliche Wesen aller Gesellschaftsklassen, arm und reich, denen der oberflächliche Lebensgenuß allen Lebensinhalt bedeutet. Sie kennen nur einen Ehrgeiz: einen reichen Mann zu erwischen, mit Auto als Vorbedingung, verheiratet oder unverheiratet, der sie zu allen Vergnügungen ausnimmt, namentlich Soupers und Theatern, sie mit kostbaren Kleidern und mit Kleinodien schmückt oder ihnen, wenn sie geschieden oder unverheiratet sind, eine elegante Wohnung bezahlt. Das sind die weltstädtischen Parasiten weiblichen Geschlechts, die nicht weiter tun als das Geld der Männer verjubeln. Ihre Zahl ist in New York genau so Legion, wie in Chicago und sonstwo. Der Elwell-Mord hat es vor Aller Augen gebracht. Eine nach der andern ist da aufmarschiert, darunter als markanteste das „hochanständige" Mädchen, die „hochanständige" Ehefrau und die „hochanständige" Geschiedene, alle aus „hochanständigen" Familien, mit „hochanständigem" Umgang, aber einem unbeschränkten „erotischen Demokratismus" huldigend. Ich glaube, so kann man das nennen. Ist es ein Wunder bei der Erziehung des weiblichen Geschlechts hierzulande, zumal in der Großstadt? Demokratismus heißt doch Unzähligen: ich kann tun und lassen, was mir paßt! Und beim weiblichen Geschlecht: das, was dem Mann erlaubt ist, ist mir auch erlaubt. Wenn der Phantast Bryan imstande wäre, psychologisch zu denken, würde er begreifen, wie unsäglich albern seine neueste Prohibition ist, die Sexual-Prohibition für junge Männer.

Und diese weiblichen Parasiten im Elwell-Falle sind es, die dem Fall die besondere Atmosphäre, das pikante Parfüm verleihen. Wir kennen einige dieser duftigen Weltstadt-Pflanzen, die das Gericht und die Polizei bereits aus dem Dunkel hervorgezogen haben, alle „hochanständig" selbstverständlich. Aber es gibt noch unzählige, die bisher nur die Behörden kennen, die uns lediglich als „die Dame in grau" oder „das Baltimore Mädchen" oder „Mrs. X." oder unter sonst einer Verhüllung genannt werden. Jeden Tag taucht eine neue auf. Wenn die Untersuchungs-Behörde sie nicht entdeckt, so tut das die Polizei oder eins der Sensationsblätter, die wie immer den Behörden ins Handwerk pfuschen. Und nun hat der „American" sogar die irische Vorgängerin der letzten Haushälterin in irgend einem kleinen Nest in Irland entdeckt, wohin sie zurückgekehrt ist, und Mrs. Kane (so heißt sie) kommt mit neuen Haremsdamen Elwells zum Vorschein. Man mache sich eine Vorstellung, welche Todesangst so eine „hochanständige" Dame aus New Yorks guter Gesellschaft befällt, wenn ihr Telephon klingelt. Denn sie muß jeden Augenblick eine freundliche Einladung vom Distriktsanwalt, von der Geheim-Polizei oder (das Schlimmste von Allem) den Besuch eines Berichterstatters erwarten. Die beiden ersten sind immerhin diskret. Aber was nutzt dem Berichterstatter die Elwellsche Haremsdame, die er nicht, ohne Schleier und mit vollem Namen in der Zeitung ausstellen kann? Es ist schon richtig — so ein Skandal ist in New York nie dagewesen! Und so viele Exemplare haben die Sensationszeitungen seit dem Kriege nicht verkauft. So begreift man, warum wir jeden Morgen zuerst nachsehen, ob „sie ihn haben" oder ... ob sie **sie** haben. Nur jemand, der einen Hausschlüssel hatte, kann am Morgen in der Frühe, ehe die Haushälterin kam, den friedlich in seinem Lehnstuhl sitzenden und lesenden Elwell erschossen haben. War's ein rächender Ehemann oder Bruder? War's eine abgesetzte eifersüchtige Haremsdame? Wenn's nicht bald herauskommt, platzen Dutzende von New Yorkern vor Neugierde.

H. F. Urban.

— Fünf mit Hanf gefüllte große Speicher sind in Progreso, Mexiko, niedergebrannt.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, 3. Juni 1920.

Wie die Kassenärzte und Zahnärzte in ganz Deutschland, so haben auch die Münchner Vertreter dieser Berufe vorläufig den vertragslosen Zustand zwischen den Krankenkassen und der Aerzteschaft eingeführt. Das bedeutet natürlich keinen Streik den Patienten gegenüber; man will nur einen Druck auf die Kassen ausüben, um mit diesen zu neuen Verhandlungen zu kommen. **Wie** die Kassenärzte in Deutschland bezahlt werden, das ist haarsträubend! Ebenso die von der Regierung eingesetzten Aerzte. Ein Doktor, der für Leichenschau in Oberbayern gerufen wird, erhält **eine** Mark; für einen solchen Besuch nach auswärts **vier** Mark, während er selbst für ein Fuhrwerk 80—100 Mark zahlen muß. Bei einer Leichenschau durch einen Bezirksarzt kürzlich sagte dieser bescheiden: „Ich bitte um vierzig Mark, das ist mein Tarif"; und der Kutscher, der ihn gefahren: „Ich kriege hundertundzwanzig Mark. Das ist mein Tarif." Er nahm es sehr übel, daß man ihn ohne Trinkgeld ließ. Wenn nun jemand berechtigt in Deutschland zum Streik wäre, so dürften es wohl die armen Kassenärzte sein. Aber für die gibt es Gott sei Dank noch eine moralische Verpflichtung.

Die Ernährungslage Münchens macht wie immer in den Uebergangsmonaten einige Schwierigkeiten. Brotgetreide, mit Mais vermischt, reicht noch bis zum 8. Juni — wenn wir die 37,300 Doppelzentner vom Ausland, wie versprochen, wirklich bekommen, bis zum Juli. Kartoffeln liefert jetzt außer Italien auch noch Dänemark; bei der überall in Bayern verheerend auftretenden Maul- und Klauenseuche hat die Viehzufuhr jetzt gänzlich gestockt, freilich hat die Stadt noch Fleischkonserven für drei Wochen — und wenn nach den Wahlen wieder einmal die Viehpreise erhöht worden sind, erhofft man eine Besserung der Fleischablieferung. Die Zuckerfrage ist bald gelöst: es gibt so wenig, daß in diesem Jahr nicht einmal das **eine** Pfund extra an jeden Haushalt zum Einkochen gegeben werden kann. Dafür geht er in die Fabriken. Die Marmelade ist freigegeben, und nun weiß man genau, was bevorsteht: die Marmelade erklettert unerschwingliche Preise, und die Volksversorgung ist wieder um ein Nahrungsmittel ärmer. Auch Kunsthonig ist wenig mehr vorhanden — Süßstoff mehr —, den man aber nur in letzter Verzweiflung nimmt. Auch um Eier steht es schlecht. Eine weise Regierung läßt weder den billigen guten Wein, noch die billigen Eier — 54 Pf. gegen 80 Pf. als Höchstpreis, unter der Hand bis zu 2 Mk. — aus Italien herein; dafür überflüssige teure Apfelsinen und vertrocknete Feigen. „Die Fettration", heißt es, „ist gesichert." Im nächsten Satz: „aber um butterlose Wochen kommen wir nicht herum." Die hatten wir schon des öfteren, Danke schön! Der Preis wird, da auch die Milch erhöht werden muß, auf 14 Mark das Pfund festgesetzt. Obst soll es in Hülle und Fülle geben; infolgedessen haben die Händler das Pfund Kirschen schon auf — 4 Mark angegeben! Nun wird das Publikum zwar zum Streiken aufgefordert; ob es aber widerstandsfähig bleibt?! Es wäre ja zwar das einzige Mittel zum Senken der Preise. In einem Gedicht aber, das ich als Kind lernen mußte und das ungefähr hieß: „Luther am Totenbette seines Lenchens" lautete mein Vers: „Der Geist ist willig, aber ach! Das Fleisch ist schwach."

Einer von unseren Jüngsten, von dem ich mir persönlich am meisten von allen verspreche, die um das neue Drama ringen, Hanns Johst, hat in seiner Heimat Dresden am Staatstheater wieder einen großen Erfolg errungen. Der junge Dichter lebt seit einigen Jahren in München, jetzt auf eigenem kleinen Besitz am Starnbergersee. Sein Drama „Der junge Mensch", noch nicht unabhängig von Wedekind, aber schon als starke Talentprobe anzusprechen, darauf seine erschütternde Grabbe-Komödie: „Der Einsame", zuletzt die prachtvollen Kriegsgedichte „Rolandsrufe" haben ihm rasch eine bevorzugte Stellung unter unseren jungen, ernst zu nehmenden Dichtern erobert. Von seinem neuesten, eben aufgeführten Werk „Der König" las er einen Akt im Münchner Frauenklub vor; kein guter Interpret der eigenen Sache, wie es oft zu sein pflegt, und dennoch volle Begeisterung auslösend durch die Ehrlichkeit der Darstellung, durch die wundervolle, scharfgeschliffene Sprache, die reichen neuen Vergleiche, die plastische Umreißung der Gestalten. Ob ein Werk bühnenwirksam ist, läßt sich ja nie beim Vortrag erproben; jetzt ist der Beweis erbracht. Und die Deutschen sind um ein Kunstwerk reicher. Johst zeigt uns den König, der am Konflikt zwischen Gesetz und Menschlichkeit zugrunde geht: er will menschlich urteilen, sein Recht soll nicht vom Paragraphen geregelt, es soll vom tiefsten menschlichen Verstehen getragen sein. Aber die Wahrheit, „daß es die Tragik des Genies ist, von den Menschen abhängig zu sein", durchzieht das Schicksal des Abseitsstehenden; er will in Verzweiflung darüber, die Menschheit nicht bekehren zu können, einsam in die Unendlichkeit zurückkehren — der Stein, der ihm

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Skatspieler!

Sonntag, den 11. Juli, wird der

23. Kongreß der Nord-Amerika Skat-Liga

hier in Chicago im Coliseum abgehalten.

Das mit dem Kongreß verbundene **SKAT-TURNIER** findet in 2 Sitzungen statt.

Anfang der ersten Sitzung, 2:45 nachm. Anfang der zweiten Sitzung, 6:45 abends.

Beteiligung für beide Sitzungen 5 Dollars, Mitgliedskarte eingeschlossen.

Da die hiesigen Skatvereine 500 Dollars aufgebracht haben, welche als Preise [illegible] Auf je acht Spieler entfällt ein Preis. Zum Besuch laden ein:

Dr. Chr. T. Griiner, Präsident. Fred. Kohl, Schatzmeister.

Zu Ehren der auswärtigen Teilnehmer wird

HEUTE, den 10. Juli, Abends 7:30 Uhr, ein großes Spezial-Skat-Turnier in der Nordseite-Turnhalle

veranstaltet. Beteiligung 2 Dollars. Jeder Skatspieler herzlich willkommen.

Leset die Sonntagpost betreffend weiterer Skatnachrichten.

jn26jl3.10

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Ludwig E. Horchler

Sohn der verstorb. Marie Horchler, am 9. Juli 1920 im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4334 Dearborn Str., Montag nachm. um 2 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Lina May Horchler, Gattin. **Christian E. Horchler**, Vater. **Edward, Frank** und **Carl Horchler**, Brüder; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Weber, geb. Stein,

am 9. Juli 1920 im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 12. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1519 N. Springfield Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Weber, Gatte. **Lillian M., Otto, Elsie, Emily** und **John Weber**, Kinder, Mitglied des Eintracht Frauenverein. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Großvater

Frederick Lange,

Vater der verstorb. Anna Grieb, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Juli, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4252 W. 21. Place, nach der deutschen Emanuel M. E. Kirche, 22. und Lincoln Str., von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Christine Lange, Gattin. **Frau Meta L. Link**, Tochter. **Frau Minnie Rohn**, Schwester; nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmina Zabel, geb. Schuhrke,

2108 Irving Park Blvd., Gattin des verstorb. John Zabel, am 9. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Juli, um 2 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 2110 Irving Park Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Gloede, Frau Alwina Green und **Otto Zabel**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Sohn

William Weidlich jr.

am 9. Juli sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2446 N. Talman Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hilda Weidlich, Gattin. **Edna**, Tochter. **William** und **Christine Weidlich**, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Winkel,

Gattin des verstorb. Carl Winkel, entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 11. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause in Groß Point, Ill., nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Frau John C. Kloepfer, Frau Peter Balmes, Peter J. Goldbach und **John T. Goldbach.** frsa

Todesanzeige.

Eintracht Frauenverein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Maria Weber,

1519 N. Springfield Ave., gestorben ist. Beerdigung Montag, den 12. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Ottilia Gruger, Präsidentin. **Emma Hesse**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Charles Lenz** gestorben ist. Beerdigung Montag, 12. Juli, nachm. 2 Uhr, von Hammans Kapelle nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle.

Wm. Claussen, Meister. **Max Scharlau**, Schreiber.

Gestorben

Charles Lenz,

55 Jahre alt; geliebter Bruder von Frau Bertha Howe und Frau Anna Damler; lieber Onkel von Ed. Howe, Frau Adelia Hanke und Wm. Howe. — Beerdigung Montag, den 12. Juli, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1023 N. California Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein sprechen wir für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumen bei dem Begräbnis meines lieben Sohnes unseren herzlichsten Dank aus.

Peter Filbert und Familie.

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Franziska Gyhra,

welche heute vor drei Jahren, am 10. Juli 1917, plötzlich gestorben ist.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Lina Kraske,

welche heute vor einem Jahre, am 10. Juli 1919, gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
So schlafe sanft, ob wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird [illegible] doch einst vereinen
Mit dir, die wir so sehr geliebt.
Wir werden dort dich wiedersehen,
Wenn wir zur ewigen Ruh' eingehen.

Von deinem dich liebenden

Gatten und Kindern.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1488 Belmont Ave. Tel. [illegible]

1328 Clybourn Ave. Tel. [illegible]

Bevorstehende Vergnügungen.

Demnächst stattfindende Ausflüge und Festlichkeiten.

Der **Hoffnung Pleasure Club** veranstaltet am kommenden Sonntag im Calumet Grove, Blue Island, ein großes Piknik, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung seines Präsidenten Albert Naumann stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik, Volksbelustigungen aller Art und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 12 Uhr mittags. Man nehme eine Halsted Str. Elektrische bis einen halben Block südlich von der 63. Str., steige auf eine Calumet Elektrische um und fahre bis zum Grove.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Freunden sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Neffen

Arthur Studenroth.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor H. Brodt für die trostreichen Worte, der Carpenters Union, Local 242, und dem Gegenseitigen Unterstützungsverein. Nochmals unseren herzlichen Dank.

Frau Frances Studenroth, Gattin, nebst Familie und Verwandten.

BASKET-PIKNIK

veranstaltet von der

Liedertafel Vorwärts

nach Eckardts Grove, Park Ridge, Ill., Sonntag, den 11. Juli 1920.—Spiele, Wettlaufen etc. für Alle. Eintritt einschl. Eisenbahnfahrt und Erfrischungen, Herren $1.75, Damen 75c. — Züge verlassen Northwestern Station, Madison und Canal Str., um 9:32, 10:44, 12:55 vorm. und 1:28 und 2:30 nachm. und halten an Clybourn Junction, Irving Park u. Jefferson Pk. Komite am Bahnhof hat Tickets, zahlt kein Fahrgeld im Zug.

— Der —

Deutsch-Galizien K.-U. Verein

veranstaltet am Sonntag, den 25. Juli, ein

PIKNIK

verbunden mit aller Art Lustbarkeiten, in Reichards Grove, Forest Park, Thomas Ave. und 12. Str. — Anfang 12 mittags. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen. jl3.24

Lily of the West Loge Nr. 407, J.O.O.F.

Großes jährliches Piknik,

veranstaltet vom Pleasure Club der Lily of the West Loge Nr. 407, I. O. O. F., am 11. Juli 1920, um 2 Uhr nachm., im Altenheim.—Preis pro Ticket 25c im Vorverkauf, 35c im Park. Um dorthin zu gelangen, nehme man Madison Str. Car. Um recht zahlreichen Besuch gebeten. jl4.10

St. Peters Gemeinde

Piknik und Sommernachts-Fest

(Pastor A. E. Lambrecht)

am Mittwoch, den 14. Juli, in Harms Grove, Western und Berteau Ave. Tickets 25c. jl3,4,10

Achtung! Mitglieder der

Intern. Hod Carriers u. Bldg. Laborers Union,

Local Nr. 6

Am Dienstag, den 13. Juli, Spezialversammlung. Anfang 8 Uhr abends. Wichtige Geschäfte. Alle Mitglieder sollten anwesend sein.

A. Schreiber, Sekretär. dosamo

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant—Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke

nd1safonmis

Auf! Grottenkeller Auf!

— zum —

Schuhplattler Franz

729 W. North Avenue.

Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler. jn5sa1mt

Soziale Turnhalle

1651 Belmont Ave. und Pauline Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für guten —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater:

Conrad Mueller

24ap1safonfr*

Zum „Komiker Seppl"

819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Täglich **KONZERT**

Jeden Samstag und Sonntag große Vorstellung, W. Jaegtmeyer mit seinem Künstlertrio, Tirolersänger, Soubretten, Komiker.

Frühschoppen-Zitherkonzert

Charlie Hopfner

spielt jeden Sonntag vorm. von 9 bis 11. Für Lunch, Leberknödel u. Gulasch sorgt der Wirt

Oscar List

1557 Clybourn Avenue. jn19,26jl3,10,17,24

Wenn Ihr Ferien habt, versucht

Nippersink Outing House,

Postoffice Fox Lake, Ill.

Baden, Bootfahren, Angeln. Gutes Heim. Deutsche Küche. Mäßige Raten. jl10,13,15,17

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. [illegible]

Der **Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen"** veranstaltet am kommenden Sonntag in Harms Park an Western und Berteau Ave. ein großes Sommerfest und Piknik, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um Ehre einzulegen und den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik, begehrenswerte Kegelpreise, Volksspiele aller Art und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Die **Lustigen Witwen** veranstalten am kommenden Sonntag im Park 6501—6507 Irving Park Boulevard ein großes Piknik, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für gute Musik, Volksbelustigungen aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am kommenden Sonntag findet in Ehrhardt's Grove, Park Ridge, Ill., das jährliche große Piknik der **Liedertafel Vorwärts** statt. Die Liedertafel Vorwärts gehört zu den deutschen Gesangvereinen Chicagos, die sich trotz aller Ungunst der Verhältnisse nicht klein kriegen lassen. Ihre sämtlichen gesellschaftlichen Veranstaltungen atmen gemütlichen Geist und es kann vorausgesagt werden, daß auch das diesjährige Piknik hiervon keine Ausnahme machen wird. Das Arrangementskomite hat mit Bieneneifer die Vorkehrungen zu einem glänzenden Erfolge getroffen. Es sind für die Kinder Spiele aller Art vorgesehen; für die Unterhaltung der Damen wird ebenfalls gesorgt, und die Männerwelt wird, soweit die Bewirtung inbetracht kommt, ihre Erwartungen bei weitem übertroffen finden. Wer ein echtes deutsches Volksfest mitmachen will, besuche das Piknik. Er wird später noch seinen Kindern und Kindeskindern davon erzählen können, daß es selbst in der trockensten und nüchternsten Zeitperiode ihres geliebten Landes noch immer Lichtblicke gab.

Der **Bürger-Frauen-Unterstützungsverein** veranstaltet am kommenden Sonntag im Eureka Park an Irving Park Blvd. und Bernard Str. ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Volksbelustigungen. Zu dieser Festlichkeit sind seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Auguste Triphahn stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der **Pleasure Club der Lily of the West Loge Nr. 407, I. O. O. F.** veranstaltet am kommenden Sonntag in dem zum Altenheim gehörigen Louisenhain in Forest Park sein jährliches Sommerfest, verbunden mit Piknik und Preiskegeln. Der rührige Vergnügungsausschuß rechnet auf um so zahlreichere Beteiligung, als der Reinerlös zur Ausbesserung des Tempels bestimmt ist. Der Ausschuß hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Tanzmusik, wertvolle Kegelpreise und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt.

Der **Groß Park Damenverein** veranstaltet am Dienstag, dem 13. Juli, im Eureka Grove an Irving Park Blvd. und Bernard Str. ein großes Piknik, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Margarete Freese stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art gesorgt und Preiskegeln, Tanz, Gesellschaftsspiele und Kinderbelustigungen auf das Programm gesetzt, auch für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr vormittags. Eintritt 25c.

Der **Unterstützungsverein Felsenfest** veranstaltet in diesem Sommer seine letzte Bunco-Party am Dienstag, dem 13. Juli, in Haaks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str., und bittet alle seine Freunde und Gönner, sich an dieser Festlichkeit recht zahlreich zu beteiligen. Der Vergnügungsausschuß hat für wertvolle Preise und Ueberraschungen aller Art gesorgt. Auch werden an diesem Abend Kandidaten kostenfrei in den Verein aufgenommen.

Der **Banner Wohltätigkeitsverein** veranstaltet am Donnerstag, dem 15. Juli, im Eureka Park an Irving Park Blvd. und Bernard Str. sein mit Tanz und Preiskegeln verbundenes jährliches Piknik, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, Volksbelustigungen, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 20c, Kinder unter 14 Jahren frei.

Der **Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein** veranstaltet am Donnerstag, dem 22. Juli, im Ashland Grove, Ashland und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Es hat für gute Musik sowie vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Auch kommen wertvolle Kegelpreise zur Verteilung. Anfang 11 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 15c; Kinder unter 10 Jahren frei.

Der **Damenchor Lyra, der Arion Männerchor und der Heine Männerchor** veranstalten am Samstag, dem 24. Juli, in Harms' Park an Western und Berteau Ave. ein gemeinschaftliches Piknik, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich bemühen, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Den anwesenden Herren und Damen wird Gelegenheit geboten auf der Kegelbahn um wertvolle Preise zu wetteifern. Für Belustigungen aller Art, vorzügliche Küche, Getränke erster Güte, sowie erstklassige Tanzmusik ist bestens Sorge getragen. Auch die Sänger und Sängerinnen werden Beweise liefern, daß das deutsche Lied noch immer eifrig gepflegt wird. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 30c die Person.

Der **Unabhängige Orden der Ehre** veranstaltet aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens am 25. Juli in Schlerets Grove ein Picknick, zu dem jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Das nähere Programm ist noch nicht entworfen, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben werden. Der Festausschuß setzt sich zusammen aus: Leo Kievert, Vorsitzer; Alma Schweitzer, Schatzmeisterin; Carl Skibbi, Sekretär; John Fink, Ticketschatzmeister; Fritz Kohlmeyer, A. Krauter, A. Kupfer, A. Bruser, W. Lang.

Der **Deutsch-Galizien Krankenunterstützungsverein** veranstaltet am Sonntag, dem 25. Juli, in Reichards Grove, Forest Park, ein mit Lustbarkeiten aller Art verbundenes großes Piknik, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Auch ist es ihm gelungen, sämtliche hiesige Schuhplattlervereine zur Mitwirkung zu gewinnen. Anfang 12 Uhr mittags. Eintrittskarten einschließl. Kriegssteuer im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c.

Die **Hoffnungsloge Nr. 12 des Ordens der Hermannsschwestern** veranstaltet am Mittwoch, dem 28. Juli, im Eureka Park, Nr. 3424 Irving Park Blvd., ein mit Preiskegeln verbundenes großes Piknik. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, wertvolle Preise und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 25c.

Den vielen Beschwerden von Mitgliedern Rechnung tragend, die des stundenlangen Fahrens auf überfüllten Straßenbahnen überdrüssig sind, veranstaltet der **Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend** sein diesjähriges Sommerfest im hiesigen bekannten Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., und zwar am Sonntag, dem 18. Juli. Alle Kameraden nebst deren Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins, sind freundlichst ersucht, sich zu beteiligen. Der Festausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und wird sich bemühen, alle Teilnehmer, Jung und Alt, auf das angenehmste zu unterhalten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind von allen Sekretären der Vereine zu haben. Sie kosten 25c einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf, an der Kasse 35c.

Die **Plattdeutschen Gilden** veranstalten, unter der Leitung der Großgilde, ihr diesjähriges Volksfest am Sonntag, dem 1. August, im Pitnik-Grove des Riverview Parks. Der Festausschuß, der schon mit rühmlichem Eifer mit den Vorbereitungen beschäftigt ist, wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Das bevorstehende Fest soll alle seine Vorgänger in den Schatten stellen — das ist die schöne Aufgabe, die er sich gestellt hat. Jedenfalls wird er dafür sorgen, daß jeder der Gäste, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, vollauf auf seine Rechnung kommt. Er hat für Unterhaltung aller Art, Volksbelustigungen, vorzügliche Musik, Kinderspiele, Kasperle-Theater, Geschenke für die Kleinen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt; Spickaale und Mettwurst auch anwesend! Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Mitgliedern zu haben für 35c (Kriegssteuer extra), an der Kasse 50c.

Am Sonntag, dem 8. August, veranstaltet der **Palm Social Club** ein großes Sommernachtsfest in dem schönen, gegen Wind und Wetter geschützten Eureka Garten, 3424 Irving Park Blvd. Der Vergnügungsausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um es den Anwesenden so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Das Komite hofft zuversichtlich, daß alle Freunde und Bekannten mit Familie sich an diesem Sommernachtsfest beteiligen werden, da der gesamte Reingewinn für unsere notleidenden Odd Fellows in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestimmt ist. Der Palm Social Club hat soweit die Summe von $816 an unsere notleidenden Stammesgenossen verteilt, und zwar an das Rote Kreuz $595.85, und an die Odd Fellows in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Summe von $221. Anfang der Festlichkeit um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c. Kinder unter 14 Jahren frei. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Alf. Hecht, Vorsitzer; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Geo. Arndt, E. Miller, F. Sorge, Jos. Zweig und R. Ehrlich.

Das Schlußprogramm.

Veranstaltungen in Verbindung mit dem Elkkonvent heute zu Ende.

Der heutige Nachmittag und Abend bringt die letzten der Veranstaltungen, welche anläßlich des Konvents der Elks während der Woche auf das Festprogramm gesetzt wurden. Um 2 und um 7:30 Uhr finden wie bisher die Wettspiele der Kuhhirten im Grant Park statt, während um 2:30 Uhr die Regatta für Liebhaber aus den Mittelstaaten an der städtischen Mole fortgesetzt und beendet wird.

Um 3 Uhr beginnt der endgiltige Wettbewerb der Schwimmer in der Lagune des Lincoln Parks, gegenüber dem Tierhause. Die Sieger werden die Ehre haben, Amerika bei den olympischen Spielen in Belgien zu vertreten.

Im Grottenkeller.

Wer sich recht amüsieren und sich vor Lachen schütteln will, der sollte es nicht versäumen, dem Grottenkeller Nr. 729 W. North Ave. einen Besuch abzustatten, denn der allzeit fidele Wirt, Herr Arthur Franz, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine Gäste in die denkbar heiterste Stimmung zu versetzen. Seine musikalische Speisekarte ist großartig: G. Dennhoefer und Ida Horstmann in komischen Duetten, dann die vorzügliche Vortragskünstlerin Marie Lange, deren neueste Schlager und mit Hans Zoder gesungene Duette wahre Heiterkeitsstürme erregen — das ist doch eine Blütenlese von Grillenvertreibern.

Kurz und Neu.

* In der Anlage der Guggenheimer Packing Co. geriet der 14jährige Farbige Andrew Pitner, Nr. 2919 Federal Str., in das Getriebe eines Aufzuges und wurde zu Tode gequetscht.

* Drei Banditen statteten Dan McGraths Wirtschaft, Nr. 323 W. 51. Str., einen Besuch ab und entkamen mit $1600.

Wiener Frauenhilfe.

Wiener Praterfest am 24. Juli in River Grove bei Desplaines.

Der Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein wird am Samstag, dem 24. Juli, in River Grove bei Desplaines unter der Leitung seiner Präsidentin Adele Vedovell, 1456 Rosemont Avenue, Tel. Sheldrake 3423, ein Garten- und Wiener Praterfest veranstalten, mit allerlei lustigen Spielen nach Wiener Art, Tanz und großem Preiskegeln. Für das Vergnügen von Alt und Jung wird bestens gesorgt sein. Herr Emil Kunz und Frau haben wieder eine kleine komische Ueberraschung in Bereitschaft, Frau Lotte Putz wird ihre schönsten Wiener Lieder zur Zither ertönen lassen, und auch ein Kasperltheater wird es geben. Selbstverständlich wird der Festausschuß auch einen schmackhaften Imbiß und die besten Getränke, die zu haben sind, bereitstellen. Man fährt zum Festplatz mit der Grand Ave. Straßenbahn bis zu deren Ende und benutzt dann den Motor-Omnibus. Die Veranstalter erwarten einen Massenbesuch, zumal jedem Teilnehmer außer dem Vergnügen auch das Bewußtsein winkt, zur Linderung der großen Not unter den armen Wiener Kindern beizutragen.

Nationales Skatturnier.

Es wird morgen im Coliseum stattfinden.

Das Coliseum wird am morgigen Sonntag von den aus allen Richtungen der Windrose herbeigekommenen Verehrern des edlen Skatspiels mit Beschlag belegt werden, gelegentlich des Skatkongresses und großen nationalen Skatturniers, welches dort stattfindet. Um drei Uhr heute nachmittag versammeln sich die nationalen Beamten und Direktoren im Lincoln Club zu einer Sitzung.

Der Sonntag vormittag wird im Coliseum unter der Auslosung der Sitze für die Skatspieler und einer Sitzung der Delegaten vergehen, und um 2:45 Uhr nachmittags soll die erste Sitzung des Turniers mit Ansprachen von Mayor Thompson, Präsident Chr. F. Griiner und Skatmeister Josef F. Krizek aus Milwaukee eröffnet werden.

Der Beginn der zweiten Sitzung ist auf 6:45 Uhr abends angesetzt. Am Montag morgen um 9 Uhr wird sich der Prüfungsausschuß versammeln, und am Dienstag soll die Verteilung der Preise durch die Presse bekanntgemacht werden. Die Liste der Preisgewinner wird am 15. Juli den Mitgliedern zugeschickt, die Preiszertifikate werden am 26. Juli folgen.

Chicago Skatliga.

Gewissermaßen als Einleitung zu dem morgen stattfindenden großen nationalen Skatturnier hält die Chicago Skatliga heute abend, beginnend um 7:30, in der Nordseite Turnhalle ein Turnier ab, zu welchem alle Wenzelritter, im Besonderen auch die bereits von auswärts hier eingetroffenen, hiermit eingeladen werden. Der Präsident der Chicagoer Liga ist Ed. J. Koenig; Dr. Chr. Griiner ist Skatmeister.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Ave., ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in diesen von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeiten zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

Zum „Komiker Seppl"!

Ein neues Familien-Vergnügungs-Etablissement ist erstanden. Seppl Hutter, der bekannte Komiker vom Grottenkeller, hat es 819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., eröffnet. Wer Seppl kennt, weiß es, daß er alles aufbietet, die werten Gästen, Freunde und Gönner zufrieden zu stellen. Herr W. Jägtmeyer, der wohlbekannte Vereinsdirigent, ein hervorragender Pianist, liefert zusammen mit Herrn Franz Schörnig, einem deutschen Militärmusiker, und dem Seppl mit der Baßgeige eine wirklich erstklassige Musik. An zweiter Stelle kommen die schönsten heimatlichen Lieder und Jodler der beiden Madln Josi und Kathl. Nicht zu vergessen ist auch Hatty Massart, die fesche Berliner Soubrette. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls aufs beste gesorgt.

Kühl, erfrischend, mäßige Preise.

LAKE EXCURSIONS

jeden Samstag und Sonntag nach Michigans bekannten Obstgürtel-Plätzen.

St. Joseph—Benton Harbor

Abfahrt von Chicago (Taglichtersparnis-Zeit)

9:30 vorm. Samstags—Zurück 9 abds.
10.00 vorm. Sonntags—Zurück 9 abds.
Rundfahrt $2.00.

Kurze Fahrt, lange in Erinnerung.

Regul. Fahrplan—Abfahrt von Chicago 9:30 vorm. täglich—7 Uhr abds. tägl., ausgen. Samstag und Sonntag. Samstags 11:30 abends, Sonntag 10 abds., Samst. 1:30 nachm. speziell.

Grand Rapids, Holland, Saugatuck, Ottawa Beach Macatawa Park, Waukazoo

7 abds. täglich, ausgen. Sonnt. 10 abds. Samstag 1:30 nachm., speziell.

Docks Fuß Wabash Ave. Central 2162. frsa

Wanderer gesteht.

Hat selbst seine Frau und den Unbekannten erschossen.

Raffinierter Mordplan.

Um seine Frau loszuwerden und wieder ein „freies" Leben führen zu können, setzte er den „Raubüberfall" in Szene. — Der Fremdling identifiziert.

„Ich habe sie beide ermordet," beichtete gestern abend der ehemalige Leutnant Karl Wanderer in den Räumen des Staatsanwalts und enthüllte damit das am Abend des 21. Juni an seiner Frau, Ruth, und einem ärmlich gekleideten Unbekannten in der Vorhalle des Hauses Nr. 4732 N. Campbell Ave. verübte Verbrechen.

„Ich wollte wieder Offizier werden," war Wanderers Begründung seiner mit kaltblütiger Ueberlegung geplanten und ausgeführten Tat, durch die er zugleich die Ersparnisse seiner Frau, $1500, erlangen wollte.

Wanderer legte sein Geständnis gegen 6 Uhr ab, nach einem 16stündigen schärfsten Verhör, bei welchem alle der Kriminalpolizei bekannten Mittel angewendet wurden, um ihn mürbe zu machen. Staatsanwalt Hoyne, dessen Sekretär George T. Kenney, die Hilfsstaatsanwälte Prystalski und O'Brien, Koroner Hoffman, Leutnant Loftis und die Detektivesergeanten Norton und Grady stürmten mit zahllosen Fragen auf ihn ein. Man zeigte ihm Bilder seiner jungen Frau, die er unbewegt anschaute; man sprach von dem Kinde, das sie unter dem Herzen trug, aber er lächelte nur dazu, und während er sein Mittagsmahl verzehrte, führte man ihm die Mordszene vor Augen, so wie man annahm, daß sie sich abgespielt habe; aber Wanderer schaute mit höhnischen Blicken zu und blieb bei seiner Behauptung, daß er unschuldig sei. Plötzlich, nachdem er seine Darstellung des Vorgangs zum xten Male geändert hatte, gab er am Spätnachmittag zu, daß er sämtliche zehn Schüsse abgefeuert habe, die seine Frau und den Fremden töteten, aber er hielt die Behauptung noch aufrecht, daß der Fremde ihn und seine Frau überfallen habe und die Frau im Kampf nur durch unglücklichen Zufall um ihr Leben gekommen sei.

Dann endlich am Abend sagte Wanderer zu Sekretär Kenney:

„Ich möchte mich rasieren, und dann will ich Ihnen die ganze Geschichte erzählen."

Kenney sorgte eilig für das Nötige, Wanderer rasierte sich kaltblütig und gab dann ebenso kaltblütig sein Geständnis zu Protokoll.

Das Geständnis.

Mehrere Tage vor der Tat, so lautet das Geständnis im Wesentlichen, kam Wanderer zu dem Entschluß, sich seiner Frau zu entledigen. Am Samstag, dem 19. Juni, sprach er ihr von seiner angeblichen Absicht, ein Haus zu kaufen, und riet ihr, ihre Ersparnisse aus der Bank abzuheben. Er wollte sich seiner Pflichten als Gatte und künftiger Vater entledigen und wieder das „freie und leichte" Armeeleben führen. Als seine Frau ihm später sagte, sie habe das Geld in eine Schublade gelegt, vermied er zu fragen, wie viel es sei.

Am Montag, dem 21. Juni, kaufte er in der Stadt ein Messer für seines Vaters Fleischladen und ging dann die Madison Straße hinaus bis zur Halsted Straße, wo er den Fremden ansprach, dessen Leiche noch immer in der Countymorgue liegt. Er bot ihm eine Stelle als Fuhrmann an und verabredete mit ihm für den Abend ein Zusammentreffen in der Nähe des Fleischerladens an Logan Blvd. und Western Ave.

Dort trafen sie sich wieder und gingen zur Wohnung von Wanderers Vetter, Fred, wo Wanderer sich einen automatischen Revolver lieh. Den Fremden schickte er dann nach Lincoln und Lawrence Ave. mit dem Auftrag, ihm und seiner Frau zu folgen, wenn sie aus dem Pershingtheater, einem Filmspielhause, kommen würden, und sie in der Vorhalle des Hauses, in dem sie wohnten, „zu überfallen".

Darauf ging Wanderer nach Hause und verzehrte sein Abendbrot in Gemeinschaft der Frau, die er zwei Stunden später ermorden wollte. Nach dem Essen gingen sie in das Theater, nachdem Wanderer auch seinen eigenen automatischen Revolver geladen und zu sich gesteckt hatte.

Schon um 9 Uhr, ehe die Vorstellung zu Ende war, verließen sie das Theater wieder und begaben sich auf den Heimweg. Der Fremde, der Verabredung gemäß, schlich ihnen nach bis in die Vorhalle, wo er sie anhielt und ihr Geld verlangte. Wanderer zog beide Revolver und feuerte mit beiden. Da er aufgeregt war, gingen die ersten Schüsse fehl, die beiden nächsten streckten die junge Frau zu Boden, die nächsten drei „erledigten" den Fremdling. Wanderer schoß dann noch vier Kugeln in die Wand, ließ die Revolver fallen und schlug dann den Kopf des Fremden wiederholt heftig auf die Steinfliesen des Fußbodens, um sicher zu sein, daß er auf ewig stumm sei, ehe die Polizei käme. Den Revolver seines Vetters legte er neben den Toten.

Verhängnisvoller Fehler.

Das war der Fehler, der ihm zum Verhängnis wurde, denn auf Grund der Marke „C 2282", die der Revolver trug, wurde später dessen Eigentümer ermittelt.

Die Gemütsruhe, die Wanderer an jenem Abend auf der N. Robey Straße-Bezirkswache zur Schau trug, war auffallend. Er bedauerte seine Frau, sprach von dem erwarteten Kinde und spielte sich als Held auf, der den Mörder seiner Frau gerichtet habe. Aber er plauderte auch gemütsruhig von Baseball, Politik und Krieg. Die Polizei entließ ihn, anscheinend von der Wahrheit seiner Darstellung überzeugt.

Aber „C 2282", dessen Ursprung die Polizei nachforschte, um die Identität des Fremden, des vermeintlichen Eigentümers, festzustellen, entpuppte sich als Eigentum Fred Wanderers. Dann fand Frau Chas. Johnson, die Mutter der Ermordeten, das Geld in der Schublade, das Wanderer ganz vergessen zu haben schien, und damit war der Polizei ein weiterer Anhaltspunkt gegeben.

Kühl bis ans Herz hinan.

Als Wanderer mit dem Bekenntnis fertig war, las er die Niederschrift sorgfältig durch, verbesserte sie und unterschrieb jede Seite mit fester Hand. Dann ließ er sich das Abendessen kommen.

„Ich will gehängt werden," sagte er zu den Berichterstattern. „Ich hoffe meine Frau nach dem Tode wiederzusehen. Ich möchte wissen, ob sie mir verzeihen wird. Ich liebte sie zu sehr, als daß ich sie einem anderen hätte überlassen wollen, aber ich selbst wollte sie auch nicht haben."

Wanderer hat die Zelle der Galgenkandidaten im Countygefängnis bezogen. Staatsanwalt Hoyne will am Montag bei den Großgeschworenen eine auf Mord lautende Anklage gegen den Häftling beantragen und auf schnelle Prozessierung des geständigen Doppelmörders bringen.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Die Koronersgeschworenen, welche die auf den Tod der Frau Wanderer bezügliche Untersuchung führten, traten heute vormittag zu einer Sitzung zusammen und überwiesen den Mörder ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen. Diese werden wahrscheinlich bereits Montag die Anklage erheben.

Endlich identifiziert.

Das Geheimnis, welches den von Wanderer erschossenen Fremdling umgab, ist übrigens heute gelüftet worden. Die Leiche wurde nämlich mit aller Bestimmtheit als die von Watson, dem Sohn eines New Yorker Millionärs, identifiziert, und zwar von Kate Vanos, Nr. 320 Ost 16. Straße, die im Rialto-Gebäude als Fahrstuhlbedienerin angestellt ist.

Gethsemane Gemeinde.

Nächsten Samstag wird die evangelische Gethsemanegemeinde (Pastor F. H. Krohne), deren Gotteshaus an Monticello und Belle Plain Ave. steht, im Elm Tree Grove, am westlichen Ende der Irving Park Blvd.-Straßenbahnlinie, ihr jährliches Sommerfest abhalten. Für Unterhaltungen und Erfrischungen wurde bestens gesorgt, auch wird eine gute Mahlzeit zu haben sein. Besonders zu erwähnen ist das große Preiskegeln. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 25 Cents, für Kinder 15 Cents.

Personal-Nachrichten.

— Frau Sophia Lenke wurde im Alter von 80 Jahren durch den Tod abberufen und wird heute nachmittag nach einer Trauerfeier in der Wohnung Nr. 2155 Pierce Avenue zur letzten Ruhe gebettet werden. An der Bahre der Verblichenen trauern als nächste Angehörige der Gatte August Lenke, der Sohn August und die Töchter Alvina und Frau William Ganshow, ferner ein großer Kreis von Freunden und Bekannten.

— Im Julibericht des Ackerbauamts wird dem Lande ein reicher Segen in Aussicht gestellt, der den Durchschnitt der fünf Jahre 1914 bis 1918 weit übertrifft. Besonders die Tabak- und die Reisernte werden riesig sein.

— Zwei Güterwagen voll Schnapsflaschen wurden in Long Island, N. Y., von Bundesprohibitionsagenten beschlagnahmt.

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Für Montag, den 12. Juli 1920

Oelgekochter Tafeldamast, $1.48 wert, Yard zu ... $1.25

36zöll. gebleichtes Sheeting, extra schwer, wert 42c, Yd. ... 35c

Dreß- und Shirt Poplins, mercerized solide Farben — 69c wert, die Yard zu ... 43c

Schwarze Lisle Strümpfe für Damen (Seconds); 35c wert, speziell, Paar zu ... 17c

Garters für Kinder, schwarz und weiß, 25c wert, Paar ... 15c

Brokadiertes Dreß- und Haarschleifen-Bänder — 75c wert ... 59c

Weiße Kinderkleider, Größen 3 bis 6 Jahren, $2.98 bis $3.98 Werte, zu ... $2.45

Gingham bessere Kinderkleider, speziell zu ... 59c

Camisoles für Damen ... $1.19

Schwarze Canvas Haus-Slippers für Damen, 1 Strap — $2.00 Werte, Paar ... $1.69

10-4 graue Blankets — $2.75 wert, Paar ... $1.98

Knabenhemden, Waistgröße 12 bis 14, zu ... $1.19

Athletic Fasson gerippte Unterhemden für Männer, wert 65c, speziell zu ... 49c

Haushaltungs-Spezialitäten.

[illegible], 25c, speziell Paar ... 18c

Wäsche Wringers — $6.00 wert, speziell ... $4.79

Aluminium Percolator, $2.30 wert, speziell zu ... $1.85

Gasöfen, $6.50 wert, speziell zu ... $5.89

Fleisch-Department.

Fancy Veal Chops, Pfund ... 25c

Frisch geschnittenes Round Steak, Pfund zu ... 25c

Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund zu ... 17c

Frisch geschn. Veal Stew, Pfund ... 17c

Frisches Beef Tenderloin, Pfd. ... [illegible]

Frisches fancy knochenloses [illegible] ... 19½c

Corned Beef, Pfund ... 15c

Brisket Corned Beef, Pfund ... 14c

Frisch gemachtes Hamburger, das Pfund ... 17c

Frisch geschnittenes Rump Roast, Pfund zu ... 19c

Frisch geräucherte Spareribs, das Pfund ... 18c

Für Dienstag: Leaf Lard—das Pfund zu ... 21c

(10 Pfd. an jeden Kunden; nur am Ladentisch verkauft.)

Aus Staatsobergericht.

Countyrichterkandidat Olson legt Berufung gegen Richter Foells Entscheidung ein.

Nachdem Richter Foell im Superiorgericht gestern formell den Wahlkontest des republikanischen Kandidaten für das Countyrichteramt in der Herbstwahl 1918, Edwin A. Olson, abgewiesen hatte, meldete dieser Berufung an das Staatsobergericht an und verlangte, daß die strittigen Wahlzettel, Zählbogen und sonstigen Beweise aus dreißig Wahlbezirken in der Kanzlei des Superiorgerichts verwahrt würden und nicht in den Gewölben der Wahlkommission, der Richter lehnte das Ersuchen aber ab.

Die St. Peters Gemeinde.

Veranstaltet am nächsten Mittwoch ein Piknik und Sommernachtsfest.

Die St. Peters Gemeinde, Pastor A. E. Lambrecht, veranstaltet am kommenden Mittwoch in Harms' Grove an Western und Berteau Ave. ein Piknik und Sommernachtsfest, zu dem alle Mitglieder, sowie die Freunde und Gönner der Gemeinde freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art und auch dafür gesorgt, daß der innere Mensch nicht zu kurz kommen wird. Wer sich also in liebenswürdiger Gesellschaft angenehm unterhalten will, sollte nicht versäumen, sich an der vielversprechenden Festlichkeit zu beteiligen.

Riverview Park.

Während der Woche hat sich die Bedeutung von Riverview als Vergnügungsplatz wieder gezeigt, sowohl durch den großen Zustrom von Besuchern, als auch durch die vielen dort abgehaltenen Pikniks und anderen Veranstaltungen. Das Royal Arcanum, die Veteranen des spanischen Krieges, die Elks, die schwedischen Turner und die Schotten hatten dort Zusammenkünfte, und solche Ereignisse werden erst bei Schluß der Saison aufhören.

Heute ist große Republikanerversammlung mit Reden über politische Fragen, die Teuerung, die Bundesverfassung und Steuern. Das Feuerwerk wird die Bilder von Harding und Coolidge bringen. Auch die Angestellten der Commonwealth Edison Co. halten ihren „Field Day" ab.

Morgen feiert der Schwedische Nationalverband sein Sommerfest mit Konzert und Sport. Für den 18. Juli sind die Fleischermeister angemeldet, für den 20. das Lincoln Park Chapter und die Angestellten von Montgomery Ward & Company.

„Skedoodle", die neueste Lustfahrt, ist jetzt in Betrieb und erfreut sich großen Zuspruchs, wie auch Emile de Recats dritte Bearbeitung von „Stop! Look! Loosen"! Besonders eine Nummer, „Die Rose", ist entzückend, gesungen von Frl. Boyer unter Mitwirkung des reizenden Sing- und Tanzchors. Eine Sensation in Riverview sind auch die tauchenden Reiterinnen.

Baseball.

Gestrige Spiele.

National League.

Chicago 3, New York 2; Boston 3, Cincinnati 1; Philadelphia 4, Pittsburg 1; St. Louis 7, Brooklyn 2; Brooklyn 8, St. Louis 0 (zweites Spiel.)

American League.

Philadelphia 5, Chicago 4; New York 9, Detroit 3; Boston 2, St. Louis 1; Cleveland 8, Washington 4.

National League:

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	42	32	.568
Cincinnati	39	30	.565
Chicago	39	36	.520
St. Louis	39	37	.513
Pittsburg	35	34	.507
Boston	30	33	.476
New York	33	40	.452
Philadelphia	28	43	.394

American League:

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	49	25	.662
New York	50	27	.649
Chicago	45	29	.608
Washington	36	33	.552
Boston	35	36	.493
St. Louis	35	39	.473
Detroit	23	43	.324
Philadelphia	21	57	.269

Heutige Spiele.

National League.

New York in Chicago; Brooklyn in St. Louis; Philadelphia in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

American League.

Chicago in Philadelphia; Cleveland in Washington; Detroit in New York; St. Louis in Boston.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair"
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Century Midnight Whirl"
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „A Little Journey".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bismarck 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer, um Messingschilder an Türen zu putzen.
Tag Porters, ebenfalls:
Fensterputzer.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail. 8—10jl

Sechs Verkäufer in meiner Mannschaft verdienen durchschnittlich $720 jeder monatlich in Kommissionen. Wenn Ihr bei Eurer jetzigen Arbeit nicht diesen Betrag verdient, kommt sofort zu mir. Ich lehre Euch das feinste Geschäft in der Welt, und es wird Euch keinen Penny Lehrgeld kosten. Ihr könnt Eure jetzige Stellung beibehalten und diese Arbeit in Eurer freien Zeit besorgen. Antwortet sofort, da ich nur einige Männer gebrauchen kann. Sprecht vor von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Mr. Max G. Mahrer, General Sales Manager, 1905 Belmont Ave. somi

Arbeiter verlangt in Maschinenwerkstatt. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Avenue. 7jul1wX

Männer für Truck-Gang im Shipping-Dept. Stetige Stellungen; gute Löhne vom Anfang. Sprecht vor: 720 Nord Halsted Str. 9—15jl

Porters — Tag- oder Nachtarbeit; dauernde Stellung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. **Wieboldt's,** Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Verlangt: Wagenleiter für Kohlen- und Baumaterialien-Yard. Stetige Arbeit. Henry Frek Sons, 3135 Belmont Ave. frfa

Verlangt: Arbeiter in Kohlen- und Baumaterialien-Yard. Stetige Arbeit. [illegible] Henry Frek Sons, 3135 Belmont Ave. frfa

Verlangt: Arbeitsmänner in Glasfabrik. Nachzufragen beim Elevatormann. 216 N. Clinton Str., [illegible] fasomo

Verlangt: Porter und Lunchmann; keine Sonntagsarbeit. „Brennan", 400 N. Wells Straße.

Verlangt: Für Wurstmacherei, ein Hambürger [illegible] zu arbeiten. 963 W. 37. Str. fafon

Verlangt: Chef, $45 die Woche, auch ein zweiter Koch. 130 S. Canal Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon und Restaurant Porter, guter Lohn. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Druckerei mit einiger Erfahrung. 835 Orleans Straße.

Verlangt: Gärtnergehilfe. H. Allen, 483 Sheridan Road, Winnetka.

Verlangt: Porter für [illegible] Bar [illegible] 835 W. North Ave. dofrfa

[illegible]

Verlangt: Schneider für Umänderungen. [illegible] dofrfa

[illegible]

Verlangt: Kohlen-Fahrer. 3136 N. Halsted Str. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Co.

benötigt erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als Milling Machine Setters und Operators automatische Schraubenmaschine Setters und Operators, Drehbank- und Schraubstock-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen; Handy Men für Stellungen als Truckers, Packers; Handy Men für Maschinenarbeit. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co. 311 W. Austin Ave. son—sa

Verlangt: Shaper und Sticker Hands, erfahren an Holzbearbeitungsmaschinen. Reichlich Arbeit bei guten Löhnen vorhanden.
Pullman Car Works, 110. und Cottage Grove Ave., Pullman — Chicago, Illinois. do—son

Männer für Arbeit in Büchsen-Fabrik; Erfahrung nicht nötig. Stetige Stellungen; gute Löhne. Sprecht vor: 720 Nord Halsted Str. 9—15jl

Verlangt: Tüchtiger deutscher Kaufmann zur Leitung der Schiffskarten- und Geldversand-Abteilung einer Chicagoer Investment-Firma. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angaben bisheriger Tätigkeit unter K. 480, Abendpost. 9jul1wX

Verlangt: Ein lediger, in mittleren Jahren stehender Chauffeur, um Studebaker Automobil zu fahren; einer, der die nötigen Reparaturen besorgen kann und willens ist, leichte Arbeiten ums Haus zu tun. Gute Beköstigung, Zimmer [illegible] John Heim, 3148 N. Ashland Ave., [illegible]

Verlangt: Guter Koch. Hoher Lohn und gute Behandlung. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1007 Webster Ave. frfa

Verlangt: Helfer in Wurstfabrik. $35 die Woche. Allgemeine Arbeit. Stellung außerhalb der Stadt. Telephoniert: [illegible] Drover 8000.

Verlangt: [illegible] und Arbeiter. [illegible] Arbeit. 552 W. Monroe Str., 1. Floor. do—sa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder darüber, für leichte Fabrikarbeit. $20 die Woche. 835 Orleans Str. do—sa

Verlangt: [illegible] die in Chicago bekannt sind. Adr. K 247 Abendpost.

Verlangt: Stallmann, guter Lohn, stetige Arbeit. 7 Ost Kinzie Straße. samodi

Verlangt: Erfahrener Short Order oder Broiler Koch, $30 per Woche mit [illegible] Keine Sonntagarbeit, Stunden von 10 vorm. bis 8 abends. L. Deutsch, 21 N. Dearborn Str. fason

Verlangt: Guter Pastry Koch, Mann oder Frau, stetig. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Ecke Broadway. faso

Verlangt: Bus Boys, $17 die Woche, 6 Tage die Woche. Lincoln Park Refreshery Lunchroom, Lincoln Park, nahe Clark und Center Str. faso

Verlangt: Mann um Betten zu machen in einem Country Sanitarium, mit Kost und Logis. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 Süd Ashland Ave. faso

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 6jul1wX

Verlangt: Teamster. 1050 W. Kinzie Straße. 6jul1wX

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. do—sa

Verlangt: Porter für Restaurant. Guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. 234 West Randolph Straße.

Verlangt: Bandsäger, die ihr Sägen selber [illegible] mit Erfahrung [illegible] Stetige [illegible] nahe North [illegible] State Fibre [illegible] 6jl,1wX

[illegible] Carpenter zu helfen, [illegible] Ave., viertes [illegible] fason

[illegible] an Brot und [illegible]

[illegible] Kost und [illegible] 10jl1wX

[illegible] das Reparaturen [illegible] Feuer war, [illegible] Langley Ave.

[illegible] Nachtarbeit; fason

[illegible] Hausarbeit.

[illegible] Klasse Koch [illegible] beste Bezahlung. fason

[illegible] älterer [illegible] 7510 Madison do—di

[illegible] Klasse Restaurant frfa

[illegible] für Nacht [illegible] Board. J. A. frfaso

[illegible] auch jun[illegible] zum Lernen. [illegible] und Lohn. dofrfa

[illegible] welcher [illegible] Automobil [illegible] Leute, welche [illegible] & Co., dofrfa

[illegible] Kommt [illegible] Str., Evan[illegible] mi—son

[illegible] stetige Ar[illegible] Taximeter Co., 6jl1wX

[illegible] kleiner Bench[illegible] zu sägen. [illegible] Sprecht vor [illegible] Court, nahe [illegible] Diamond 6jl,1wX

[illegible] Randolph Str. 6jl1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Mann oder Frau [illegible] 20 N. Clark Str., Turnerhalle. do—sa

Verlangt: Sofort, junger Mann oder Mädchen als Buchhalter. German Pilgrim Preß, 4533 Montrose Avenue. mi—son

[illegible] 3 Flatgebäude [illegible] Beleuchtung und [illegible] post. fason

[illegible] Ehepaar, um klei[illegible] Erfahrung nicht [illegible] sein; Wohnung [illegible]

[illegible] deutsch-ungarisches [illegible] meiner Wisconsin [illegible] Anteil. Nur solche [illegible] melden. Wm. [illegible] Flat. frfaso

[illegible] Roominghaus dofrfa

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar in mittleren Jahren, um die Aufsicht über einen Landsitz, 60 Meilen von Chicago entfernt, zu übernehmen. Mann muß Kühe, Rasen und Garten versehen, Frau muß gute Köchin sein und Hausarbeit für Familie von vier Personen verrichten. Nebengebäude mit Möbeln ausgestattet als Wohnung. Antworten brieflich mit Lohnangaben oder telephoniert Austin 589. Walsh Preß & Die Co., 4709 W. Kinzie Str. do—sa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger verheirateter Mann, mit Chauffeur-Lizens, hat Erfahrung als Milch- und Brotfahrer, guter Verkäufer, sucht Stelle. Telephoniert nach 5 Uhr Abends: Lincoln 171.

Gesucht: Guter Buchbinder und Lederarbeiter sucht Stelle, wo er einige Stunden des Tags über sitzen kann (Beinbruch). Adr.: A 870 Abendpost. fason

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes. 3058 Lincoln Ave., 3. Fl.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, von Beruf Musiker, sucht Nebenbeschäftigung, von 9 Uhr morgens bis 4 nachm. Adr.: K 248 Abendpost. fason

Gesucht: Carpenter sucht Reparatur- oder neue Arbeit. 'Phone: Lake View 8963. faso

Gesucht: Junger verheirateter Mann wünscht stetige Stellung; hat gute Erfahrung als Feinmechaniker an wissenschaftlichen Instrumenten; ist mit allen Maschinen gut vertraut und hat eigenes Werkzeug. Adr.: K 242 Abendpost.

Gesucht: Junge, 16jährig, möchte Cakebäckerei erlernen (Tagarbeit). 2112 Osgood Str., 2. Flat, hinten. frfa

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht dauernde Stelle; kann an Cakes und Brot arbeiten; selbständiger Mann. Nicht unter $50 die Woche. 1715 Otto Str. Louis Lille. Tel. Lake View 9434. frfason

Gesucht: Aelterer, sauberer Mann wünscht einige Stunden Beschäftigung am Tag. Adr.: A 859 Abendpost. frfamo

Gesucht: Mitteljähriger Mann, gut bewandert in Garten- und Hausarbeit, durchaus vertrauenswert, wünscht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: K 239 Abendpost. frfa

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker und Konditor sucht Stellung. Tel. Diversey 9576. dofrfa

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht Arbeit; beste Referenzen. Telephon Lake View 5019. dofrfamodimi

Gesucht: Mann, 30, sucht irgend welche Arbeit für nachmittags von 1—7. Adr.: A 866 Abendpost. dofrfa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Stelle zum Aushelfen oder stetig. Adr.: H 899 Abendpost. midofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Zur Beachtung!

Hiermit allen Frauen zur Nachricht, welche schon bei der Western Electric Company gearbeitet haben, daß das Paper Insulating Department wieder Tag und Nacht in Betrieb ist, und daß für diese Arbeit Frauen jetzt 41 Cents die Stunde garantiert wird, oder $20.45 jede volle Woche. Sie können jetzt $22 die Woche verdienen oder mehr nach einer kurzen Zeit. Wenn Ihr nicht selbst wiederkommen könnt, schickt Eure Nachbarin. Employment Office offen den ganzen Tag, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc., 48. Ave. und 24. Str. son—sa

Reinmachefrauen, von 5 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk. **Marshall Field & Co., Retail.** 8—10jl

Frauen dieses ist für Euch.
Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 W. Washington Straße. 10—16jl

— **Verlangt: Handstickerinnen** — erfahren im Perlen- und Fadensticken an seidenen Blusen (Sample Garments); stetige Arbeit, guter Lohn.
The Hirsch-Strauß Company, 16 S. Market Str. Chicago. fasoma

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; guter Lohn und beständige Arbeit; Samstag nachmittags frei. 114 W. Superior Str. 26jun2wX

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, zum Nähen von seidenen Lampenschirmen. Gute Löhne und stetige Arbeit. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave., 2. Fl. dofrson

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in Bäckerei. Cramers Bakery, 3434 N. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Gläser zu waschen; kurze Stunden. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str. frfa

Verlangt: Frauen, Taschentücher zu besticken zu Hause. Kommt Sonntag. Telephon Wellington 1612.

Verlangt: Stenographistin, eine auf der Nordwestseite wohnende bevorzugt; muß deutsche Buchstaben lesen können. Telephon Monticello 4886. 10jl1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei, $18 die Woche. 4014 Armitage Ave. fason

Verlangt: Frau für Bäckerladen, Erfahrung nicht notwendig, kurze Stunden. 1949 Larrabee Straße. fasomo

Verlangt: Counter Woman: $20 wöchentlich. Lincoln Park Golf Shelter am Fuße des Diversey Blvd. frfason

Verlangt: Waitreß für Restaurant; für Suppers; täglich und Sonntags; $15 wöchentlich. 1568 S. Kedzie Ave. 'Phone: Rockwell 612. frfa

Verlangt: Mädchen, um in Strick-Fabrik zu arbeiten; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Sand Knitting Mills Co., 2408 W. Chicago Avenue. frfason

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; stetige Stelle; guter Lohn. 3506 Ogden Ave. dfrfa

Verlangt: Dame als Verkäuferin Bäckerei; kurze Stunden, guter Lohn für stetiges Mädchen. 5022 Chicago Ave. dofrfa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Stadtreferenzen. Tel. Sheldrake 1430. 6229 Winthrop Ave. dofason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 768 Main Str., Glen Ellyn, Ill. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, $17 die Woche, 6 Tage. Lincoln aPrk $17 die Woche, 6 Tage. Lincoln Park nahe Clark und Center Str. faso

Verlangt: Gute selbständige Köchin. Hoher Lohn und gute Behandlung. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1007 Webster Avenue. frfa

Verlangt: Frau oder Mädchen als Zimmermädchen in einem Country Sanitarium mit Kost und Logies. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Ave. faso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 808 Newport Avenue, 1. Glocke. do—sa

Verlangt: Köchin für Restaurant von 5 bis 9 Uhr abends; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 3jul1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 300 W. North Ave. frfa

Verlangt: Köchin und Waitreß. 501 N. Dearborn Str. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters zum Aufpassen eines 5 Jahre alten Kindes und für leichte Hausarbeit, Nordseite; zu Hause schlafen. Weitzmann, 817 Lafayette Parkway. Tel. Sunnyside 7177.

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen mittleren Alters oder mitteljährige Frau als Haushälterin für zwei Kinder und Vater; muß gute Erzieherin sein und Liebe zu Kindern haben; bringt Empfehlungen. 1706 E. 69. Str., 2. Apt. Tel. Midway 4543.

Verlangt: Köchin, $18, auch zweites Mädchen, $14. Nachzufragen 495 Ash Str., Winnetka. Tel. Winnetka 1417.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen in kleinem Apartment. 6222 Eberhard Ave. Normal 833. faso

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, vier halbe Tage die Woche. 527 Briar Place. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene, zwei Kinder, $12. Mrs. Blum, 4515 N. Albany Ave. 'Phone: Monticello 276. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; muß gute Köchin sein; kleine Familie (3). 427 Roslyn Place. 10jl1wX

Verlangt: Eine Haushälterin, gute ungarische Köchin, von 40—50 Jahren. Nachzufragen M. P. Nagel, 1570 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin, drei Stunden täglich, 10:30 bis 1:30, $8 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau zur Beaufsichtigung eines einjährigen Kindes; gutes Heim und guter Lohn. 1816 Cleveland Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Frau für Waschen an 2 Tagen in der Woche im Luth. Young Peoples Home; alles gewöhnl. Wäsche; elektr. Wasch- und Bügelmaschine; guter Lohn. Zu erfragen: Walther League Hospice, 4333 Calumet Ave. 'Phone Oakland 3445. faso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; halben Tag oder den ganzen Tag; kleine Familie; keine Kinder; guter Lohn. 3356 Flournoy Str. dofason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. Mayer, 6043 Eberhard Ave. dofrfa

Verlangt: Geschirrwascherin, $18 die Woche; kommt fertig zur Arbeit. 4000 Lincoln Ave. dofrfa

Verlangt: Saubere Frau zum waschen und schruppen, guter Lohn. 1229 W. Madison Str. Delikatessenstore. misamo

Verlangt: Haushälterin bei erwachsener Familie; beste Behandlung und Lohn. J. Goldfinger, 2030 LeMoyne Str., 2. Flat. dofrfa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Friedman, 521 E. 60. Str. do—son

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen; elektrische Maschine und Mangler vorhanden. Friedman, 3929 N. Hoyne Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Austin 2609. dofrfa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Tel.: Graceland 10381. 861 Fletcher Str., 1. Apartment. dofrfason

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren; gutes Heim; erwachsene Familie. 2721 Polk Str., 2. Flat. dofrfa

Verlangt: Besseres Mädchen über 18 für 2½jähriges Kind. Tel. Graceland 5714. 567 Stratford Place. do—son

Verlangt: Sauberes englisch sprechendes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1020 Ardmore Ave. Mrs. Mueller. 'Phone: Sunnyside 861. 6jl1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, die auch beim Kochen mithelfen kann. Sonntags frei. 1201 Belmont Ave. 7jul1wX

Verlangt: Haushälterin, um die ganze Wirtschaft zu führen in mutterlosem Heim. N. Schnur, 2009 Larrabee Str. 7jl1wX

Verlangt: Küchenfrau für Geschirrwaschen und allgemeine Küchenarbeit; Arbeitsstunden von 9 morg. bis 5 nachm., $15. L. Wandrie, 4000 Lincoln Ave., Restaurant, oben. frfaso

Verlangt: Frauen zum Geschirrtrocknen in der Küche. Charles Seeger, Casino Restaurant, Riverview Park Co. frfa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. W. A. Popp, 2138 Larrabee Str. frfa

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; Nachts, von 4 bis 2. $20 wöchentlich. 1568 S. Kedzie Ave. frfa

Verlangt: Erstklassige erfahrene Köchin, kurze Stunden und guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnhalle. 9jl1wX

Verlangt: Gute zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1106 Fullerton Avenue. frfason

Verlangt: Eine erstklassige ungarische oder deutsche Köchin; guter Lohn; Restaurant. — 2757 West Division Str. frfaso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch Hilfe mit Obst auf einer Obstfarm; Michigan; bis Oktober. Geo. E. Dawson, 8. 1445, First National Bank Bldg. frfa

Verlangt: Erfahrene Frau als Haushälterin. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 5733 S. Hermitage Ave. frfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Sparsame junge Witwe wünscht Stelle in mutterlosem Heim. Tel.: Prospect 9719.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze Dienstags und Freitags. 5638 S. Robey Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen, kleine Familie; keine Wäsche, Nordseite Apartment; Lohn $15. 'Phone: Diversey 4924. fason

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei einzelner Person. 436 Sullivan Str.

Gesucht: Respektable Witwe ohne Anhang, (50), gute, zuverlässige Frau, wünscht Stelle als Haushälterin in besserem Witwerheim, am liebsten Vater und Sohn. Adr.: 3429 Greenview Ave., 2. Flat. fasondi

Gesucht: Eine gute Haushälterin sucht Stelle bei einem Mann mit Sohn oder Ehepaar. Bitte sprechen Sie vor in 3001 Montrose Ave., 2. Flat. Tel.: Monticello 5545.

Gesucht: Frau besten Charakters sucht Haushaltungsstelle bei wohlhabenden Leuten; keine Kinder. 1221 Burling Str., nahe Division. frfa

Gesucht: Stellung als Haushälterin von Frau mit 2½jährigem Kind. Alleinstehender Mann oder Witwer mit einigen Kindern vorgezogen. Adr.: K 238 Abendpost. frfaso

Gesucht: Junge Dame, gute Näherin, die deutsch, französisch und ziemlich gut englisch spricht, sucht Stellung, am liebsten in belebtem Hause. 7jul1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Klavier-Unterricht in klassischer Musik erteilt Mrs. Laub, 2223 School Str., 2. Flat. bidofaso

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnfaso*

Gesucht: Deutscher Lehrer, der einem 12jährigen Jungen einige Stunden in der Woche deutschen Unterricht geben will. Vorzusprechen Samstag abend oder Montag den ganzen Tag. 436 Webster Ave., T. Lang, oder Telephon Lincoln 6670. fason

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versand per Post. Pegales deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße. 24ap,fa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sp,fa*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete drei schöne, helle Zimmer, Bad, Dampfheizung, nahe Northwestern Eisenbahn und Straßenbahn. 6235 N. Hermitage Ave. Tel.: Sheldrake 3044.

Zu vermieten: Geheiztes Basementflat; Familie bezahlt Miete nur mit geleisteter Arbeit. 2241 Larrabee Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer geheiztes Flat. Frei Miete für Ehepaar, das ein 3 Flatgebäude besorgt. Adr.: K 249 Abendpost. fason

Zu vermieten: Fünf große Zimmer, erstes Flat, Bad und Gas, $25, nur Erwachsene. Peter A. Lenz, 2426 W. Adams Str. dofaso

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Dame, welche beschäftigt ist und ein hübsches, modernes, gut eingerichtetes Flat (Ofenheizung) in guter Nachbarschaft (Western, nahe Irving Park Boulevard) hat, würde Flat mit anderer Frau, die beschäftigt ist, zu mäßigen Raten teilen. Adr.: A 872 Abendpost. frfaso

Vermiete Schönes Einzelzimmer, Privatfamilie, nahe Park. Telephon Lincoln 1253.

Zimmer für einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost, nahe Belmont, Clark, Sheffield Car und Hochbahn. 869 King Pl., 1. Apt.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 So. Loomis Str., 2. Flat.

Vermiete großes helles Zimmer, 3923 Clarendon Ave., 2. Flat, zwischen Sheridan Road und Irving Park Blvd., 2 Blocks zum Lake und Sheridan L. Station, auch Bus. faso

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, $4.75 die Woche. 908 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, passend für zwei oder Ehepaar; auch Kochgelegenheit. Telephon und Bad. 2108 Fremont Str.

Zu vermieten: Nettes Frontzimmer, elektr. Licht, 2. Floor. 2010 Chase Ave., Rogers Park. fason

Vermiete 2 Frontzimmer, Gas-Range und Toilet, $7.00 monatlich. 1808 Hudson Ave.

Vermiete großes Zimmer mit Kochgelegenheit. $3.50 wöchentlich. 570 W. Madison Str.

Zwei große möblierte helle Haushaltzimmer, passend für Einen oder Mehrere, großer Garten, ein Block zur Wilson Expreßstation. 4544 Magnolia Ave.

Reinlicher, stetiger Mann findet gutes Heim mit Board. 1712 Mohawk Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Schönes Front-Bettzimmer, mit Bad; nahe North Ave. 1701 Sedgwick Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer; Dampfheizung; Telephon. 1606 N. Wells Str., 3. Floor, rechts. frson

Zu vermieten: Helles, möbliertes Frontzimmer; passend für 1 oder 2; nahe Hochbahnstation. 2124 Fremont Str. fason

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer, Nordseite, nahe Loop, passend für zwei Freundinnen oder Ehepaar. Auf Wunsch Küchenbenutzung. D. Z. 80 Abendpost. misa

Zu vermieten: Hübsches Zimmer; Privatfamilie; gute Fahrgelegenheit. Tel.: Diversey 5452. frfason

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Herr sucht elegantes Zimmer mit Badezimmer bei feiner Familie, keine anderen Mieter, Frühstück erwünscht. Adresse A 863 Abendp.

Zu mieten gesucht: Alte Dame sucht zur Erholung ein kleines Zimmer auf einer Farm bei Chicago. 2733 N. Mozart Str.

Familie von Dreien sucht 5 oder 6 Zimmer-Flat oder Cottage, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite; nicht über $25. Adr.: A 888 Abendpost. fa—do

Familie von 4 Erwachsenen sucht 6 Zimmer Cottage oder Flat; Ofen- oder Furnaceheizung. 'Phone: Wellington 9366. fason

Zu mieten gesucht: Schönes Frontflat von 4 bis 5 Zimmern, von Erwachsenen. Nordseite. 1247 Wellington Ave., hinten, oben. fason

Zu mieten gesucht: 4 unmöblierte Zimmer Flat, nahe Belmont Ave. Belohnung demjenigen, der mir solche verschafft. Ronda, 2002 Southport Avenue.

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht ruhiges Zimmer bei alleinstehender Frau, Nordseite nahe North Ave. c. o. John Spieß, 1459 Clybourn Ave. fasomo

Aeltliches, friedliches Ehepaar wünscht ein- oder zwei möblierte Zimmer zu mieten mit etwas Küchenbenutzung bei ruhigen Leuten; Preisangabe; kein Roominghaus. Adr.: A 867 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Mann mittleren Alters sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie als Alleinmieter, Nordseite. Adr.: K 241 Abendpost. frfa

Aelterer Herr sucht Zimmer und Board nahe Paulina oder Addison Hochbahnstation, nördlich von Belmont Ave. Adr.: K 481 Abdpost. frfason

Zu mieten gesucht: Arbeitsraum für Drehbank- und leichte Eisenarbeit. Nahe Almond Str. Ausführl. Off. erbeten. Adr. T 817 Abdpst. 2jl10tX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fliegenleim in 1-Pfd. Büchsen; Preis 40; und Fliegentüten, 5c Stück, zu verkaufen bei A. Henning, 3314 N. Hamilton Ave., Chicago, Ill. Wellington 7289. 2jl1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. **John R. Brown,** 212 W. North Ave. 10sep,misaso*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: **Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe.** 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Boulevard, Room 920. 7jl1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Gebildeter lutherischer junger Mann (38), alleinstehend, aus guter Familie, mittelgroß, intelligent, von netter Erscheinung, liebevolles Wesen, sucht Bekanntschaft mit einer anständigen gebildeten Dame bis zu 40 Jahren, in geordneten Verhältnissen, zwecks baldiger Heirat. Diskretion zugesichert. Agenten und Schwindlerinnen verbeten. Persönliche ehrliche Zuschriften in Deutsch oder Englisch, mit Telephonnummer wenn möglich erbeten unter Adr.: K 482 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Farmer sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens im Alter bis zu 26 Jahren zwecks Heirat. Bitte Photographie im ersten Brief zu schicken. Adr.: A 888 Abendpost. fason

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar u. Kollektor. Offen abends. 2131 N. Clark Str. 10jl1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Orinda B. Neff, nur Frauenkrankheiten; jetzige Office 30 Nord Michigan Blvd., Suite 428. 3jl,fasodidofaso

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt u. Spezialist für alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9—4. 21ma*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl3mtX

Zu verkaufen: Möbliertes Hotel, 40 Zimmer, St. Joseph, Mich.; ziehe mich vom Geschäft zurück. Adr.: C. J. McGuire, St. Joseph, Mich.

Zu verkaufen: Hutreparier-Shop, 34 Jahre in der Loop. Nachzufragen 75 W. Washington Str., Room 5. fasonmo

Zu verkaufen: Ein wertvolles Patent oder Teilhaber verlangt für ein Geschäft. Adr.: 845 W. Madison Str., Pfeiffer.

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Haus in deutschpolnischer Nachbarschaft; gute Ladenkundschaft. 951 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $600 Einnahme die Woche, ist billig zu verkaufen. 1726 Clybourn Avenue. famo

Zu verkaufen: Lagerhaus und Geschäft, Garage, beide zweistöckig; große 7-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung. 2020–22 No. Racine Ave. fason

Zu verkaufen: 25 Jahre bestehendes gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft für bar oder Hälfte bar, in deutscher Nachbarschaft. 1361 Cleveland Ave. fason

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, gelegen in feiner Nachbarschaft, erster Klasse Fixtures, vollständige Einrichtung; billig wenn sofort gekauft. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Café in exklusiver Nachbarschaft, ganz neue Fixtures; feines gangbares Geschäft; verlasse Stadt; Preis $4500. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Verkaufe meinen Delikatessen- und Grocery-Laden, Einrichtung mit Warenlager, wert $1200, für $850; Miete mit Wohnung $23 monatlich. Keine Agenten. Inhaber 1901 Cleveland Avenue. fasomo

Verkaufe wegen Krankheit, 18 Zimmer Brick Roominghaus, ein Block bis Argyle „L" und Broadway Car, 5 Jahre Lease; Miete nur $100 monatlich; Preis nur $2000. Käufer muß $1200 bis $1500 bar haben. Nachzufragen: 4918 Sheridan Road. Nelson.

Zu verkaufen: Roominghaus, 8 Zimmer, alles besetzt; Miete $40; gutes Einkommen, passend für Ehepaar, nahe Lincoln Park. Tel.: Diversey 3817. fasomo

Zu verkaufen: Elektrischer Schuh-Shop oder Motor und Finisher. 438 CenterStr. fasomo

Zu verkaufen: Home-Bäckerei auf der Nordseite; $900 wöchentlich. U. L. 574 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Bäckerei, gut etabliertes Geschäft, deutsche Gegend; guter Verkaufsgrund. 4058 Potomac Avenue. Ecke Karlov.

Verkaufe oder tausche Restaurant und Boardinghaus 14 Zimmer, möbliert, gutes Geschäft, 2stöck. Brickgebäude, $10,000, oder tausche für Roadhouse, Sommerresort oder kleine Farm nahe Chicago zum selben Preise. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. 3,4,6,8,10jl

Delikatessen, Grocery mit Wohnräumen; Preis $2000. Nachzufragen: 640 Dole Avenue, nahe N. Clark Str. frfason

Zu verkaufen: Flaschenbier-Route (Near Beer) mit Truck; nehme eventl. Partner. — Nordseite. Adr.: K 245 Abendpost. frfa

Delikatessen, Grocery, 2 Blocks vom Lincoln Park, lange etabliert, lebhafter Platz, sehr billige Miete, muß schnell verkaufen; $2500 Bar. Keine Agenten. 1943 Sedgwick Str. 8jl1wX

Zu verkaufen: Paint-Store, gutes Geschäft. 4411 Montrose Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Bäckerei. Telephon Wentworth 4392. 9jl1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Fleischerladen; alter Platz. Auch kleine Wurstfabrik, vollständig. Vermiete auch einzeln. 4530 Lincoln Ave. Tel., Ravenswood 706. mi—so

Zu verkaufen: Restaurant, billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 7jul1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Bäckerei, in Laporte, Indiana, 25 Jahre am Platz, schöne Stadt und nur 58 Meilen von Chicago. 1020 Lincolnway, Laporte, Ind. jl6—13X

Erstklassiges, best zahlendes Rooming House, Lincoln Park Distrikt, immer vermietet, sehr preiswürdig zu verkaufen. 1818 Sedgwick Str. 4jl1wX

Restaurant, feine Lage, billige Miete, elegante Fixtures; muß verschleudern wegen Verlassens der Stadt. Andreas, 127 N. Dearborn. 2jn*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wünsche mich mit $500 an Butchergeschäft zu beteiligen, bin Storetender. Adr.: K 475 Abendpost. fason

Partner mit einigen hundert Dollars für gutgehendes Geschäft; Geld sicher gestellt. Adr. K 877 Abendpost. dofrfa

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co., Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. fodibofa

Wünsche auf mein 3stöck. Steinfrontgebäude, Elektr., Dampfheizung, wert $12,500, von Privatleuten eine Mortgage von $5500 mit 6% Zinsen aufzunehmen. 2113 Osgood Straße, 1 Floor. fason

$2000 zu leihen gesucht zu 6% Zinsen auf 2-Flat Brickgebäude. 2255 Greenview Ave. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimidofa

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Verleihe Geld auf zweite Hypotheken, Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. 'Phone: Albany 1214. jl7—16X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg. Telephon Central 4573. Lizensiert u. unter Staatskontrolle. 21ma,eod*

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5498. 31ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's riesige Werte
— $25 — $30 — $35 —
Kauft jetzt — bezahlt später.
Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.
Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 9jl*X

Ehrliche Kleider-Preise. Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fasons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versand nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 12ms*X

A. Markowitz zahlt höchste Preise für getragene Männerkleider und Schuhe. Telephon Central 4556. Ich komme. 4jl1wX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440–48. No. Oakley Ave. Tel.: Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 829. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Für Sänger, das schönste deutsche Volksliederbuch, 35c, drei Bücher für $1, bei Mandik, 712 Blackhawk Str. fason

Penny Scale in gutem Zustande zu verkaufen oder vertauschen. 1316 N. Clark Str., 1. Floor. fasonmo

Verkaufe eine Simpson Handsäge, 5 Fuß lang, und 6 Fuß lange Säge mit zwei Griffen. 3264 Ellis Ave., nahe 33. und Lake.

Zu verkaufen: Robinson Furnace, so gut wie neu. 945 N. Monticello Ave. frfa

Zu verkaufen: Kleine Holz-Drehbank, Hobelbank, Werksachen, Gras Cutter usw. 3251 No. Albany Ave. frfason

Zu verkaufen: Kuh mit Kalb. 5650 Patterson Ave. Phone: Kildare 4901. dofrfa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel, Bilder, Glas usw. 3251 N. Albany Ave. frfason

Zu verkaufen: Erstklassige Möbel, Parlor-, Eß- und Schlafzimmer, Rugs, Gardinen, Floorlampe und Victrola billig, privat. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. fr—mi

Zu verkaufen: Krankenfahrstuhl, so gut wie neu. 2154 Larrabee Str., 1. Flat. faso

Zu verkaufen: Ganzes Set Gas-Fixtures, fast neu; ein 6-Fuß Counter, billig; 8 Zweiquart Candy-Gläser mit Deckeln; 2 Vogelkäfige; mehrere große Bücher, die Gartenlaube vollständig in zwei großen Bänden und anderes mehr; Go-Cart zum Zusammenlegen. 1529 S. Harding Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Wasserkraft-Waschmaschine billig. 4827 N. St. Louis Ave., nahe Lawrence Ave.

Zu verkaufen: Gasherd, Acorn, 6 Monate gebraucht. 1812 Thome Ave., hinten, oben. fasomo

Zu verkaufen: Guter Küchenofen. 1902 N. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Möbel, fast neu, billig. 2419 N. Marshfield Avenue. fason

Zu verkaufen: Laundry Ofen. 1236 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, Möbel; der Käufer kann das moderne 6 Zimmerflat mieten. — 4201 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: Baby Buggy. 1422 N. Lawndale Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, elegantes $75 Sideboard $25, kleiner runder Eßzimmertisch, $10; fast neues Kimball Piano, sehr billig. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. fason

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1923 Mohawk Str., 2. Flat. 9jl,1mtX

Zu verkaufen: Möbel, einzeln. 2112 Roscoe Str., hinten, oben. dofrfa

Zu verkaufen: Ein Bake Rite Ofen und Zubehör; verkaufe separat. Telephon Edgewater 2420. 6jul1wX

Prächtiges Overstuffed Parlor-Suite, Eßzimmer-Set, 2 Messingbetten, Rugs, Tischlampe, Floorlampe, Player Piano, Phonograph, preiswert. 2415 Milwaukee Ave. nahe Fullerton. bi—son

Zu verkaufen: Möbel, feines Piano, Eisschränke, Gasherde. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. 3jl1wX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neues Victrola; auch Heizofen. 2112 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Wegen Abreise, hocheleganter $500 Mahagoni Kimball Piano; spottbillig. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. fason

Schönes Upright Piano billig zu verkaufen; Händler verbeten. 125 Germania Place, ½ Block von North Ave. und La Salle. fasodi

Verkaufe Upright Meyer-Weber Piano, Kinderwagen. 2220 Burling Straße.

Muß verkaufen: Spieler Piano und Victrola; sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 7jl1wX

Zu verkaufen: $100 kaufen gutes Eichenholz-Piano. 2407 Lawrence Ave. midofrfa

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß. 5081 Broadway. 27mai*X

$50 kaufen eleganten $300 Elge Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 N. Wabash Ave., Zimmer 404. 4jl1wX

Nur $40 für elegantes $150 Phonograph, 25 Records. 2545 Indiana Ave. 4jl1wX

$40 kaufen $125 Elge Cabinet Phonograph. Records. 2205 Madison Str. 4jl1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Stearns 8 Limousine, gut für Taxicab, fertig zum arbeiten gehen. Abzahlung. 708 Wellington Ave. fasondo

Zu verkaufen: Automobil, wegen Abreise; verkaufe mein Ohio Touring Car. 1814 Howe Str.

Zu verkaufen: Billig, Speedster Car, in guter Ordnung, und Overland Truck, passend für Laundry oder Grocery. 1513 Diversey Parkway. fason

Zu verkaufen: Dodge Touring Car, in gutem Zustand, $650. Vorzusprechen Samstag abend, 1515 N. Avers Ave.

Ford Touring Car zu verkaufen; in bestem Zustand. Nachzufragen: 6945 So. Ashland Ave. fasonmo

5-Passagier Maxwell Car, eben overhauled, guter Anstrich, gute Tires, fein laufend, Preis $350. 1348 S. Fairfield Ave. faso

$425 kaufen 1918 Brisko Runabout; wie neu. Bar oder Teilzahlung. Abends offen. — 1811 W. Madison Str. 3jul1wX

$600 kaufen neueste Dodge Touring Car, wie neu. Bar oder Teilzahlung. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 3jul1wX

$550 kaufen Velie Runabout, wie neu. Offen abends 1811 W. Madison Straße.

$700 kaufen 1918 Mitchell 7 Passenger, wie neu, Winter und Sommer Top; dies ist ein wirklicher Bargain. Bar oder Teilzahlung. 1811 W. Madison Str. 3jul1wX

$250 kaufen 1916 Ford Runabout; bar oder Teilzahlung. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 3jul1wX

$375 kaufen neues Modell Touring Car, wie neu, mit vielen Extras. Bar oder Teilzahlung. Abends offen. 1811 W. Madison Straße. 3jul1wX

$575 kaufen 1920 Ford Touring Car, drei Monate gebraucht. $200 wert Extras. Bar oder Teilzahlung. Abends offen. 1811 West Madison Str. 3jul1wX

$675 kaufen Ford Sedan, 1919 Modell, vollkommen ausgestattet. Bar oder Teilzahlung. Abends offen. 1811 W. Madison Straße.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— **Citizens Brewery** — hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Eine-Tonne Truck billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts, passend für Grocery und Market, noch in gutem Zustande. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 2457 N. Francisco Ave. Haller. fason

Schweres Pferd billig zu verkaufen. 2515 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Ein Panel Top Wagen und kleiner Wandschrank billig. 6721 So. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy; billig. 1807 West Chicago Ave., Hinterhaus, Jacob Ruecker.

Zu verkaufen: Zu billigem Preise, ein Ablieferungspferd und Wagen. 6239 S. Loomis Boulevard, 1. Flat. di—son

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft gute Ziegen,
—Auch schneeweißer Wagenbock—
Adam Schmidt, Elmhurst, Ill. 9jl1wX

Zu verkaufen: Guter Wachthund. 1 Jahr alt. Herman, 1125 West Chicago Ave.

Verkaufe intelligente Shepard Collie Puppies, 10 Wochen alt, billig. 5636 So. Wentworth Ave. fason

Ausverkauf von 100 Kanarienvögeln, junge und alte, auch Käfige. 1338 Michigan Ave. fason

Verkaufe Boston Hündin, $15, schwarze pommeranische Bullterrier Puppies, $3. 1340 Michigan Ave. fason

Verkaufe Seifert Hähne, gute Sänger mit schönen langen Touren, voll im Gesang. 1649 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, billig. 1927 Sedgwick Str. fason

Ausverkauf von Kanarienvögeln, wegen Europareise. 3927 Greenview Ave. faso

Zu verkaufen: Scotch Collie Puppies. 1714 Orchard Str. E. J. Schneider. dofason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: 1951 Howe Str., nahe Lincoln Park, 6 Flat Brickgebäude, 8 Jahre alt, Dampfheizung, Miete $3420, nur $19,000, besichtigt Sonntag. faso

Zu verkaufen: Speziell, 2-Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und drei Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung. Seht Mr. Max G. Mahrer, 1905 Belmont Ave. Graceland 4579. fasomo

Zu verkaufen: Nur $13,000 für schönes Geschäftseigentum, dreistöckiges Brickhaus, Laden und fünf Flats, 1—4 Zimmer und 4—5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, nahe Cornelia und Racine Ave.; nur $3000 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! $5800. Zwei schöne 2stöck. Flatgebäude, Store, zwei 4- und zwei 3-Zimmerflats, Bad, Elektr. im Store, Miete etwa $78 monatlich, nahe Seminary und School Str.; nur $500 Bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Nur $5900, schönes vier 4-Zimmer Flatgebäude, Elektr., Miete etwa $80 monatlich, nahe Nelson und Paulina; nur $1500 Bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Ein spezieller Bargain! 3stöck. Brickgebäude mit einer 5- und zwei 6-Zimmer-Wohnungen, elektr. Licht und Bad, doppelter Stall, Lot 37½x125, nahe Melrose und Paulina Str. Nur $2000 Bar, Rest auf monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Ecke Lincoln und Belmont Ave. frfason

Zu verkaufen: Nur $4850, zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Konkret-Fundament, nahe Bosworth und Addison; nur $1000 Bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Nur $3600, zwei 5-Zimmer Flatgebäude, nahe Clifton und School Str.; nur $500 Bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Nahe Wilson Ave. und See, 2-Flat Steingebäude, 7 und 8 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht; 3 Car Garage hinten; Miete $2520; Preis $16,500, auf Abzahlung. 'Phone: Edgewater 5779. jl9—18,frfaso

$6300 kaufen zwei 6-Zimmer Flat-Brick- und Framehaus, Furnace; 38 Fuß Lot, Melrose Str., nahe Broadway, Teil bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. frfaso

Großer Bargain: $3800 kaufen 2-Flats, Gas, Bad, an Belmont und Southport Ave.; nur $1300 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. frfaso

Zu verkaufen: Nur $2250 für schöne 4-Zimmer Cottage, großer Stall, nahe Barry und Paulina Str.; $500 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 6 Flats auf 37½ Fuß Lot, nahe Belmont Ave., Ofenheizung, Miete $1200 das Jahr. $8500. Bedingung $1500 Anzahlung. — 3stöck. Brickhaus, Ofenheizung, nahe Belmont Ave.; $8500. Bedingung $1500 Anzahlung. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 20jnsonmifrfa1mt

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer. 3842 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Geschäftshaus, 1360 Belmont Ave., zweites Haus östlich von Southport. Nachzufragen 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, Steinfront, Dampfheizung, an Ost Ontario Str.; Miete $2460. Sprecht vor 539 Rush Str., 1. Flat.

Muß verkaufen, keine vernünftige Offerte zurückgewiesen, 1929–31–33 Dayton Str. 6-Flat Brick und Store, Lot 72x125, Miete $2100 das Jahr, Mortgage $8000 für 5 Jahre. Martens, 2295 Milwaukee Ave. Telephon Humboldt 779. fason

6-Flat Brick an Sheffield Ave., $9800. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. famo

Gutes 2-Flat Frame an Clybourn Ave., 2—6 Zimmer Flats, $2500. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. famo

Verkaufe 3616 N. Robey Str., nahe Addison, 7-Zimmer Frame für zwei Familien; nur $3100. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1507 George Str., nahe Southport, 2-stöck. Frame, 5-Zimmer Flats, Bad und elektr. Licht; nur $4500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1421 Fletcher Straße nahe Southport, 2-stöck. modernes Frame, 4 Flats, Konkretfundament; Miete $70; nur $4850. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Schönes 6-Flatgebäude nahe Sheridan Road ist wegen Abreise sehr preiswert zu verkaufen. Adr.: M 882 Abendpost. fason

Verkaufe 2stöck. Framehaus, zwei 4- u. drei 3-Zimmer-Flats, Konkret-Fundament, 24½x112½, an Penn und Vedder Str., in bestem Zustande; Miete $45.00 monatlich; $3350; kleine Anzahlung. 1818 Sedgwick Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2-stöckiges Framehaus, 6 Zimmer jedes, $2500, Nr. 634 Dole Ave., nahe Clark, oder tausche für ein modernes 2- oder 3-stöckiges Brickhaus nahe Northwestern Hochbahn. Telephoniert: Eigentümer, Lake View 7721. fasomo

Zu verkaufen: 715 Willow Str., 3-Flat Brickhaus, Miete $960, in ausgezeichneter Verfassung, $6500. Quetschke, 956 Webster Ave.

Billig: 7-Zimmer Residenz, $3500, halber Block von Lincoln Ave., Ravenswood. $1000 Anzahlung, Rest monatlich; kann gleich bezogen werden. 2925 Southport Ave. faso

Zu verkaufen: Framehaus, 1½-stöckig, jedes 4 Zimmer; beste Fahrgelegenheiten, 4 Carlinien, Hochbahn. Nachzufragen im Basement 629 Alaska Str. fason

Zu verkaufen: 2 Häuser für Bar. Zu erfragen: 1724 Belmont Ave., oben.

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude, Store u. 2-5 Zimmer; moderne Flats; in erster Klasse Geschäftslage; Miete $1300; Preis $12,000. Krueger, Phone Wellington 375.

Verkaufe 3stöck. Backsteinhaus, 3-5 Zimmer-Flats; Bad; elektrisches Licht; Ofenheizung, 25 bei 125, an Clifton und Webster Avenue.; Preis $7500. Anzahl. $2000. 1818 Sedgwick St. 10jl1wX

Verkaufe schönes Frame Cottage, 4 und 5 Zimmer; Bad, Ofen, Garage, 26 bei 125; Preis $3250; sehr gut erhalten; leichte Bedingungen. 1818 Sedgwick Str. 10jl1wX

$1000 kaufen 2 Frame, Brick Cottage, Miete $87, Preis $7200. Ruebel, 602 North Ave. 10jl1wX

Zu verkaufen: 2 Framehäuser auf Ecklot; gute Anlage; $1200 Miete jährlich; Preis $8000; $2000 bis $5000 bar. Nachzufragen abends. 1811 Roscoe Str. 10jl1wX

2-4 Zim. und Bad; 1516 Nelson Str.; 1. Flat für sofortigen Besitz; $500 Anzahlung, Rest sehr leichte Bedingungen. Preis $3900. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

6-4 Zimmer Brick und Basement; 2015 Clifton Ave. Miete $1176. Preis $8600. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

3-5 Zimmer, 1718 Bissell Str.; in gutem Zustand; $500 Anzahlung, $20 monatl. und Zinsen. $2500. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

2-5 Zim. und Attic; Bad; 1915 Dayton Str. Preis $3600. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

3240 N. Leavitt Str., 3-4 Zimmer u. Attic; feiner Zustand; $500 Anzahlung, Rest $25.00 monatlich und Zinsen. Preis $4500. — A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Bargain: Modernes 2-Flat Brick, Edgewater nahe Bryn Mawr „L"; Vapor-Heizung; Preis $12,000. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Muß sofort verkauft werden: Schönes Haus mit 4 und 3 Zimmer Flats, Basement, Garage für zwei Cars, nahe Addison Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars, für nur $3150. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit neun 4-Zimmer Flats, 1904—06 Larrabee Str., Preis $12,000. Nachzufragen 1818 Sedgwick Str. Tel. Diversey 3029. 3jlfasodimifafa

Verkaufe 3—6-Zimmer Flatgebäude, Orchard nahe Fullerton; Preis $6500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Verkaufe 3-stöck. Brick-Flatgebäude, ein Block von Lincoln Park und North Park Ave., Ofenheizung; Miete $125; Preis $10,000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. difason

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Dampfheizung, Fullerton nahe Halsted; Miete $167; Preis $12,500, für Cottage und $4000. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. misa

Vertausche 6-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, 2208—2210 Orchard Str., Miete $129; Preis $12,000, für 2-Flat Gebäude und $4000. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. misason

Verkaufe 2-Flat Brickgebäude, mit 2—7-Zimmer Flats, nahe Orchard und Fullerton, $7800. George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. misa

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude nebst Cottage, Fremont Str., Miete $75; Preis $7400. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Miete $906, Lincoln nahe Garfield Ave., für Cottage und $2000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, Store, ein 4- und zwei 6-Zimmerflats, Dampfheizung, in der Nähe von N. Clark Str. und Irving Park Blvd. Preis $11,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 20jn,sonmifrfa1mt

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Flatgebäude, 1729 Dakin Ave. [illegible]

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

William Zelosky Co. [illegible]

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

L. M. Jacobson & Co., 32 W. Washington Str. [illegible]

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vorstädte.

[illegible]

Sommerresorts.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

John Heim, 3148 N. Ashland Ave. [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Oefenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, 10. Juli 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Sept	$1.58¾	$1.55¼
Dez	1.53⅛	1.39
Hafer—		
Sept	.80⅜	.78
Dez	.77¾	.75½
Speck—		
Sept	30.30	30.25
Schmalz—		
Sept	19.85	19.72
Rippen—		
Sept	17.72	17.67

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.59⅞	.81	30.30	19.85	17.77
Dez.	1.44¼	.78⅞	—	—	—

Nachrichten aus Minnesota und Süd Dakota, nach welchen dort der schwarze Rost auftrat, haben dem Fallen der Preise Einhalt getan. Für Montag wird ein Steigen erwartet, falls die Zufuhr aus dem Südwesten geringer werden sollte. Barmeis stieg um 2 bis 3, Hafer um 2 bis 2½, Bargerste um 2 bis 3 Cents.

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.30	3. 4¼proz.	98.70
1. 4proz.	85.90	4. 4¼proz.	86.00
2. 4proz.	85.54	Victory—	
1. 4¼proz.	86.40	3¾proz.	95.88
2. 4¼proz.	85.78	4¾proz.	95.94

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.95½	Checks	16.60
Checks	3.94¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.70
Cables	11.75	Schweden—	
Checks	11.77	Checks	22.15
Holland—		Spanien—	
Checks	35¼	Checks	16.30
Italien—		Deutschland—	
Checks	16.50	Checks	2.67
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.54	Checks	0.75

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55½
„Firsts", das Pfund	0.53½
„Seconds", das Pfund	0.41½—0.46½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26½
„Longhorns", das Pfund	0.26½	—0.27
„Young America", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.54	—0.55
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.44½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund	0.40	—0.45
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Junge Enten, das Pfund		0.40
Indian Runner Enten, Pfund		0.26
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.13	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	5.50	—6.00
Brombeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
Erdbeeren, 16 Quarts	2.50	—5.50
Himbeeren, 24 Pints	4.00	—4.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.75	—3.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Nr. 1, Bushel	2.75	—3.00
Birnen, 4 Körbe		1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.25	—4.00
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—3.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.75	—2.00
Melonen, die Kiste	1.50	—3.75
Wassermelonen, Carladung	250.00	—500.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.00	—7.00
Zitronen, California, Kiste	2.50	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	2.00	—8.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.25
Gurken, Kiste 2 Dutzend	0.75	—2.50
Karotten, 100 Bündel	2.50	—3.00
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	2.00	—2.50
Kopfsalat, die Kiste	0.10	—2.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.15	—0.20
Kraut, 100 Pfund	5.75	—6.00
Petersilie, Dutzend Bündel		0.20
Pfeffer, der Hamper	1.00	—1.25
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.50
Radieschen, 100 Bündel		2.50
Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.50
Schnittbohnen, Hamper	1.75	—2.00
Sellerie, Michigan, Kiste	1.50	—2.25
Spargel, heimische	1.75	—4.50
Spinat, die Kiste		0.65
Squash, der Korb	0.40	—0.50
Süßkorn, das Faß	2.00	—8.50
Tomaten, per Crate	1.00	—5.00
Turnips, 100 Bündel		2.00
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.10	—0.12½
Grüne Erbsen, der Sack	1.50	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	6.50	—7.00
do., in Fässern, Nr. 1	13.00	—13.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher	$	3.00
Nr. 3, do.		2.82
Nr. 2, hart	2.73	—2.74
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.60	—1.61
Nr. 2, do.		1.59
Nr. 3, do.		1.58
Nr. 2, gelb	1.58	—1.60
Nr. 1, weiß	1.69	—1.70
Nr. 2, do.		1.69
Zufuhr—		
Weizen 36,000;	Mais	445,000
Verschiffung—		
Weizen 106,000;	Mais	175,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		1.06
Nr. 3, do.	1.04	—1.06
Gerste—		
Malz	1.25	—1.34
Roggen—		
Nr. 2		2.25
Flachs, Duluth		3.71
Mehl—		
Frühjahr, Standard		14.25
Winter, hart	12.50	-13.50
Roggen, hell	11.25	-11.50
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.00
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	38.00	-40.00
do., Nr. 2	33.00	-34.00
do., Nr. 3	31.00	-32.00
Kleeheu		33.00
Alfalfa		33.00
Südwestliches	19.00	-23.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		18.00
Hafer	16.00	-18.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen	25.00	-35.00
Timothysamen	9.00	-12.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	16.75	-17.10
Gute bis ausgez. Ochsen	15.50	-16.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.00	-15.50
Jährlinge	14.25	-16.00
Fette Kühe und Rinder	6.50	-14.50
Kälber	10.00	-14.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.00	-16.20
Schwere Fleischerware	15.00	-15.75
Leichte Fleischerware	16.05	-16.35
Mittel-Gewicht	14.80	-15.35
Gemischte Packware	13.40	-14.40
Ferkel, 80—135 Pfund	11.35	-13.35
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	10.50	-16.25
do., Native	9.00	-15.75
Ewes	2.25	—8.25
Wethers	6.00	—8.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	22.00	-24.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test. $	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	2.52
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Gallone	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	10	74½	74½	74½
Armour Leather	747	15⅞	15¾	15¾
do., Vorzugsaktien	80	94½	93⅞	93⅞
Armour, Vorzugsak.	1510	91½	90¾	91
Booth Fisher's, Vorz.	775	62¼	62	62
Briscoe Motor	50	49¼	49¼	49¼
J. J. Case Plow	150	14¾	14	14
Chic. Pneum. Tool	345	101	98	99
Chic. Rys., Ser. 2	68	5	5	5
Cudahy Comp.	150	87	87	87
Commonw'lth Edison	146	101¾	101¾	101¾
Continental Motor	700	10¼	10	10
Deere & Co., Vorz.	25	96	96	96
Hupp Motors	170	17½	17¼	17¼
Libby, McN. & L.	1220	13	12¾	13
do., rights	4374	1⅜	1¼	1 5-16
Illinois Brick	50	74½	74½	74½
Lindsay Light	25	8⅛	8⅛	8⅛
Mitchell Motor	200	25	25	25
Montgomery Ward	3765	35⅜	34½	34½
do., Vorzugsaktien	10	101	101	101
National Leather	460	11⅞	11⅝	11⅞
Piggly-Wiggly	200	40½	40	40½
Pub. Service, Vorz.	10	85	85	85
Peoples Gas	40	36	36	36
Reo Motor	200	22⅝	22⅜	22⅜
Sears-Roebuck	33	202	202	202
Shaw Taxi	25	73	73	73
Stewart-Warner	1360	43¾	42¾	42¾
S. Gas & Elec. Vorz.	75	36¾	36	36¾
Swift Intern'l	385	37½	36½	36¾
Swift & Comp.	475	108⅝	108¼	108¼
Temtor Prod. „A"	60	42	42	42
Thompson Comp.	12	29	29	29
Un. Carbide & Carb.	1110	67¾	67¼	67¼
United Iron Works	375	28	27	27
Wahl Comp.	1650	53½	52¾	53
Western Knitting	100	18½	18¼	18¼
Bonds.				
$2000 Met. El. Ry. 1st 4s.		45½	45½	45½
5000 Peoples Gas Rfdg 5s		59½	59½	59½
1000 Swift 1st 5s		84	84	84

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	42⅝	42¾
American Locomotive Co.	102	102½
American Smelting	61½	62⅛
Anaconda	57¼	58
Atchison	81¼	80¾
Baldwin Locomotive	123⅞	124¼
Baltimore & Ohio	33⅛	32⅞
Bethlehem Steel	91⅜	92
Chicago, Milw. & St. Paul	35	34¾
Central Leather Co.	67¼	68¼
Crucible Steel	157	159
General Motors	27	27
Inspiration Copper	51¾	52¼
Int. Paper Co.	86⅞	85½
Mexican Petroleum	195¼	196¼
New York Central	70	70
Northern Pacific	73	72⅞
Pennsylvania Linien	40	39⅞
Peoples Gas	35	35
Reading	91½	44
Rep. Iron and Steel	96½	97
Sears - Roebuck	200	200
Studebaker	76½	76½
Texas Oil	47⅞	48
Tobacco Products	71⅝	71½
Union Pacific	116	115½
U. S. Rubber	101¾	100⅜
U. S. Steel	94¼	94¾
Utah Copper	68⅛	69½
U. S. Bonds, 4¾% 1922—23	95.98	95.90
do., 4¼proz., 1928	89.70	89.76
do., 4¼proz., 1942	85.74	85.76

Während der Woche sind die Aktien etwas gestiegen. Die Banken gehen mit großer Vorsicht zu Werke.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	39.35	39.50	39.14	39.00
Oktober	33.14	33.27	32.95	32.63

Senator New erkoren.

Die republikanische nationale Parteileitung erließ heute die Ankündigung, daß Bundessenator Harry S. New von Indiana zum Vorsitzenden des Rednerbureaus ernannt wurde.

— Den Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche zumeist klares Wetter mit örtlichen Regenschauern am Mittwoch, in Nordmichigan am Montag, und fast normale Luftwärme in Aussicht.

— In der Norddakotaer republikanischen Vorwahl hat der Nichtparteiler Frazier über den Unabhängigen William Langer mit 59,446 gegen 54,172 Stimmen als Gouverneurskandidat gesiegt.

— Die Knabenkleiderfabrikanten Baumann in Springfield, Mass., haben ihr Geschäft an ihre Gläubiger übertragen. Die Bestände sind $2,260,814, einschließlich $2,000,000 Waren, die Schulden $2,300,000.

* Brandwunden, die er sich zuzog, als er beim Spielen mit Streichhölzern seine Kleider in Brand setzte, erlag heute der fünfjährige Joseph Smith, Nr. 6215 Drexel Avenue.

Ab nach Joliet.

James T. Paisley tritt heute seine Strafe an.

Hilfssheriff Robert Burns nahm heute James P. Paisley, einen der Eigentümer der seinerzeit verkrachten drei Privatbanken der Nordseite, in Gewahrsam, um ihn ins Staatszuchthaus abzuführen, in dem er eine Strafe von ein bis drei Jahren abzubüßen hat. Sein Bruder und Mitschuldiger, Oliver Paisley, entging diesem Schicksal bis dahin, da er sich außerhalb des Staates aufhält.

Das genannte Brüderpaar und der Vater William Paisley waren schuldig befunden worden, von einer Anzahl Kunden Einlagen in Empfang genommen zu haben, als sie von der Zahlungsunfähigkeit ihrer drei Institute, der Summerdale Bank, der Northshore Bank und der Grace Street Bank, bereits überzeugt waren. Den Söhnen wurde das genannte Strafmaß zudiktiert, während der Vater mit einer Geldstrafe von $180 davonkam.

Räuber in einem Hotel.

Plündert die Kasse und macht sich dann eilends davon.

Ein Raubgeselle tauchte heute zu früher Morgenstunde im „Board of Trade Hotel", Nr. 317 S. La Salle Straße, auf. Er überrumpelte den Nachtclerk Austin Dessey und einen farbigen Hausdiener, die sich zur Zeit im Korridor befanden, befahl ihnen, sich ruhig zu verhalten und gab seinem Befehl mit einem Schießeisen Nachdruck. Dann plünderte er die Kasse um $133 und drückte sich eilends.

Von einem in einem Kraftwagen befindlichen Wegelagerer wurde heute morgen an der Ogden Ave. und Harrison Str. Julius Cohn, Nr. 1315 Süd Sawyer Ave., angehalten. Er mußte ihm seine aus $130 bestehende Barschaft herausrücken.

Sechzigjährige Frau überfahren.

Gleich darauf im Hospital, wohin man sie brachte, gestorben.

An Clark Straße und Chicago Ave., wo sie eben einer Elektrischen entstiegen war, wurde die 60jährige Frau Hattie Drury, Nr. 335 Belden Ave., von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie im nahegelegenen Passavanthospital kurz nach ihrer Einlieferung starb. Der Lenker des Gefährtes, A. W. Call, Nr. 309 Ost 46. Straße, ein Verkäufer in Diensten der Firestone Tire and Rubber Company, wurde vorläufig in Haft genommen.

Im American Hospital erlag der 50jährige Gustav Jacobsen, Nr. 1470 Balmoral Ave., den Verletzungen, welche er gestern davontrug, als er an Broadway und Berwyn Ave. von einem Auto überfahren wurde.

Fünftausend Drückeberger.

So viele soweit bestraft, andere werden noch prozessiert.

Washington, 10. Juli. Fünftausend Dienstpflichtige sind, laut Zusammenstellungen im Justizamt, schon in den Bundesgerichten überführt und zu dreißig Tagen bis zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Dreißigtausend Fälle sind noch zu untersuchen, doch macht das große Fortschritte. In obige Zahlen sind die Deserteure nicht eingeschlossen, diese werden kriegsgerichtlich prozessiert. Soweit sind annähernd 275,000 Fälle von Dienstpflichtigen, die sich dem Eintritt in den Dienst entzogen, untersucht worden, von insgesamt 318,314. Ein Viertel der Leute war in fremden Heeren oder in anderen Landesteilen in das amerikanische Heer eingetreten, viele erwiesen sich als verkrüppelt, andere waren heimatlose Wanderer, u. s. w.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland	$270.00
Oesterreich	$ 75.00
Ungarn	$ 70.00
Czechoslowakei	$240.00
Jugoslavia	$150.00
Polen	$ 75.00
Rumänien	$270.00

Bargeld:

Deutschland: 10,000 Mark $285.00

Czechoslowakei: 10,000 Kronen $275.00

Rußland: 10,000 Rubel $215.00

Oesterreich: 10,000 Kronen $105.00

Frankreich: 1000 Franken $100.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Städte-Anleihen der Städte München, Berlin, Bremen, Mannheim, Frankfurt a. M. sofort lieferbar, solange der Vorrat reicht.

Kalter Wasserstrahl.

Hervorragende Aerzte verwerfen Schnaps als Medizin.

Spaltung im eignen Lager?

Leitende Geister im Aerzteverband und dieser selbst wollen dahingehend wirken, daß keinem Arzte mehr als 100 Rezeptformulare bewilligt werden.

Hauptmann Hubert Howard, der Prohibitionsdirektor des Staates Illinois, hat heute das Gesuch von 125 Aerzten, ihnen je ein Extrabuch mit Rezeptformularen zu bewilligen, abschlägig beschieden. Es geschah das, nachdem er Rücksprache genommen hatte mit 20 der hervorragendsten hiesigen Aerzte und gestern noch mit Dr. Arthur Dean Bevan, dem Vorsitzer des Erziehungsrats des Amerikanischen Aerzteverbandes und früheren Präsidenten des Verbandes, und mit Dr. George H. Simmons, dem Schriftleiter der vom Verbande herausgegebenen Fachzeitschrift, in dieser Angelegenheit konferiert hatte. Die vorerwähnten zur Beratung von ihm herangezogenen ärztlichen Autoritäten haben mit einer Ausnahme einstimmig erklärt, daß kein Arzt, der auf seinen Ruf etwas hält, im ganzen Jahre mehr als 100 Rezepte für Whiskey ausstellen würde und daher auch nicht mehr erhalten sollte. In der Tat brauchte, ihrer Ansicht nach, kein Arzt Whisky zu verschreiben, da jeder tüchtige Mediziner Alkohol als Heilmittel schon seit 15 Jahren verwirft. Und als Howard den Herren die Rezepte der Gesuchsteller vorlegen ließ, oder genauer gesagt, ein Tausend der Rezepte, aus denen hervorging, daß Schnaps in 354 Fällen gegen Bronchitis, in 167 gegen allgemeine Schwäche, in 163 gegen Grippe, in 48 gegen Magenleiden, in 32 gegen Schlaflosigkeit, in 27 gegen Nervosität, in 16 gegen Alkoholismus, in 14 gegen Asthma und in 1—10 Fällen gegen Neuralgie, Heufieber, Rheumatismus usw. verschrieben worden war, erklärten die Sachverständigen, daß in 99% der Fälle Whisky nicht heilkräftig, sondern direkt schädlich gewesen sei. Da die vorerwähnten Beamten des Aerzteverbandes, der 80,000 Mitglieder zählt, außerdem versicherten, daß der Verband die Sache weiter untersuchen und zweifellos bei der Regierung in Washington vorstellig werden und beantragen würde, daß keinem Arzte mehr als höchstens 100 Rezeptformulare im Jahre zur Verfügung gestellt werden sollten, hielt Howard sich für berechtigt, das vorerwähnte Gesuch der 125 Aerzte abzuweisen. Diese hatten das Gesuch damit begründet, daß sie mit 100 Rezeptformularen in drei Monaten nicht auskommen könnten.

Feine Nase.

Prohibitionsagenten hoben gestern die Roamer Inn an 134. Str. und Western Ave. aus, fanden und beschlagnahmten im Lokal und in der über der Straße gelegenen Wohnung des Schankkellners Chas. Specil 95 Kisten Whiskey, 40 Gallonen Alkohol und eine größere Menge Wein. Der Inhaber des Lokals, John Janett, wurde verhaftet und heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, der ihn unter $5000 Bürgschaft stellte. Specil, gegen den ein Haftbefehl erwirkt wurde, hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Auf der Südseite wurden gestern Albert Mazimptal, 5001 W. Roosevelt Road, V. Veneschener, 1329 S. 49. Court, Cicero, und dessen Mutter unter der Anklage verhaftet, Spirituosen transportiert und demnach gegen die Prohibitionsakte verstoßen zu haben. In ihrem Besitze sind angeblich gegen 20 Gallonen Spirituosen gefunden und beschlagnahmt worden. Die Beklagten werden noch heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und unter Bürgschaft gestellt werden.

Freiheitsenthusiasten

Die angeblichen Apotheker Raymond McGonigle und Walter C. Smith aus Tulsa, Oklahoma, wurden bekanntlich von Beamten des hiesigen Bundesgeheimdienstes in South Chicago beim Opiumschmuggel abgefaßt und bis zur Gerichtsverhandlung dem Gefängnis in Indianapolis überwiesen. Dort bekräftigten sie am 4. Juli den Passus der Unabhängigkeitserklärung, der da lautet, daß Jedermann frei sein sollte, aufs Neue. Am nächsten Tage brachen sie mit 20 Gesinnungsgenossen aus dem Zwinger aus. Jetzt werden sie, auch von hiesigen Bundesgeheimbeamten, dringend gesucht.

— Der Zerstörer „Lawrence" wurde heute in Camden, N. J., von Stapel gelassen; er ist Ersatz für ein veraltetes Fahrzeug gleicher Art.

— In Süd Beloit, bei Rockford, Ill., wurde infolge Streits beim Kartenspiel der 32jährige Frank Furagee durch vierzig Messerstiche getötet. Zwei der acht anderen Spieler sind verhaftet worden, die übrigen sind entkommen.

— Vor dem Wahluntersuchungsausschuß des Bundessenats sagte in St. Louis Frl. Olivia Brüggemann, ehemals Sekretär des Missourier Bureaus der Untersuchung der Teuerungsursachen, aus, daß Generalanwalt Palmers Agenten in jenem Bureau nur für Palmers Kandidatur und auf Regierungskosten agitiert hätten.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit

— und —

Kaufen Sie deutsche Mark So lange sie noch niedrig sind.

Wir offerieren (freibleibend)

10,000 Mark nach Deutschland zu	$270
10,000 Kronen nach Czecho-Slovakia zu	$237
10,000 Kronen nach Oesterreich zu	$76
10,000 Kronen nach Ungarn zu	$68
10,000 Kronen nach Jugo-Slavia zu	$150

Heute abend geöffnet bis 8:30.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave. nahe Western

Telephon Armitage 1012

Täglich geöffnet von 8:30 bis 6 Uhr abends. Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30. Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr.

Liegt Ihnen daran, daß Ihre

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn etc., schnell und prompt erledigt werden, dann kommen Sie zu uns.

Geldsendungen per Post und Kabel unter Garantie.

Heute bleibt unsere Deutsche Abteilung bis 9 Uhr abends geöffnet.

Bringen Sie Ihre Geldsendungen, Checks, Money Orders und Bondsgeschäfte bei uns erledigen, dann sparen Sie Geld, weil wir die billigsten am Platze sind.

Beachten Sie unsere morgige Anzeige in der Sonntagpost.

Depositors State Bank

Mitglied des Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Officestunden: 9 bis 4:30. — Donnerstag von 7 bis 9 abends, und Samstags von 9 bis 9 abends.

Unsere Kunden von der Nord- und Westseite mögen sich an unseren dortigen Agenten wenden,

S. W. KREIS & CO.

3166 Lincoln Ave. 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.

Office-Stunden: Täglich 9 bis 5 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends. — Sonnabend den ganzen Tag bis 9 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

IMMEL STATE BANK

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 30. Juni 1920.

Bestände:		Verbindlichkeiten:	
Anleihen und Diskonti	$413,345.95	Kapital	$100,000.00
Ueberzogen	43.95	Ueberschuß	10,000.00
Liberty Bonds	44,593.31	Unverteilte Profite	9,269.90
War Savings u. Revenue Stamps	2,414.78	Reserviert für Zinsen und Steuern	245.85
Andere Bonds	192,814.18	Einlagen	752,682.95
Bankgebäude, Möbel und Einrichtung	35,000.00		
Bar u. fällig von Banken	183,986.53		
	$872,198.70		$872,198.70

Einlagen am 1. Juli 1919	$267,289.81
Einlagen am 30. Juni 1920	$752,682.95
Zunahme	$485,393.14

Wir besitzen und offerieren, vorbehältlich früheren Verkaufes, Erste Gold Mortgages u. Bonds in Beträgen von $100 u. aufwärts, 6% bis 7½% Zinsen bringend.

Safety Deposit Boxes zu vermieten, $3.00 und aufwärts per Jahr

Direktoren:

Frederick O. Bowe, Ernst Henry Leber, O. W. Lewke, Williamm C. Vorreiter, John P. Immel, Joseph P. Immel, John A. Immel.

Bankstunden:

Dienstags und Samstags 9 morg. bis 8 abds. Andere Geschäftstage 9 morg. bis 3 nachm. sason

Wichtige Frage.

Was ist in dem Prozeß gegen Wm. Broß Lloyd als Beweismaterial zuzulassen?

Die Annahme, daß in dem Prozeß gegen William Broß Lloyd und dessen neunzehn Mitangeklagte die Vertreter der Anklage heute vor den Geschworenen in Richter Hebels Gericht in einer eingehenden Rede ihre Seite klarlegen würden, wurde nicht verwirklicht, und die große Menge der zur Eröffnungsverhandlung Erschienenen begab sich enttäuscht hinweg, nachdem die Meldung ergangen war, daß die Eröffnungsansprache nicht vor Montag zu erwarten sei.

Anklage und Verteidigung verbrachten den Vormittag mit der Frage über den Umfang der Zulässigkeit des Beweismaterials gegen die Angeklagten. Die Verteidigung, mit Clarence Darrow als Führer, besteht darauf, daß nur das als Belastungsmaterial vorgebracht werden kann, was Bezug hat auf die propagandistische Tätigkeit der Angeklagten seit dem 1. Juli 1919, mit anderen Worten seit dem Inkrafttreten des Staatsgesetzes, unter dem jene prozessiert werden sollen. Die Anklage hingegen beharrt darauf, daß jegliche propagandistische Tätigkeit der Mitglieder der Kommunistischen Arbeiterpartei, auch die vor der Erlassung des genannten Gesetzes, als Beweismaterial ins Treffen geführt werden darf.

Auf die Entscheidung des Richters in dieser bedeutsamen Frage darf man demnach mit Recht gespannt sein. Die Aufrechterhaltung des Standpunktes der Verteidigung wäre gleichbedeutend mit einem Zusammenbruch der Beweisführung der Anklage.

Unter die Räuber gefallen.

Besucher eines Obst- und Gemüsegeschäftes um $450 erleichtert.

Auf dem Wege nach dem Gemüsemarkt wurde heute früh David Netchem, der Besitzer des Obst- und Gemüseladens Nr. 319 West North Ave., an Lake und Halsted Str. von zwei Banditen überfallen und um $480 erleichtert. Der Ueberfallene meldete sein Abenteuer auf der nahegelegenen DesPlaines Str. Wache.

An Rockwell und Altgeld Str. fiel der Nr. 2521 Lyndale Ave. wohnhafte Peter Gecell unter die Räuber. Er beklagt den Verlust seiner goldenen Uhr und von $6.

— Die kanadischen Bahngesellschaften haben die Regierungseisenbahnkommission um Erlaubnis zur Erhöhung der Frachtsätze um dreißig Prozent ersucht.

— Der internationale Seeleutetag in Genua hat vierzehn Jahre als geringstes Alter für Schiffsarbeiter bestimmt und den Seeleuten bei Schiffsverlust zwei Monate Löhnung ausgesetzt.

— In Irland strömen alle Prozeßparteien nach den Sinn Feiner-Gerichten, die britischen Gerichte sind verlassen. Die Sinn Feiner haben jetzt auch den Sonntagsschluß der Wirtschaften durchgeführt.

Leset die „Sonntagpost"

Infolge unserer Lage im Herzen der großen Nordwestseite ist diese Bank imstande, eine große Anzahl 6-prozentiger

Einzelner erster Hypotheken

umzusetzen und offeriert sie zum Kauf in Beträgen von $2500 bis $7500

—Gesichert durch—

Chicago Title and Trust Co. Certification and Guaranty Policies.

Humboldt State Bank

Chilton C. Collins, Präsident

2722 W. North Ave., (nahe California)

Bankstunden, täglich, 9 vorm. bis 4 nachm.

Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags, 7 bis 9 Uhr

Zinsen vom 1. Juli

Geld, das in unserem Spar-Department am oder vor dem 19. Juli deponiert wird, trägt Zinsen vom 1. Juli an.

Dies ist eine Nationalbank — unter der direkten Aufsicht der Vereinigten Staaten Regierung; Einleger in unserem Spar-Department erhalten denselben Schutz und haben die gleiche Sicherheit wie Einleger von großen Summen in unserem Commercial Department.

Euer Konto ist erwünscht, ob es $1.00 ist oder mehr.

The National City Bank of Chicago

Südost-Ecke Dearborn u. Monroe Str. (Zu ebener Erde)

David R. Forgan, Präs. Sparabteilung.
R. U. Lansing, Vizepräs. und Manager.

Spar-Department offen Samstags von 9 vorm. bis 8 abends.
Andere Geschäftstage von 9 vorm. bis 2 nachm.

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dieter, Präs. Jos. H. Becker

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son

BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

Geldsendungen

nach allen Weltteilen.

Schiffskarten

von und nach allen Häfen.

Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.

Wm. Schoeffernacker & Son

Im Geschäft seit 1908.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191.

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberallher.

(Copyright 1920, Twentieth Century News Features.)

Von Sport und Spiel.

Der Berliner Schwimmklub Poseidon gibt soeben die Ausschreibung für sein Internationales Schwimmfest am 10. und 11. Juli im Deutschen Stadion zu Berlin bekannt. Unter den Konkurrenzen ragt vor allem der Vereinskampf um den Olympia-Preis der Stadt Berlin hervor, der 1912 von Hellas-Magdeburg und zuletzt 1913 von dem veranstaltenden Verein gewonnen wurde. Der Wettbewerb setzt sich aus dem Großen Berliner Schwimmen 400 Meter, Brustschwimmen 100 Meter, Senischwimmen 200 Meter, Brustschwimmen 400 Meter, Großes Berliner Springen, Lange Strecke 1000 Meter, Rückenschwimmen 100 Meter und Kurze Strecke 100 Meter zusammen. 40 Wettbewerbe füllen die beiden Tage aus, zu denen mit dem Start der besten deutschen Klasse aus Magdeburg, Breslau, Köln, München, Münster, Leipzig, Dresden, Groß-Berlin usw. zu rechnen ist. Da außerdem eine starke holländische Mannschaft aus Amsterdam zu erwarten ist, dürfte das Fest zu einem schwimmsportlichen Ereignis in Deutschland werden.

Die mitteldeutsche Schwimmerolympiade, die in Wien vor sich gehen soll, wird, wie nunmehr feststeht, im September in der österreichischen Hauptstadt zur Durchführung kommen. Da der deutsche Schwimmverband nicht selbst über die Mittel zur Beteiligung verfügt, werden die Magdeburger, Kölner, Breslauer und Berliner Vereine auf ihre Kosten Mannschaften nach Wien entsenden.

Der Meisterringer Erlenkamp aus Dortmund, einer der besten Vertreter der deutschen Schwergewichtler im griechisch-römischen Stil, wünscht sich den Berliner Sportfreunden vorzustellen und sucht hier Kämpfe mit Gegnern entsprechender Klasse. Er richtet seine Herausforderung besonders an Strenge, Siegfried, Schwarz, auch Romanoff u. a. Erlenkamp ist 30 Jahre alt, 1,77 Meter groß und vor allem ein sehr starker Ringer. Mit einem Gewicht von 250 Pfund verbindet er eine seltene Behendigkeit und Ausdauer. Gleich dem Gros der deutschen Ringer betätigte er sich vor dem Kriege in Rußland, warf dort den noch auf der Höhe befindlichen Autonitsch viermal, ebenso Dirk van dem Berg, rang mit Padlubny 2 Stunden unentschieden usw. Im vorigen Jahr ging er in einem großen Wettbewerb zu Dortmund unter 40 Ringern als Sieger gegen Bahn, Zalemba, Bellingradt u. a. hervor; er warf bei dieser Gelegenheit den australischen „Ringerriesen" Tom Jackson einmal in 12, das andere Mal in 6 Minuten. Erlenkamp befindet sich zur Zeit in bester Form.

Allerlei Ostpreußisches.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hatte im Herbst 1919 ein Fischausfuhrverbot für die Provinz Ostpreußen ohne die gesetzlich erforderliche Zustimmung des Reichskommissars für Fischversorgung erlassen. Das Reichswirtschaftsministerium verlangte zunächst die Aufhebung dieser ungesetzlichen Bekanntmachung, teilte jedoch schließlich auf Vortrag des preußischen Staatskommissars für Volksernährung mit Rücksicht auf die durch den Friedensvertrag verursachte Abschnürung der Provinz dem preußischen Staatskommissar unter Zustimmung des Reichskommissars für Fischversorgung mit, daß im Interesse der Ernährung der ostpreußischen Bevölkerung ein Auslandsverbot für Inlandfische aus der Provinz Ostpreußen unter folgenden Bedingungen gestattet werde: Die Provinz Ostpreußen verpflichtet sich, monatlich mindestens 1000 Zentner Inlandfische zur Ausfuhr aus der Provinz Ostpreußen nach den übrigen Teilen Deutschlands freizugeben. Diese auszuführenden Fische müssen auch bessere Fischsorten umfassen dergestalt, daß die Gesamtausfuhr in ihrer Qualität nicht unter dem Durchschnitt der dortigen Produktion steht. Der preußische Staatskommissar für Volksernährung hat unter dem 5. Februar 1920 diese Genehmigung dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen mitgeteilt. Ein Monopol der Ostpreußischen Fischhandelsgesellschaft besteht in Ostpreußen nicht mehr. Diese gemeinnützige Gesellschaft befindet sich vielmehr in Liquidation.

Das Königsberger Krankenhaus der Barmherzigkeit beging dieser Tage die Feier seines 70jährigen Bestehens. Aus einem kleinen Mietshause mit dreifenstriger Straßenfront ist die Anstalt zu dem heutigen Gebäudekomplex, der sich an drei Straßenfronten ausdehnt, emporgewachsen.

Dementsprechend ist auch die Arbeit des Hauses aus kleinen Anfängen ins Riesengroße gewachsen. Im verflossenen Jahre arbeiteten die Königsberger Diakonissen an 355 Arbeitsstätten, wo sie 40,000 Kranke, Fallsüchtige, Krüppel, Sieche usw. in Krankenhäusern und Anstalten und 80,000 Kranke in freier Fürsorge pflegen durften. An der geselligen Nachfeier nahm auch Oberpräsident a. D. von Batocki, der Nahrungsmittelverwalter Deutschlands während des Krieges, teil.

Die Kleinsiedelungsgesellschaft Königsberg-Stadt, die unter der Beteiligung der Provinz, der Hausrats-Gesellschaft, der Siedlergenossenschaft des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, der Ostpreußischen Landgesellschaft, der Ostpreußischen Heimstätte usw. mit einem Kapital von insgesamt 1,370,000 Mark im vorigen Jahre gegründet worden ist, blickt jetzt auf ihr einjähriges Bestehen zurück. Die Gesellschaft hat die Anlegung von zwei großen Siedlungen bei Rothenstein und Quednau und in Awehden in Angriff genommen. Auf dem Rothensteiner Gelände, soll innerhalb der Ringchaussee eine Gartenstadt von 602 Stellen, außerhalb derselben eine mehr ländliche Ansiedlung mit 78 Stellen entstehen. Bisher sind von der Gesellschaft 33 Stellen errichtet, und zwar sind 15 Doppelhäuser und 2 Einzelhäuser errichtet. Unter den 33 Ansiedlern, denen diese Stellen verkauft bezw. zugesagt sind, befinden sich 21 Kriegsbeschädigte, 5 Postbeamte und 7 andere Personen, 9 Wohnungen sind bereits bezogen worden. Die Anzahlung für jede Stelle ist auf mindestens 2500 Mark festgesetzt. Sämtliche Bauten sind unter Anwendung von Ersatz- bezw. Sparbauweisen errichtet. Da bei der Lage am Baumarkt auch diese Bauart sich finanziell nicht mehr durchführen läßt, ist ein neuer Typ in Aussicht genommen, der als „Flachhaus" nur eingeschossig unter Verwendung einer Holz-Lehm-Konstruktion zur Ausführung gelangen soll. 24 Erwerber beabsichtigen, in diesem Jahre ihre Bauten zu errichten. Es handelt sich fast ausschließlich um Bauhandwerker, die die Arbeit beim Aufbau ihrer Häuser selbst leiten wollen. Der zum Bebauen nicht ausgenutzte Teil des Geländes ist als Kartoffelland in über 700 Parzellen verpachtet. Beim weiteren Fortschreiten der Siedelung wird diese eine neue Gemeinde bilden, während sie jetzt zur Gemeinde Quednau gehört. Die Schulfrage ist vorläufig so gelöst, daß sich die Stadt Königsberg bereit erklärt hat, die in der Kolonie wohnenden Kinder gegen eine geringe Entschädigung in den städtischen Schulen unterzubringen. Die Siedelung in Awehden soll nur für Angestellte der Eisenbahn errichtet werden. Bisher sind zwei Grundstücke von insgesamt 168 Morgen erworben worden. Es wird beabsichtigt, in diesem Jahre etwa 80 Stellen zu bebauen.

Nun wird auch Königsberg seine eigene Messe haben! Vom 15. bis zum 20. August soll sie im Königsberger Tiergarten abgehalten werden und zwar wird die Unternehmung seitens des städtischen Meßamts folgendermaßen begründet:

Königsberg als Handelsstadt des Ostens ist durch den Friedensvertrag von Versailles, der ganz Ostpreußen von einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Reich abzuschnüren droht, in eine Lage geraten, die dringend zur Selbsthilfe zwingt. Die Frage der Mittel und Wege zur Förderung des Königsberger Handels hat die beteiligten Kreise alles erwägen lassen, was irgendwie geeignet erscheint, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Stadt zu erhalten und zu kräftigen.

Die zahlreichen Handelsbeziehungen, die von Königsberg nach Littauen, dem Baltikum, Rußland, der Ukraine und Polen hinlaufen, würden zweifellos der Verkümmerung entgegengehen, wenn die Stadt tatenlos zusehen würde, wie der Verkehr systematisch unter dem Einfluß Englands an den Plätzen zusammengezogen wird, wo es selbst die Hand im Spiele hat. Es genügt, die Namen Danzig, Memel, Libau, Riga und Reval zu nennen.

Es ist daher eine Lebensnotwendigkeit für die Stadt, eine Organisation zu schaffen, die geeignet ist, den Handel mit den angrenzenden Staaten nach Königsberg zu ziehen und die ausländischen Käufer zu gewöhnen, ihren Bedarf vorzugsweise in unseren Mauern zu decken. Königsberg muß der Mittelpunkt des Handels für Ostpreußen und die Nachbarländer werden.

Als Mittel zur Erreichung dieses Ziels ist von den interessierten Kreisen die Veranstaltung einer regelmäßig wiederkehrenden Messe erkannt und beschlossen worden. Den Staaten des Hinterlandes sollen Ausstellungen deutscher Industrieerzeugnisse, die im Osten besonders dringend nötig sind, vor Augen geführt werden.

Allerlei Waren und ihre Preise.

Im Kartenverkehr bezahlt man heute in Ostpreußen für Tilsiter Käse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 v. H. je Pfund 4.70 M., für Tilsiter Käse mit einem Fettgehalt von wenigstens 10 v. H. je Pfund 5.35 M., für Tilsiter Käse mit einem Fettgehalt von wenigstens 25 v. H. je Pfund 5.80 M. Das Schmerzliche bei der Sache ist nun, daß auf jede Karte, also pro Kopf, nur ein halbes Pfund Käse abgegeben wird. Allerdings ist das immer noch mehr als in Berlin, wo es überhaupt keinen Tilsiter Käse gibt.

Die mit Genehmigung des Reichswirtschafts-Ministeriums festgesetzten Preise für fetthaltige Waschmittel betragen bis auf Weiteres: 1 Stück reine Kernseife 5 Mark, 1 Doppelstück reine Kernseife 10 M., 1 Stück reine Feinseife 5 M., 1 Stück Rasierseife 2.50 M., 1 Stück K. A. Seife 2 M., ½-Pfund-Paket Seifenpulver 3.50 M., 1 Pfund-Paket Seifenpulver 7 M. Diese Preise sind Höchstpreise. Seifen und Seifenpulver-Verpackung werden künftig mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisaufdruck hergestellt.

Die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin hat den Verkäufern eine alte Verordnung in Erinnerung gebracht und erneut die Auszeichnung der Waren vorgeschrieben und zwar — abgesehen von Luxusgegenständen — für so ziemlich alle Artikel, die man essen, trinken oder anziehen kann. Die Verordnung verlangt auch, daß die Preise für das Pfund angegeben werden, aber niemand kümmert sich darum und überall kann man noch die alte Methode der Viertelpfundpreise beachtet sehen. Also: ein Viertelpfund Bücklinge kostet 4.50 M., Lachs 8—12 M., Ziegenleberwurst 3.75 M., Ziegenblutwurst 3.50 M., Erdbeeren 8.50 M. Nur für Kirschen kann man die Preise aufs Pfund berechnet angegeben lesen: das Pfund Kirschen kostet zwischen 4.50 und 5.00 Mark.

Moderner Handel.

Das mit der Tschechoslowakei auf Lieferung von Zucker gegen Eisenbahnwagen abgeschlossene Abkommen hat in der letzten Woche eine Lieferung von 1500 Tonnen Zucker ergeben, sodaß insgesamt jetzt 7500 Tonnen Zucker von der Tschechoslowakei geliefert worden sind. Deutschland lieferte dagegen 1386 Eisenbahnwagen.

* Charles P. Riehl, 4740 N. Lawndale Ave., der sich zur Zeit in der Irrenanstalt in Dunning befindet, ließ durch seinen Anwalt im Gericht um einen Habeas Corpus Befehl nachsuchen. Er behauptet, daß sich seine Frau mit einem anderen, ihm unbekannten Manne verschwor, um ihn um sein auf $50,000 bewertetes Grundeigentum zu bringen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Texas' „brennende Felsen"

In längst dahingeschiedenen Jahren, deren Andenken bezüglich mancher denkwürdiger Vorgänge nicht in geschriebenen Geschichtswerken festgehalten worden ist, pflegten umherschweifende Indianer und auch manche weiße Fallensteller manches von „brennendem Felsgestein" zu erzählen, das sie am Saba- und am Kolorado-Fluß in Texas gefunden hätten. Solche Naturwunder, wenn selber zum erstenmale erlebt, müssen auf Naturmenschen einen ähnlichen Eindruck gemacht haben, wie etwa das biblische Feuer am Berg Sinai auf das wandernde Volk Israel.

Comanchen-Indianer, welche offenbar alle Erscheinungen in erster Linie von einem nüchternen Gesichtspunkt praktischer Nützlichkeit für sich selbst ansahen, holten nicht selten, wenn das Brennholz rar, solches brenzliche Gestein, als willkommenen Ersatz hierfür, nach ihren Zelten und Wigwams. Und noch später benutzten Wander-Siedlerpartien oder abenteuernde Glücksjäger auf manchen westlichen Fährten derartige flammende Steine zum Speisen ihrer Lagerfeuer ohne weiter über dieses merkwürdige Brennmaterial sich Gedanken zu machen.

Von heutigen sachverständigen Geologen wird versichert, daß diese, den Indianern schon vor vielen Generationen geläufig gewesenen „brennenden Steine" nichts mehr und nichts minder gewesen seien, als die erdölhaltigen Schichten Grundschlamm oder „Shale", die zum guten Teil noch jetzt in mehreren Counties von Texas und benachbarten Staaten zu finden sind, wenn sie auch keineswegs immer brennen, resp. entzündet worden sind. Wir wissen noch immer nicht übermäßig viel von der wahren Größe und Ausdehnung dieser ölhaltigen Steinschichten tief in der Erdkruste; aber vielfach sollen dieselben in einer Tiefe von 50 bis 100 Fuß und darüber stark petroleumhaltig sein! Auf ihnen beruht die Hoffnung einer beträchtlichen Verlängerung der Erdöl-Produktion auch nach Erschöpfung der gewöhnlichen Quellen.

Verbrecherromantik.

Je weiter die verhafteten Einbrecher Emil und Erich Strauß in Berlin bei ihren Verhören ihre Geständnisse ergänzen, desto klarer sieht man, mit welch gewiegten Einbrechern man es zu tun hat. Es würde zu weit gehen, alle Einzelheiten ihrer Erzählungen, die manchem Kriminalschriftsteller reichen Stoff bieten würden, wiederzugeben. Interessant ist, wie es dem Emil Strauß gelungen ist, seinen jüngeren Bruder Erich aus dem Zuchthause in Naugard zu befreien. Auch Emil Strauß war mit Hilfe seines Bruders aus derselben Strafanstalt entflohen. Natürlich schritt er schon aus Dank sofort an die Befreiung seines Bruders. Er besorgte sich eine Strickleiter und fuhr in Begleitung zweier Freunde nach Naugard. Dort überstieg er mit Hilfe der Strickleiter die Gefängnismauern, schloß, nachdem er seinen Bruder durch Werfen von Schneebällen gegen das Zellenfenster auf seine Anwesenheit aufmerksam gemacht hatte, mit Hilfe seiner feingearbeiteten Werkzeuge alle Türen auf und gelangte so ungesehen bis in die Zelle seines Bruders. Dort wurden die Kleider des Erich derart auf das Lager gelegt, daß der Wächter auf seinem Kontrollgange annehmen mußte, der Gefangene liege im Schlafe. Unterdessen floh Erich, nur mit dem Hemde bekleidet, mit seinem Bruder mit Hilfe der Strickleiter über die Mauer, wo ihn die Freunde erwarteten und ihm behilflich waren, die mitgebrachten Zivilkleider anzulegen. Zu Fuß ging es dann zu einer entlegenen Bahnstation und von dort nach Berlin, wo in der Gesellschaft einer großen Freundesschar das Wiedersehen festlich begangen wurde. — Die Brüder Strauß gaben auch zu, daß sie die Absicht hatten, einen großen Einbruch zu begehen und dann, da ihnen der Boden in Berlin nachgerade zu heiß geworden war, in das Ausland zu entfliehen. Sie beabsichtigten, die Grenze in Schleswig zu überschreiten, da sie erfahren hatten, daß man dort für einen Fünfmarkschein die Erlaubnis zur Ueberschreitung der Grenze erhalten könne.

Vergaloppiert.

Ein schwarzer Methodisten-Prediger in Kansas pflegte seine Predigten mit dem Glockenschlage elf zu schließen und mit den Worten:

„Dazu verhelfe uns allen der liebe Gott!"

Einst hielt er eine Rede über Haman und endete mit dem pathetischen Ausruf:

„Und was war sein Lohn? — Der Galgen!"

Da schlug es gerade elf, und er schloß seine Predigt:

„Und dazu verhelfe uns allen der liebe Gott! Amen!"

— Schmerzensschrei. — Herr (zu einem Bekannten, dessen Schwiegermutter einen Schlaganfall erlitten hat): „Nun, ist Ihre Frau Schwiegermutter wieder zu sich gekommen?" — „Sogar zu mir!"

— Zur Belebung. — Dorfwirt (welcher am Kirchtage sehr wenig Besuch hat, zum Hausknecht): „Schmeiß' nur einen hinaus, damit das Geschäft nicht gar so tot ausschaut!"

Vorsicht bedeutet Erfolg

Garantiertes $1.00 Haus- oder Floating Thermometer, nur 65c

Spez. Spirit- oder Bier-„Tester", $2.00

PURITY, mit 1919 Hopfen, in Tuch-Säcken verpackt und 100% 3 Pfd. Triple Friction sterilisierte Büchse, vollständig, 3 für $3.50

BOHEMIAN PURITY MALT in 3 Pfd. Büchsen und 5 Unz. Carton import. böhmischer 1919 Hopfen Vollständig $1.90

Waggonladung garantierte 1919 import. Böhmische Hopfen, keine gemischten; Pfund $1.95

BOHEMIAN PURITY MALT 3 Pfund Büchse $1.15

Reicher als das reichste.

16-Unzen Flasche Root Beer, Port-, Cherry-, Grape-, Apricot-Syrups,

Aus reinem Zucker gemacht, nur 45c

und machen ½ Gallone des delikatesten Getränkes.

Alles vollständig zum Brauen im eigenen Heim.

Nach irgend einem Platz in den Ver. Staaten versandt.

Freie Ablieferung in der Stadt.

PURITY MALT EXTRACT CO.

JOE GREIN, früher städtischer Aichmeister. J. PAHLS.

130-132 West Randolph Strasse, Chicago,

gegenüber City Hall.

Offen Sonntags und jeden Tag bis Mitternacht.

Katalog mit Gebrauchsanweisung auf Verlangen frei.

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

gelten soll, tötet jedoch den Diener, der ein einziges Mal versucht „König" zu sein und einsehen lernt, wie schwer es ist, über den Menschen zu stehen. Es führen viele Fäden aus der letzten Vergangenheit direkt zu dieser Dichtung ohne daß sie je zu einer einfachen Widerspiegelung der Geschehnisse unserer Zeit würde; wohl aber hat diese den Anlaß zu Johsts Philosophie gegeben, und man ist ihm doppelt dankbar, daß er alles mit den Augen des Dichters und Sehers sieht und niemals die übergroße Linie des menschlich tragischen, ins Allgemeine gezogen, verläßt, persönlicher Eindrücke wegen. Wir wissen, daß wir noch unendlich viel von diesem jungen Dichter mit dem geistreichen, an Schiller gemahnenden Kopf zu erwarten haben.

In diesem Sommer wäre auch das Oberammergauer Passionsspiel, wie alle zehn Jahre, als Dankesausdruck für das Aufhören der Pest, fällig gewesen. Wer gedenkt nicht von uns der wunderbaren Aufführung, zu der Journalisten und Schriftsteller — auch ich — im Frühjahr 1910 hinaus in das kleine Bergdorf gebeten waren! Schon zwei Winter vorher hatte ich Gelegenheit, im tiefsten Winter mit einem Schlitten von Partenkirchen aus den Ort zu besuchen, und war bis ins Tiefste gerührt, wie sich alles im Leben der Gemeinde wie des Einzelnen in Vorbereitschaft auf das alte Spiel befand. Man denke, in welcher Tradition ein Geschlecht aufwächst, das sich von zehn zu zehn Jahren nur auf die Teilnahme dieser von ihr als Gottesdienst angesehenen Aufführung vorbereitet! Ein älterer Mann in gestrickten Halbhandschuhen wies uns damals, amerikanischen Freunden, denen ich den Dolmetscher machte, und mir, die berühmte holzgeschnitzte alte „Krippe", eine Darstellung von Christi Geburt, mit sehr lebendig wirkenden Figuren; er erzählte, daß er einen der Hohenpriester spielen würde, und seine würdige Art und Sprache, die unwillkürlich den Dialekt vermied, erhob ihn zum Rang eines Dieners Gottes. Beim Christusdarsteller Anton Lang tranken wir Tee; er arbeitete in seiner Töpferwerkstatt, aber sein langwallendes Haar, die Milde seiner Augen und seines Wesens verursachten es, daß wir in ihm den sahen, auf dessen Gestaltung er sich innerlich vorbereitete, und war nicht auch Christus selbst ein Handwerker? Wir hörten, daß die Darstellerin der Maria nicht eher heiraten würde, als bis sie einmal wenigstens die Mutter Gottes gespielt hätte; denn nur Mädchen sind zum Spiel zugelassen, ebenso nur unbescholtene, moralisch einwandsfreie Menschen. Die Maria, die Tochter des Judas-Darstellers hat inzwischen geheiratet, nachdem sie in jenem Sommer die Rolle von Christi Mutter in erschütterndster Weise durchgeführt hat. Ich höre noch immer ihr: „Jesus — Jesus—", als sie den Sohn unterm Kreuz zusammenstürzen sieht, — und überhaupt die ganze Aufführung! Die Gläubigkeit und der Ernst, die das naive Spiel der Agierenden in solch eine andere Sphäre hinaushoben, daß man keinen kritischen, nur noch den Gefühlsmaßstab anlegen konnte; die offene Bühne, über der die Berggipfel leuchteten, die Vögel zwitschernd hinwegflogen — die Sonne, die plötzlich durch die Wolken brach und das Kreuz umstrahlte, das man eben mit Christi Leib aufgerichtet hatte! Unvergeßliche Erinnerungen — tiefste Erlebnisse! Es tat dem Erzengel, der sich seine Locken auch hatte lang wachsen lassen müssen, nicht das Geringste von seiner Majestät ab, daß er meinen Koffer von der Bahn trug und mir am Morgen die Schuhe putzte. Man lebt mit diesen eigentümlichen, in sich gekehrten Menschen in ihrer Welt der Andacht und der Legende.

Oft hat man den Vorwurf erhoben, der Zudrang der Fremden, das viele Geld, das ihr Besuch ins Dorf gebracht habe, wäre nicht ohne Nachwirkung auf ihren Charakter geblieben. Mag sein; jedoch, als man ihnen viel, viel Geld bot, vor Jahren und auch jetzt wieder, daß sie drüben in Amerika ihr „Oberammergau" spielen sollten, haben sie es abgelehnt. Spricht das nicht für sie? Doch sie wissen daß etwas, das so mit dem Boden verwurzelt ist, in der Fremde seinen Zauber, vielleicht auch seine Berechtigung verliert. Ob es je wieder zu den Spielen in Oberammergau selbst kommen wird? Es fehlt an allem: an Kostümen, an Unterkunft für die Fremden, an der Lust— besonders aber haben weder der Krieg noch die nachfolgende Zeit Muße gelassen zur inneren Vorbereitung. Wieder spricht hier die Ehrlichkeit der Oberammergauer, mit der sie das zugeben, das schönste Wort.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslovakien, Polen, Rumänien etc.

Wenn Ihr Geld schicken oder Dampfer-Tickets kaufen wollt, seht Ihr nach der größten Anzeige in den Zeitungen oder nach dem sichersten Platz?

Dieses ist keine große Anzeige, aber es ist ein sicherer Platz, um Geld zu schicken oder ein Dampfer-Ticket zu kaufen.

Kommt und seht uns heute. Bank offen bis 9 Uhr abends.

Fullerton-Southport State Savings Bank

1400 Fullerton Avenue.

Tel. Lincoln 8450. Chicago, Ill.

Entspricht nicht den Erwartungen

Erst $125,000 in rückständigen Steuern eingetrieben.

Als Thomas O'Brien, der Vorsteher der Feldabteilung des hiesigen Binnensteueramts, seinen Kreuzzug gegen die Steuerdrückeberger eröffnete, hoffte er zuversichtlich, wie seiner Zeit berichtet, daß seine Mannen in kürzester Zeit mindestens $250,000 an rückständigen Steuern eintreiben würden. Das Ergebnis hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Es sind jetzt 30 Tage verflossen, und nicht mehr als $125,000 sind bisher eingelaufen. Diese rückständigen Steuern sind von den Inhabern von Warenhäusern, Fabrikanten, Theaterbesitzern, Kaufleuten u. s. w. eingetrieben worden. Jetzt werden die Kabaretts Klubs und Speisewirtschaften unter die Lupe genommen werden.

Kurz und Neu.

* Frau Edna Galligan mußte die vergangene Nacht im Countygefängnis zubringen, weil sie trotz wiederholter Verwarnungen einen Befehl des Nachlaßrichters Horner unbeachtet ließ. Sie ist die Verwalterin des $1800 betragenden Nachlasses ihrer verstorbenen Schwester und sollte als solche Bericht über ihre Ausgaben erstatten, leistete der Aufforderung aber nicht Folge.

Leset die „Sonntagpost"

Die Checks der Frau King.

Means, der Sachwalter der Witwe, will sie nur versilbert haben.

Gaston Means, der Sachwalter der Holzhändlerwitwe King, erklärte auf dem Zeugenstande vor Kreisrichter Baldwin gestern, wie er von Frau King viele Bankanweisungen über $1000 und $2000 eingelöst habe; er behauptete aber, daß er ihr das Bargeld zurückgegeben habe, bis auf $3000, die nachweislich auf seiner Frau Namen in der Lincoln Trust Co. in New York hinterlegt waren. Das Geld kam aus den Zinsen der $400,000, welche der Millionär King für seine Witwe ausgeworfen hatte. Means schilderte auch seine Tätigkeit für die deutsche Regierung, er hatte Beweise über die Munitionslieferungen an England gesammelt und bis zu $1000 die Woche dafür erhalten.

Die „Quelle" in Glencoe.

Hugo Hammer ist zwar ehrenvoll freigesprochen worden, erhält aber nichts.

Der Schuhmacher Hugo Hammer in Glencoe war dereinst in der trinkfrohen Vergangenheit, auf Veranlassung des Ortschaftsrats wegen Betriebes einer Labequelle für die durstigen Seelen, nicht die Wasser- und Sodawasserbrüder, verhaftet, von einem Hochgericht von zwölf wackeren Männern der „trockenen" Ortschaft aber freigesprochen worden und hatte nun Albert McRae, den Präsidenten, und die anderen Mitglieder des Ortschaftsrats auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Richter McKinley, vor dem die Klage im Superiorgericht zur Verhandlung kam, wies die Geschworenen gestern an, auf „nichtschuldig" zu erkennen.

* Korporationsanwalt Samuel Ettelson ernannte heute Robert S. Iles, 1040 Tribune Gebäude, zum Hilfskorporationsanwalt und juristischen Beirat des Stadtratsausschusses für hohe Lebensmittel. Ald. Max Adamowski, der Vorsitzende dieses Ausschusses, hatte um die Ernennung ersucht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends